Erscheint werktagsfrüh. — Bezugspreis halbmonatlich 96 Pfg. zuzügl. 15 Pfg. Bestellgeld; monatlich 1.8 Mk. zuzügl. 30 Pfg. Bestellgeld. Postversand: Mk. 2.15 zuzügl. Bestellgeld. Bilderbeilage „Heimat und Welt" 10 bezw. 8 Pfg. Kosten. Unfallunterstützung laut Bedingungen. Verlag u. Schriftleitung: Bochum, Bismarckstraße 13—15. Chefredakteur Joseph M. Baxter. Verantwortlich für Politik: Dr. J. Aggemann. Für Kommunalpolitik und den lokalen Teil: P. Schiffers. Feuilleton: Dr. E. Pg. Volpius. Handel u. Sport: A. J. Kantelhardt. Für Provinz u. Allgem.: K. Törnemann; Anzeigenteil: Jos. Blum, sämtl. in Bochum. Sprechstd. der Schriftleitung v. 11—12 Uhr. Tel. SN 647 86. Berliner Vertretung Chefredakteure J. V. Krauß und Dr. Foermann.

Westfälische Volks-Zeitung

Anzeigenpreise: Für 1 mm Höhe u. 22 mm Breite im Anzeigenteil 10 Pfg., Gesamtauflage mit Nebenausgaben Hattingen, Wattenscheid u. Steele 15 Pfg. — für 1 mm Höhe u. 75 mm Breite im Reklameteil 50 Pfg. und 75 Pfg. — für Bochum, Kleinanzeigen Gesamtauflage, Bochum und Wattenscheid — Hattingen — oder Steele. Jede Nachlaßbewilligung wird d[urch] — Beitreibung — Anzeigenabbestellung — Streichung — Streitigkeiten — zwangsweiser Beitreibung durch Kl[age] — Streitigkeiten — wird keine Gewähr der Anzeigen an bestimmt[er] — Tage — Uhr. Bei Streiks, gegeben. Schluß der An[nahme] — Uhr. Bei Streiks, höherer Gewalt usw. ha[ben] — Anspruch auf Lieferung oder Nach[lieferung] — Ermann & Klagges, Bochum, 6146. Ruf SN 647 86

Bochumer Volkszeitung — Fortes in fide! — Bochumer Stadtanzeiger

Zentralorgan für den rheinisch-westfälischen Industriebezirk

62. Jahrgang — Vereinigt mit: Volkszeitung für Ennepe-Ruhr • Wattenscheider Morgenzeitung • Steeler Zeitung — 62. Jahrgang

Nr. 141 — Mittwoch, den 21. Juni (Aloysius) — 1935

Neurath appelliert an das amerikanische Volk!

„Gemeinsame Schwierigkeiten erfordern gemeinsame Anstrengungen zur Ueberwindung der Krise."

Ein geschichtlich-denkwürdiger Akt.

Deutscher Außenminister am Londoner Sender.

„Die Staatsführung hat sich geändert, die Außenpolitik ist friedfertig geblieben!"

London, 21. Juni. (Eig. Meld.)

Zum ersten Male in der Geschichte des Rundfunks hat ein deutscher Außenminister von dem Gebäude der englischen Rundfunkgesellschaft in London aus über den Ozean eine Botschaft an das amerikanische Volk gesandt. Dieser geschichtliche Akt war dem Reichsaußenminister, Freiherrn von Neurath, vorbehalten, der am Dienstag von den Direktoren der englischen Rundfunkgesellschaft empfangen und in das Zimmer geleitet wurde, in dem er pünktlich um 23 Uhr seine Ansprache an das amerikanische Volk hielt. Er sagte ungefähr folgendes:

Ich freue mich, daß ich als Leiter der deutschen Abordnung zur Weltwirtschaftskonferenz hier von London aus das amerikanische Volk begrüßen und ihm die Sympathien des deutschen Volkes ausdrücken kann. Das deutsche Volk sieht mit Bewunderung, mit welchem Mut und mit welcher Energie das amerikanische Volk den Kampf gegen die Krise aufgenommen hat und wie unerschrocken die Regierung der Vereinigten Staaten neue Wege einschlägt, die man früher für gewagt gehalten hätte. Ich glaube, sagen zu dürfen, daß

das deutsche Volk ein besonderes Verständnis dafür hat, denn es selbst hat in den letzten 15 Jahren und mehr als die anderen Völker einen schweren Kampf gegen wirtschaftliche, finanzielle und politische Schwierigkeiten zu führen gehabt.

Wir haben nie den Mut verloren. Alle Schicksalsschläge haben uns nur angefeuert, unsere Anstrengungen zu verdoppeln. In der Tat leidet Deutschland unter den gleichen Schwierigkeiten wie die Vereinigten Staaten. Die Verheerungen, die die Arbeitslosigkeit in Verbindung mit wirtschaftlicher und sozialer Beziehung in Deutschland anrichtete, sind noch tiefer als in den Vereinigten Staaten. In der Bankenkrise haben wir, wie in den Vereinigten Staaten, ungefähr die gleichen Schwierigkeiten gehabt und sie auch weitgehend mit den gleichen Mitteln zu überwinden versucht. Wir müssen hier auf der Weltwirtschaftskonferenz über den scharfen Interessengegensätzen der einzelnen Probleme

die gemeinsame Aufgabe erkennen, unseren Völkern Arbeit und ein lebenswürdiges Dasein zu verschaffen.

Die Tatsache, daß in Deutschland eine politische Umwälzung geschehen ist, die als revolutionär angesehen wird, hat manchen Stellen außerhalb Deutschlands Anlaß gegeben, sich beunruhigt zu zeigen. Man hat die Umwälzung in Deutschland verantwortlich machen wollen dafür, daß das notwendige politische Vertrauen nicht vorhanden ist. Ich möchte keine Gelegenheit vorübergehen lassen, um dieses richtig zu stellen.

Die Staatsführung im Innern Deutschlands hat sich geändert, die Außenpolitik Deutschlands ist friedfertig geblieben. Durch die neue Staatsführung ist Deutschland zum stärksten Bollwerk gegen die kommunistische Gefahr geworden. Für die Friedfertigkeit der deutschen Außenpolitik hat Reichskanzler Hitler das stärkste Zeugnis abgelegt in seiner Reichstagsrede.

Diese Erklärungen müssen alle Besorgnisse über die Außenpolitik der nationalsozialistischen Regierung zerstreuen. Auf der Abrüstungskonferenz in Genf, bei dem Pakt in Rom und bei anderen Gelegenheiten hat die nationalsozialistische Regierung starke Beweise für ihre friedfertige und verständnisbereite Politik gegeben.

Wir und der Konflikt in Oesterreich.

Keine Einmischung Deutschlands.

„Eine Angelegenheit, die die Oesterreicher selbst mit ihrer Regierung abzumachen haben!"

Eine Erklärung Neuraths.

TU. **Berlin**, 20. Juni. (Drahtb.) Wie Berliner Blätter aus London melden, hat sich der deutsche Außenminister, Freiherr von Neurath, in einer Unterredung mit englischen Pressevertretern zu dem Vorgehen Oesterreichs gegen die Nationalsozialistische Partei wie folgt geäußert:

„Wir denken nicht daran, uns in die Angelegenheiten Oesterreichs einzumischen. Wir verfolgen selbstverständlich von außen die Entwicklung, beabsichtigen aber nicht einzuschreiten. Unsere ganze Sympathien sind mit dem österreichischen Volke. Aber hier handelt es sich um eine Angelegenheit, die die Oesterreicher selbst mit ihrer Regierung abzumachen haben."

Die Verbotsverordnung.

Geld- und Arreststrafen. — Rundfunkrede des Justizministers.

TU. **Wien**, 20. Juni (Drahtb.) In der Verordnung der Bundesregierung werden im § 1 die bereits gemeldeten Verbote ausgesprochen. Im § 2 werden Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften mit einer **Geldstrafe bis zu 2000 Schilling oder mit Arrest bis zu sechs Monaten** bedroht. Diese Strafen können jedoch auch gleichzeitig verhängt werden. Ferner kann auf Einziehung der Gegenstände, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, erkannt werden, und zwar ohne Rücksicht darauf, wem sie gehören. Auch der Versuch wird als strafbar erklärt. Straffällige, die nicht österreichische Staatsbürger sind, sind nach dem Schubgesetz (das ist Ausweisung) zu behandeln. Im § 3 wird festgesetzt, daß eine Berufung gegen eine derartige Wartezeit nur zulässig ist, wenn auf eine Geldstrafe von mehr als 1000 Schilling oder auf Arrest von mehr als sechs Wochen erkannt worden ist.

Justizminister Schuschnigg sprach im Wiener Rundfunk über die Beschlüsse des Ministerrats. Er erklärte u. a., die Regierung habe immer wieder betont, daß sie den Frieden wolle. Nun seien die Bomben explodiert. Oesterreich sei im Verlauf seiner Geschichte mehr als einmal der Vorwurf gemacht worden, daß es zu spät gekommen sei.

In Krems 17 Schwerverletzte.

Wien, 20. Juni. (Drahtber.) Wie aus Krems an der Donau berichtet wird, sind im Zusammenhang mit dem am Montag verübten Anschlag auf die Assistenkompagnie insgesamt 19 Personen verhaftet worden. Unter ihnen befindet **sich der Scharführer der Nationalsozialistischen Partei, Mosel.** Der Name eines zweiten Beschuldigten soll bereits bekannt sein. Nach ihm wird gefahndet. Den übrigen Verhafteten wird Mittäterschaft zur Last gelegt. Das Befinden der bei dem Anschlag Verletzten ist zufriedenstellend. Es wird angenommen, daß auch die Schwerverletzten mit dem Leben davonkommen werden.

Der Bundesführer der österreichischen Heimwehren, Fürst Starhemberg, erläßt einen Aufruf, in dem er zur Ruhe und Disziplin auffordert.

Nach einer neuen Meldung aus Krems sind bei dem Handgranatenanschlag **17 Personen schwer verletzt worden, von denen einige bereits mit den Sterbesakramenten versehen worden sind; für drei von ihnen besteht unmittelbare Todesgefahr.**

Die Haupttäter verhaftet?

Wien, 20. Juni. (Drahtb.) Der Haupttäter in dem Kremser Attentat ist noch in der Nacht in der Person des **18jährigen Lehrlings Josef Mosels** festgenommen worden. Dieser hatte die beiden zusammengebundenen Handgranaten **von seinem Bruder Hans**, der der Garnison Krems als Wehrmann angehört, erhalten. Die dritte Handgranate war von einem 17jährigen Burschen geworfen worden, der aber noch flüchtig ist. **Hans Mosels war Zeuge des Anschlages und gab den beiden Tätern Anweisungen zum Werfen der Handgranaten.**

Noch in der Nacht wurde die **gesamte Bezirksparteileitung der NSDAP in ihren Wohnungen verhaftet** und in Militärkraftwagen nach Wien in das Landgericht gebracht. Unter den Verhafteten befindet sich **ein aktiver Oberleutnant der Garnison Krems, Brandner**, und der Chefredakteur der „Landzeitung" in Krems, Dr. Faber. Insgesamt wurden **18 führende Personen der NSDAP in Krems verhaftet.**

Eine Verlautbarung des Sicherheitsdirektors für Niederösterreich zu dem Vorfall in Krems besagt, daß der in Haft genommene Haupttäter, der Handelsangestellte Mosel in Krems, ein Geständnis abgelegt habe. Mosel, der selbst durch Sprengstücke eine leichte Verletzung an der Wange erlitten hat, soll weiter angegeben haben, daß an dem Attentat ein zweiter Mann, Adolf Weichselbaum, mitgewirkt hat. Nach Weichselbaum wird gefahndet.

Zusammenstöße und zahlreiche Verhaftungen in Innsbruck.

Innsbruck, 20. Juni. (Drahtber.) Dienstag abend kam es in Innsbruck anläßlich des Verbots der Nationalsozialistischen Partei zu Kundgebungen und Unruhen. Ab 19 Uhr sammelte sich in der Innenstadt, besonders in der Maria Theresia-Straße, eine größere Menschenmenge an. Die Leute sangen das Horst-Wessel-Lied. Die Polizei begann mit der Räumung der Straßen. Die Ansammlungen wiederholten sich aber fortwährend, so daß immer wieder von der Polizei und später auch von der Gendarmerie vorgegangen wurde. Nach 21 Uhr wurde die Maria-Theresia-Straße durch einen Kordon von Polizei und Gendarmerie abgesperrt. Auch in den übrigen Straßen der Innenstadt kam es zu Zusammenstößen. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. **Mehrere Personen trugen Verletzungen davon. Ein Student wurde schwer verletzt und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.**

Auch der Steyerische Heimatschutz verboten.

Wien, 20. Juni. (Drahtber.) In einer Nachtragsverlautbarung zu dem Ministerratsbeschluß wird festgestellt, daß auch der Steyerische Heimatschutz verboten ist. In einer halbamtlichen Veröffentlichung des Sicherheitsministers Fey zur Auflösung der Nationalsozialistischen Partei wird daher auch ausdrücklich gesagt, „im Interesse der Bevölkerung und der Sicherheit des Staates konnte die Regierung daher nicht weiter warten und hat darum über meinen Antrag das Verbot und die Auflösung der Nationalsozialistischen Partei und aller ihrer Hilfs- und Nebenformationen in Oesterreich sowie des Steyerischen Heimatschutzes (Führung Kammerhofer) verfügt."

Was gibt es heute Neues?

Der Reichsaußenminister hat gestern abend von London aus einen Radio-Appell an das amerikanische Volk gerichtet.

*

Der Danziger Volkstag wählte den Nationalsozialisten Dr. Rauschnigg zum Senatspräsidenten.

*

Bei dem Anschlag in Krems sind siebzehn Personen schwer verletzt worden.

*

Bei dem Absturz eines mit Blinden besetzten Ausflugsomnibus sind fünf Teilnehmer getötet worden.

Im Querschnitt des Tages.

Was wird in Oesterreich? Die Lage in Oesterreich hat sich in den letzten Stunden krisenhaft zugespitzt. Die Regierung Dollfuß hat zu einem großen Schlag gegen die nationalsozialistische Partei ausgeholt. Zwar ist ein förmliches Verbot der Partei — wie es in den ersten Meldungen über den Kabinettsbeschluß angedeutet war — nicht ausgesprochen worden, jedoch ist der Partei jede politische Betätigung für die Zukunft untersagt. In der Praxis läuft das aber auf ein Verbot der Partei hinaus. Für die Kampforganisationen, die SA. und die SS., ist die Auflösung verfügt, gleichzeitig sind auch alle Parteiämter besetzt und die Vermögen beschlagnahmt worden, so daß der Partei praktisch jede Betätigungsmöglichkeit genommen ist. Was wird nun werden? Wer wird auf die Dauer in diesem Konflikt der überlegenere Teil sein? Das sind die Fragen, die in diesem Augenblick stärkstes Interesse auch bei uns in Deutschland beanspruchen. Wird Dollfuß mit seinen Maßnahmen die Oberhand über die täglich stärker werdende nationalsozialistische Bewegung gewinnen oder wird nicht auch in Oesterreich die Entwicklung so laufen wie sie in Deutschland gelaufen ist und schließlich doch mit einem vollen Erfolg dieser Partei enden? Gegenwärtig ist niemand in der Lage, darüber Auskunft geben zu können, aber die Erfahrungen, die wir in Deutschland gemacht haben, sind nicht dazu angetan, Zweifel darüber aufkommen zu lassen, was am Ende der Entwicklung sein wird. Man kann lebendige Bewegungen nicht durch staatliche Machtmittel, auch wenn sie mit aller Schärfe in Anwendung gebracht werden, unterdrücken. Wenn auch die Dinge in Oesterreich von Deutschland aus nicht zutreffend beurteilt werden können, so darf doch vielleicht angenommen werden, daß es wahrscheinlich richtiger gewesen wäre, wenn die österreichische Regierung, noch bevor es überhaupt zum Ausbruch des Konfliktes gekommen war, mit der nationalsozialistischen Partei in ein Arbeitsverhältnis zu kommen versucht hätte. Vor einigen Wochen schienen Anstrengungen nach dieser Richtung zu gehen, warum sie nicht zu einem Ergebnis geführt worden sind, entzieht sich unserer Kenntnis. Auch in Deutschland sind günstige Gelegenheiten verpaßt worden und die Entwicklung ist schließlich so gelaufen, daß wir heute die unumschränkte Herrschaft des Nationalsozialismus in und über Deutschland haben! Oesterreich steht vielleicht vor der gleichen Entwicklung! Vielleicht hat auch die Regierung Dollfuß bereits die günstige Gelegenheit, die Nationalsozialisten in die Mitarbeit am Staate einzuschalten verpaßt und wird eines Tages ansehen müssen, daß sich daraus eine Lage entwickeln wird, die ihr jegliche Möglichkeit nimmt, in Oesterreich noch eine Rolle zu spielen!

*

Berechtigter Protest. Der Auszug der deutschen Delegation aus der Genfer Arbeitskonferenz, über die wir in unserer gestrigen Ausgabe berichtet haben, ist ein Protest gegen den Mißbrauch, den die Vertreter der Amsterdamer Internationale mit der internationalen Arbeiterorganisation treiben, indem sie diese als Tribüne für ihre Propaganda und als Tummelplatz ihrer Klassenkampfbestrebungen benutzen. Das Internationale Arbeitsamt in Genf ist nach dem Kriege geschaffen worden, um entsprechend der erhöhten Bewertung der Sozialpolitik darauf hinzuarbeiten, daß in allen Ländern ein Mindestmaß an Schutz der menschlichen Arbeitskraft geschaffen und fortschreitend ausgebaut wird. Deutschland, dessen soziale Einrichtungen seit Jahrzehnten einen

Stand erreicht hatten, der für andere Industrieländer vorbildlich war, konnte von dem Internationalen Arbeitsamt keine besonderen Anregungen mehr erwarten, wohl aber der übrigen Welt seine großen Erfahrungen zur Verfügung stellen. Die politischen Verhältnisse beim Kriegsende brachten es mit sich, daß die sozialistische, zur zweiten Internationale gehörende Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale von Anfang an im Genfer Arbeitsamt die uneingeschränkte Vorherrschaft besaß, die sie in rücksichtsloser Weise zur Ausschaltung aller anderen Richtungen, zunächst der christlichen und später auch der faschistischen Arbeitervertreter benutzte. Insbesondere im Verwaltungsrat des Internationalen Arbeitsamtes nahmen die Amsterdamer sämtliche sechs Arbeitnehmersitze ein. Seit der Beteiligung des faschistischen Italien ergaben sich jedes Jahr auf der Internationalen Arbeitskonferenz dadurch Zwischenfälle, daß die Amsterdamer das Mandat der italienischen Vertreter bestritten und diese auch sonst politisch provozierten. Erst nach jahrem Kampfe konnte die italienische Regierung eine Aenderung der Geschäftsordnung der Konferenz durchsetzen, die diese fortgesetzte Wiederholung des gleichen klassenkämpferischen Propagandastückes unmöglich machte. Ebenso hat Italien gewisse Sicherungen für die Berücksichtigung der nichtmarxistischen Arbeitervertreter erreicht. Es war vorauszusehen, daß gegen Deutschland die gleiche Methode der Anrempelungen einsetzen würde. Schon vor der Umbildung des deutschen Gewerkschaftswesens versuchte der französische Gewerkschaftsführer Jouhaux im April im Verwaltungsrat eine tendiöse Erörterung der Vorgänge in Deutschland herbeizuführen.

*

London wird nachdenklich. Auf die optimistische Stimmung, die in der Londoner Presse am Wochenende hinsichtlich der Verhandlungen der Weltwirtschaftskonferenz herrschte, scheint jetzt nach den uns heute früh vorliegenden übereinstimmenden Meldungen aus der englischen Hauptstadt ein merklicher Rückschlag gefolgt zu sein. Die Blätter äußern die Befürchtung, daß Präsident Roosevelt nicht etwa nur den in der vorigen Woche ausgearbeiteten Plan einer zeitweiligen Beendigung des Währungskrieges ablehne, sondern bis auf weiteres von derartigen Vorschlägen überhaupt nichts wissen wolle. Demgegenüber werde besonders von französischer aber auch von englischer Seite die Ansicht vertreten, daß der Konferenz der Boden unter den Füßen weggezogen werde, wenn sie nicht von der bestimmten Annahme einer wenigstens annähernden Stabilisierung ausgehen könne. Die Schwierigkeiten des amerikanischen Präsidenten gegenüber seinem eigenen Lande werden von den Blättern anerkannt. Sie sind aber der Meinung, daß die leichte Erholung, die in Gestalt einer Verbesserung der Warenpreise in den Vereinigten Staaten zu verzeichnen war, trügerisch und vorübergehender Art sei. „Wenn die Konferenz Erfolg haben soll, muß jedes Land bereit sein, einiges von den zweifelhaften Vorurteilen seiner Isolierungspolitik zu opfern", so lautet die Mahnung, die „Morning Post" an die Adresse Amerikas richtet. — Noch nachdrücklicher warnt „Daily Telegraph". Das Blatt sagt, in britischen Kreisen werde die Lage noch nicht als gefährlich angesehen. Wenn aber Präsident Roosevelt mit Rücksicht auf die Hoffnungen der ungenügend unterrichteten Oeffentlichkeit in den Vereinigten Staaten sich nach wie vor weigern sollte, sich in der Währungsfrage die Hände zu binden, dann würden die Folgen schlimm sein. Großbritannien würde dann kaum dem Druck Widerstand leisten können, der es zum Anschluß an eine europäische Einheitsfront gegen die Vereinigten Staaten zu veranlassen suche. Auch die „Times" gibt zu, daß die Schwierigkeiten sehr ernster Natur seien. Die Ansichten innerhalb der amerikanischen Delegation schienen in wichtigen Fragen auseinanderzugehen. Aber beim Eintreffen des Vertrauensmannes des Präsidenten Roosevelt, Prof. Moley, würden die anderen Delegationen vielleicht besser erkennen können, welcher Beitrag von den Amerikanern zu erwarten sei. Das Blatt nimmt an, daß eine Aussprache zwischen Professor Moley, der ein Anhänger der Isolierungspolitik sei und Staatssekretär Hull, der für eine Politik internationaler Zusammenarbeit eintrete, zu einer Klärung der Lage führen werde. Inzwischen dürfe die Konferenz den Mut nicht verlieren und müsse ihre Arbeit fortsetzen im Vertrauen darauf, daß Amerikas wirksame Mitarbeit zuletzt nicht ausbleiben werde.

Belagerungszustand in der Donaustadt Krems.

Wien 21. Juni. (Drahtb.) Das kleine Donaustädtchen Krems steht durch die Ereignisse der letzten Tage im Mittelpunkt des politischen Tagesgesprächs. Krems, eine Kleinstadt von etwa 14 000 Einwohnern, ist das Tor zur Wachau, ein altes, wunderschönes Städtchen, zum Teil mit Befestigungsanlagen aus dem Mittelalter, direkt an der Donau gelegen, eine wohlhabende Stadt, umrahmt von wundervollen Weinbergen gegenüber dem kleineren, aber ebenso reizvollen Spitz.

Krems hat seit jeher eine nationale Gemeindevertretung gehabt. Es war

die erste Stadt, die einen nationalsozialistischen Bürgermeister hatte,

der jedoch als Bundesangestellter von der Regierung vor wenigen Wochen versetzt wurde, worauf die anderen nationalsozialistischen Gemeinderäte ihre Mandate zur Verfügung stellten. Damit war der Gemeinderat beschlußunfähig. Die Geschäfte führt derzeitig der christlich-soziale Vizebürgermeister.

In Krems herrschte ob der Vorfälle größte Erregung. Die Stadt gleicht einem Feldlager. Die Zugänge und die beiden Donaubrücken sind von Militärposten besetzt, ebenso alle öffentlichen Gebäude. Die Bezirkshauptmannschaft hat einen Anschlag anbringen lassen, wonach

alle Türen um 20 Uhr, die öffentlichen Gast- und Schanklokale um 21 Uhr gesperrt sein müssen. Jede Ansammlung in den Straßen ist strengstens bei einer Strafe von mindesten 200 Schilling oder 2 Wochen Arrest verboten. Das Straßenbild wird von Bajonetten und Maschinengewehren beherrscht. Ueberall sieht man Doppelposten und Alarmabteilungen. Autos mit aufmontierten Maschinengewehren durchfahren des Nachts die Straßen der Stadt.

Das Braune Haus ist ebenso wie die Druckerei der nationalsozialistischen Landeszeitung besetzt. Es finden in beiden Häusern noch Durchsuchungen statt. Die Besetzung des Braunen Hauses ist durch eine Kompagnie des Bundesheeres, die des Kreisgerichts durch eine Abteilung des Gendarmeriekommandos vorgenommen worden.

Die neue Regierung in Danzig.

Dr. Rauschning (NS.) Senatspräsident

Deutschnationale nicht vertreten. – Das Zentrum stellt zwei Regierungsmitglieder.

zu **Danzig**, 21. Juni. (Drahtb.) Der Danziger Volkstag trat am Dienstagnachmittag zu seiner ersten Tagung zusammen. Die 38 nationalsozialistischen Abgeordneten waren in Uniform erschienen. Die Diplomaten- und Pressetribünen waren überfüllt. In der Diplomatenloge sah man u. a. den Danziger Völkerbundskommissar Helmer Rosting, ferner den deutschen Generalkonsul, Freiherr Dr. von Thermann sowie den sowjetrussischen Generalkonsul, Dr. Kalina. Die Sitzung wurde mit einer kurzen Ansprache durch den bisherigen Senatspräsidenten Dr. Ziehm als dem Alterspräsidenten eröffnet. Nach kurzen Erklärungen eines kommunistischen und eines sozialdemokratischen Abgeordneten wurde zum Präsidenten des Volkstages der nationalsozialistische Abgeordnete von Wunck mit 52 von 72 Stimmen gewählt. Für die Wahl des Abgeordneten von Wunck stimmten die Nationalsozialisten, das Zentrum und die Deutschnationalen, dagegen stimmten die fünf Kommunisten, während die Polen und Sozialdemokraten insgesamt 15 weiße Zettel abgaben. Sodann wurde mit den Stimmen der Nationalsozialisten, des Zentrums und der Deutschnationalen eine Abänderung der Geschäftsordnung angenommen, die bedeutende Verschärfungen bringt. Zum Vizepräsidenten des Volkstages wurde sodann der Abgeordnete Potrykus (Ztr.) gewählt, zum zweiten Vizepräsidenten der nationalsozialistische Abgeordnete Bazer. Nach der Wahl von acht Beisitzern (sechs Nationalsozialisten und zwei Zentrumsangehöriger) sowie nach der Wahl der Ausschüsse wurde

zum Präsidenten des Senats der bisherige Vorsitzende des Danziger Landbundes Dr. Rauschning mit 49 von 66 abgegebenen Stimmen gewählt.

Für den Präsidenten hatten die Nationalsozialisten (38) sowie der zu den Nationalsozialisten übergetretene Abgeordnete Bertlink und zehn Zentrumsabgeordnete gestimmt. 17 weiße Zettel wurden abgegeben. Die Kommunisten hatten sich nicht an der Wahl beteiligt. Nach einem dreifachen Sieg-Heil auf den Senatspräsidenten Dr. Rauschning gab der Vertreter der Deutschnationalen Front, Abgeordneter Weise, eine Erklärung ab, daß die Deutschnationale Front bei der Wahl der Senatoren Stimmenthaltung üben werde.

Sodann wurden mit den Stimmen der Nationalsozialisten und des Zentrums folgende Senatoren gewählt:

Vorläufiger Vizepräsident und Innensenator: Artur Greiser (NSDAP)
Kultussenator: Boeck (NSDAP)
Senator für Betriebe: Diplom-Ingenieur Huth (NSDAP)
Senator für Finanzen: Dr. Hoppenrath (NSDAP)
Senator für Bauwesen: Hochschulprofessor Hoeppner (NSDAP)
Senator für Soziales: Regierungsinspektor Hohnfeldt (NSDAP)
Senator für Volksgesundheit: Med.-Rat Dr. Kluck (NSDAP)
Justizsenator Dr. Wiercinski-Keiser (Ztr.)
Senatoren zur besonderen Verwendung: von Wunck (NSDAP), Bertling (NSDAP) und Prälat Zawatzki (Ztr.).

Nach der Wahl des neuen Senats vertagte sich der Volkstag um eine halbe Stunde. In der dann folgenden neuen Sitzung vereidigte der Präsident des Volkstages die 12 neugewählten Senatoren. Darauf wurde beschlossen, die nächste Volkstagssitzung am Freitag abzuhalten, in der

das Ermächtigungsgesetz eingebracht

und Senatspräsident Dr. Rauschning eine bedeutsame Regierungserklärung abgeben wird. Die Sitzung wurde dann mit einem dreifachen Sieg-Heil auf Hitler und dem Gesang des Deutschlandliedes beschlossen. Die Marxisten hatten vorher fluchtartig den Sitzungssaal verlassen.

Im Anschluß an die Volkstagssitzung trat der neue Senat zu seiner ersten Sitzung zusammen, wo als erste Amtshandlung ein Beschluß gefaßt wurde, die Nationalsozialisten Post und Gerber, die als politische Gefangene seit Monaten im Gefängnis sitzen, zu beurlauben. Ferner fand in dieser ersten Senatssitzung eine Besprechung über das Ermächtigungsgesetz statt, das am Freitag dem Volkstag vorgelegt wird.

Um 8 Uhr abends übernahm dann der neue Innensenator Greiser die Danziger Schutzpolizei.

Den Abschluß dieses für Danzig bedeutungsvollen Tages bildete ein eindrucksvoller Fackelzug der gesamten SA, SS und Hitlerjugend durch die Straßen der Stadt.

Seldte über die Aufgabe der Treuhänder:

Rechtsverbindlicher Abschluß der Arbeitsverträge.

Aufrechterhaltung des Arbeitsfriedens und Vorbereitung der neuen Sozialverfassung.

TU. **Berlin**, 20. Juni. (Drahtb.) Amtlich wird mitgeteilt:

Reichsarbeitsminister Franz Seldte hatte die neuernannten Treuhänder der Arbeit zum 20. Juni zu einer Aussprache in das Reichsarbeitsministerium eingeladen. Der Reichsarbeitsminister begrüßte die erschienenen Treuhänder und dankte ihnen zugleich auch im Namen des Herrn Reichskanzlers für ihre Bereitwilligkeit, das überaus wichtige und verantwortungsreiche Amt eines Treuhänders der Arbeit zu übernehmen. Mit der Ernennung hätten, so führte der Reichsarbeitsminister u. a. aus,

die Schlichter ihre Tätigkeit beendet.

Er sehe es für seine Pflicht an, **den bisherigen Schlichtern für ihre Mühewaltung seinen Dank auszusprechen.**

Der neue autoritäre Staat stellt sich vollkommen anders zur Wirtschaft als der bisherige liberal-demokratische Staat. In Zukunft

erhebt der Staat auch gegenüber der Wirtschaft den unbedingten Führungsanspruch.

Die Wirtschaft hat dem Volk zu dienen und Aufgabe des Staates ist es, darüber zu wachen, daß dies auch geschieht. Wir haben heute einen in seinen Fundamenten neugegründeten Staat, aber noch eine in ihren Grundzügen im wesentlichen unveränderte Wirtschaft. Das zeigt sich vor allem noch in unserem wirtschaftlichen und sozialen Verbandswesen, das noch einer gründlichen Erneuerung im Geiste der nationalen Revolution mit dem Ziel einer berufsständischen Ordnung harrt. Bis dies Ziel erreicht ist,

muß der Staat die Treuhandschaft für die Arbeit selbst übernehmen, und das alte System in eine neue Ordnung überleiten, in der auch die Regelung der Arbeits- und Lohnbedingungen Aufgabe der berufsständischen Selbstverwaltung ist,

so sind die Treuhänder der Arbeit geschaffen und vom Reichskanzler ernannt worden, **um anstelle der Vereinbarungen von Arbeitnehmern einzelne Arbeitgeber oder der Vereinigung von Arbeitgebern rechtsverbindlich die Bedingungen für den Abschluß von Arbeitsverträgen zu regeln, um für die Aufrechterhaltung des Arbeitsfriedens zu sorgen und um bei der Vorbereitung der neuen Sozialverfassung mitzuarbeiten. Die Treuhänder verkörpern die höchste Staatsautorität und sind daher lediglich an die Richtlinien und Weisungen der Reichsregierung gebunden.**

In der Aussprache mit den Treuhändern wurde festgestellt, daß der Wille der Reichsregierung, wonach

für die notwendige Uebergangszeit die bestehenden Lohn- und Arbeitsbedingungen grundsätzlich in Geltung bleiben müßten

und daß es die Pflicht aller Beteiligten sei, die in den Tarifverträgen getroffene Regelung, soweit sich ihre Aenderung nicht als unumgänglich notwendig erweise, grundsätzlich aufrecht zu erhalten, auch als Richtlinie für die Arbeit der Treuhänder zu gelten hat. Sollte sich dennoch die Aenderung einzelner Tarifverträge als unbedingt erforderlich erweisen, so sind die Treuhänder

im Rahmen der Weisungen der Reichsregierung frei in ihren Entscheidungen

und sollen diese autoritären Schlichtungsverhandlungen, wie sie bisher nach dem liberalistischen und marxistischen Klassenkampfprinzip stattgefunden haben, gibt es in Zukunft nicht mehr. Das schließt aber nicht aus, daß die Treuhänder sich mit den Führern der beteiligten Berufe und ihrer Verbände zwecks Unterrichtung in Verbindung setzen und so ihre Entscheidung vorbereiten. Im übrigen werden die Treuhänder in engstem Einvernehmen mit den zuständigen Verwaltungsstellen der Länder arbeiten, wobei ihnen jede Unterstützung der Länderregierungen zugesagt worden ist.

Bahnfrevel in Wien.

Wien, 20. Juni. (Drahtber.) Die Presse bringt in großer Aufmachung Nachrichten über einen geplanten Eisenbahnanschlag, der den Nationalsozialisten zugeschoben wird. Aus der amtlichen Verlautbarung der Generaldirektion der österreichischen Bundesbahnen geht jedoch hervor, daß die Sache weit weniger gefährlich war als dies in den Blättern dargestellt wird. Es wird darin gesagt, daß in der Nähe von Kodaun bei Wien versucht worden sei, durch die Sprengung den Bahnkörper zu beschädigen. Allem Anschein nach handelt es sich um einen Bubenstreich. Der Schaden sei ganz geringfügig. Der Verkehr habe durch den Vorfall keinerlei Störungen erlitten.

Klara Zetkin gestorben.

Moskau, 21. Juni (Drahtb.) Die deutsche Kommunistin Klara Zetkin ist gestern nachmittag im Alter von 76 Jahren im Erholungsheim Archangelskoje in der Nähe von Moskau gestorben. Sie lebte mit kurzer Unterbrechung seit Juni 1932 in diesem Heim.

Klara Zetkin, geborene Eißner, wurde am 5. Juli 1857 in Sachsen geboren. Sie war erst Lehrerin, gab dann auf Grund ihrer marxistischen Anschauungen diesen Beruf auf und ging nach Paris. Dort lebte sie zusammen mit dem russischen Sozialisten Ossip Zetkin. Vom Sozialistengesetz nicht mehr behindert, begann sie gleich nach dem Tode ihres Mannes in Stuttgart ihre Tätigkeit aus übernahm die Leitung des Frauenorganes der Partei, an dem sie bis 1916 wirkte. In Stuttgart heiratete sie 1899 den wohlhabenden Kunstmaler Friedel. Ihre große Rednergabe verhalf sie sehr in der Sozialdemokratischen Partei erheblichen Einfluß. Seit 1892 trat sie wohl auf jedem Parteitag hervor. Gegen Ende des Krieges nahm man sie wegen ihrer zersetzenden Tätigkeit in Schutzhaft. Ihr Weg führte sie unaufhaltsam weiter nach links. Als Mitglied der USPD. wurde sie nach der Revolution in die württembergische Landesversammlung gewählt und landete dort bei den Kommunisten. Von 1920 bis Mitte 1932 gehörte sie jedem Reichstag an, obwohl sie vom Frühjahr 1924 ab fast ausschließlich in Moskau lebte.

Wie früher Sekretärin der 2., so war sie später Sekretärin der 3. Internationale. Aber auch ihre Zugehörigkeit zu den Kommunisten war für sie keine reine Freude, denn wegen Verbindung mit der ausgeschlossenen Brandler-Gruppe wurde sie 1929 vor das Moskauer Gericht der dritten Internationale zitiert und mußte schließlich zu Kreuze kriechen. Nichtsdestoweniger tat die kommunistische Literatur alles, um Klara Zetkin als „eine der ganz großen Gestalten der deutschen und internationalen revolutionären Arbeiterbewegung" darzustellen. Ihr vorjähriger 75. Geburtstag wurde entsprechend gefeiert. Unverständlich, daß es noch nicht ein Jahr her ist, als Klara Zetkin, schon seit erblindet, von den kommunistischen Beisitzern gestützt und durch Tosilieren unterstützt als Alterspräsidentin am 30. Aug. 1932 den Reichstag eröffnete und ihre kommunistische Brandrede in den Saal der deutschen Volksvertretung kreischte. Sie war zu diesem Zweck eigens aus Moskau gekommen. Sie schloß ihre Rede mit der Hoffnung, als Alterspräsidentin noch den ersten Rätekongreß Sowjet-Deutschland eröffnen zu können. Das Haus hörte sie stumm und peinlich berührt an. Als sie geendet hatte, ertönte aus den Reihen der Nationalsozialisten der erlösende Zuruf „Das glaubt nur einmal, das kommt nicht wieder". Dabei ist es dann geblieben.

Schwere Schießerei.

Ein Toter, zwei Verletzte.

Gerdauen (Ostpreußen), 20. Juni. (Drahtber.) Im Hauptquartier des „Bundes der Guten", einer seit Jahren in Ostpreußen und auch verschiedenen Teilen des Reiches bestehenden Organisation, die von einem Manne namens Paehlke-Weithaar gegründet ist, auf Schloß Silginnen spielte sich eine blutige Schießerei ab. Ein größerer Kreis der Guten saß bei einem Bierabend beisammen, als Paehlkes Schwiegersohn, der 58jährige Kunsttischler Lobert plötzlich außerordentlich erregt wurde, und aus dem Zimmer geschickt werden mußte. Er erschien sofort wieder mit einer Pistole und schoß auf die Anwesenden ein. Er tötete den Lehrer Salewski durch zwei Schüsse, verletzte einen Kaufmann Schliese aus Berlin durch einen Bauchschuß lebensgefährlich und brachte Paehlke drei leichtere Schüsse bei.

Der 2. Tag des 63. Deutschen Tonkünstlerfestes.

Dortmund, 20. Juni. (Drahtber.) Der Vormittag des 2. Tages des 63. Deutschen Tonkünstlerfestes war der Hausmusik gewidmet. Diese besondere Veranstaltung hat der Allgemeine Deutsche Musikverein im Interesse der Erweckung des musikalischen Sinnes weiter Kreise eingeführt. Professor Dr. Raabe-Aachen leitete die Veranstaltung ein mit einem Vortrage über „Wege zur Belebung der Hausmusik". Er wies darauf hin, daß der Allgemeine Deutsche Musikverein als Kampfbund zur Förderung und Säuberung des Musiklebens gegründet worden sei. Das ganze Volk müsse für die Musik gewonnen werden. Das Selbstmusizieren könne aber durch Schallplatte und Radio nicht ersetzt werden. Die Werke großer Meister lerne man nur wirklich kennen, wenn man sie durch Selbstmusizieren erlebe. Zur Belebung der Hausmusik müsse jetzt etwas geschehen und die Arbeit dafür müßten der Kampfbund für deutsche Kultur, die Frauenvereine und ähnliche Organisationen übernehmen.

Anschließend wurden eine Reihe von Hausmusikwerken aufgeführt, von denen Arnims Knabe Liederzyklen „Liederlieder des Mädchens" besondere Beachtung fanden. Die mitwirkenden Solisten Gerhard Brune-Dortmund (Klavier) und Anneliese Merz-Tunner ernteten besonderen Beifall.

Raubüberfall eines Bettlers auf einen 70jährigen.

Wandsbeck, 21. Juni. (Drahtber.) Am Montag wurde in der Volksdorfer Straße der etwa 70 Jahre alte Rentner Krull in seiner Wohnung von einem unbekannten Bettler überfallen. Der Bettler hatte vor der Wohnung des Rentners so lange gewartet, bis die Aufwartefrau die Wohnung verlassen hatte. Dann drang er ein und schlug den Greis mit einem Schlagring nieder. Als der Ueberfallene Widerstand zu leisten versuchte, stach ihn der Bettler in die Brust. Darauf fesselte er den Schwerverletzten an einen Stuhl und durchwühlte alle Schränke. Der Eindringling erbeutete etwa 50 Mark in bar und eine Taschenuhr. Nachdem er sich dann in aller Ruhe von den Blutspuren gereinigt hatte, flüchtete er.

mikrofilm service münster g. gutt KG essen + köln
gerd gutt KG otto hahn straße 21 postfach 41 02 49 4400 münster (west)

Fachausstellung DER Bäcker u. Wirte

Der 53. Verbandstag der westfälischen Bäcker.

Sitzung der Glasschädenschutz-G. m. b. H. – Tagung der „Geweba". – Festabend im Parkhaus. – Der Dank an die Presse.

Auftakt zum Gautag.

«de» Der gestrige Dienstag begann am Vormittag mit der Jahreshauptversammlung der

„Glasschädenschutz",

gegenseitige Spiegelscheibenversicherung des Bäckerinnungsverbandes Westfalen. Nach der Begrüßung durch den Aufsichtsratsvorsitzenden der „Glasschädenschutz", Obermeister Hemesoth-Hagen und der Verlesung des Protokolls der letzten Jahreshauptversammlung gab Geschäftsführer Tubbesing den Jahresbericht und den Bericht über die Rechnungslage 1932. Der Bericht zeigte, daß unter der mustergültigen Arbeit viel Erfolgreiches geleistet worden ist. Da die Versicherung über erhebliche Reservebeträge verfügt (sie stellt Sicherheiten für 3 Jahre) und die Prämie durchschnittlich um 50 Prozent niedriger liegt, als bei anderen Versicherungen dieser Art, ist es ihr möglich, konkurrenzlos billig zu sein, wodurch ihre Mitglieder bei jedem Schaden an Spiegelscheiben erhebliche Beträge sparen können. Im Zusammenhang hiermit wurde betont, daß es natürlich nicht angehe, daß — wie es schon mehrere Male vorgekommen sei — Nichtmitglieder einen Glasschaden erlitt haben wollen, um sich dann erst in die Versicherung aufnehmen zu lassen und einen gewissen Teil der Beitragsgelder nachzuzahlen. Im übrigen wurde an alle Versicherungsmitglieder die Aufforderung gerichtet, im eigenen Interesse der noch nicht in die Versicherung aufgenommenen Kollegen für neue Mitglieder zu werben. Bei den großen Vorteilen, die die „Glasschädenschutz" jedem ihrer Mitglieder biete, sei eine Mitgliederzahl von 80 noch bedeutend zu niedrig.

Ein Aufsichtsratsmitglied berichtete dann über die vorgenommene Revision, die eine außerordentliche Korrektheit in der Führung der Bücher gezeigt habe. Dem Vorstand und der Geschäftsführung wurde dann Entlastung erteilt. In der Vorstandswahl wurde der ausscheidende Bäckermeister Löhn-Bochum wiedergewählt. Auch bei der Aufsichtsratswahl ergab sich einstimmige Wiederwahl des ausscheidenden Ehrenobermeisters Nieswandt-Gelsenkirchen.

Die Beschlußfassung über die Verwaltungskosten ergab 1000 Mark und 2 Prozent Zinsen über dem Reichsbankdiskont. Die bisherige Prämienhöhe soll für das nächste Jahr bestehen bleiben. Vor der allgemeinen abschließenden Diskussion wies Obermeister Thiele-Bochum noch einmal darauf hin, daß es die ernste Pflicht eines jeden Mitglieds sei, die Einrichtungen des Verbandes nach Kräften zu unterstützen.

Im Zusammenschluß liegt die Stärke.

Anschließend folgte dann die

Vorstands- und Geschäftsführertagung der „Geweba".

Der Vorsitzende der Großeinkaufsgenossenschaft des westfälischen Bäckerinnungsverbandes, Kiene mann-Dortmund, begrüßte zunächst die stark besuchte Versammlung, um dann der **Presse die Anerkennung und den Dank des westfälischen Bäckerinnungsverbandes auszusprechen** für die bewundernswerte Art, in der sie gerade in der letzten Zeit die Interessen des Handwerks und des Mittelstandes vertreten habe. Die vielfeitigen Ausführungen der Presse hätten gezeigt, daß das Handwerk in Deutschland wieder Geltung habe und wieder das verdiente Ansehen genieße.

In Zukunft werde dem Genossenschafts- und Mittelstandswesen kein Stein mehr in den Weg gelegt werden. Darum könnten alle Teilnehmer von dieser Tagung beruhigt und mit der Hoffnung für eine bessere Zukunft nach Hause fahren.

Obermeister Thiele überbrachte die Grüße der Bochumer Bäcker und verband mit dem Wunsche, daß sich die Tagungsteilnehmer in Bochums Mauern wohlfühlen möchten, auch die besten Wünsche für einen recht erfolgreichen Verlauf der Tagung.

Dann erstattete der Geschäftsführer der „Geweba", Nordhues-Dortmund, einen interessanten Bericht über den

Stand der wirtschaftlichen Bewegung in der Provinz Westfalen.

In Westfalen gehören dem Germaniaverband Bochum 6179 Bäckermeister an von denen 2492 der „Geweba" angeschlossen sind. Diese haben sich wiederum in 42 Genossenschaften zusammengefunden, was einem Prozentsatz von 43 entspricht. 5 Genossenschaften sind der Zentrale noch nicht angeschlossen, und zwar Arnsberg, Gelsenkirchen, Rebeim, Ochtrup und Rheine. Die 42 Genossenschaften mit ihren 2492 Mitgliedern haben an Geschäftsanteilen insgesamt die Summe von 1 192 800 M. übernommen. Davon sind 1 035 744,14 Mark eingezahlt. Fast sämtliche Anteile der Mitglieder, es fehlen nur 13 Prozent, sind also hereingekommen. Die Gesamthaftsumme beträgt 1 808 730 M. Die Höhe der einzelnen Anteile ist sehr verschieden. Sie schwankt zwischen 600 und 10 M., es beträgt jedoch der Anteil bei 28 Genossenschaften über 100 M. Das Eigenkapital der 42 Genossenschaften betrug am 31. Dezember 1932 an eingezahlten Anteilen 1 035 744,14 M. und an Reserven 1 074 944,85 M., zusammen also 2 110 688,99 M. Diesem Eigenkapital sind noch die Gewinne des Jahres 1932 im Laufe des Jahres 1933 mit rund 58 367,45 M. hinzuzuschreiben, so daß sich der Gesamtbetrag dann auf 2 169 056,44 Mark stellt, im Durchschnitt auf 2492 Mitglieder umgelegt, ergibt also ein Anteil von 875 M. pro Mitglied. Der Gesamtumsatz der Genossenschaft betrug im Jahre 1932 31 085 351,46 M., hiervon sind rund 58 Prozent über die Geweba bezogen worden. Der Warenbestand betrug am 31. Dezember 1932 für alle Genossenschaften zusammen 825 427 M. Die Debitoren sind mit 76 Prozent des monatlichen Umsatzes einzusetzen. Der Rohgewinn betrug bei den Genossenschaften in 1932 rund 721 822,51 M., was im Durchschnitt vom Umsatz etwa 2,3 Prozent ergibt. Unter diesem Durchschnitt liegen etwa 27 Genossenschaften. Das Verhältnis des Eigenkapitals zum Gesamtumsatz stellt sich auf 7 Prozent. Da, wo keine Genossenschaften vorhanden sind, müssen die Bäcker oft bedeutend höhere Preise für das Mehl zahlen, was durch mehrfache Feststellungen erwiesen ist, ein Zeichen für die dringende Notwendigkeit des wirtschaftlichen Zusammenschlusses im Bäckergewerbe.

Verbandsvorsitzender Grobe betonte in seiner Ansprache, daß auf wirtschaftlichem Gebiete noch viel gearbeitet werden müsse. Nur ein Zusammenschluß auf diesem Gebiete könne eine Grundlage zur Stärkung des Bäckerhandwerks ergeben. Dabei denke man aber nicht daran, die übrige Geschäftswelt zu schädigen, sondern im Gegenteil mit ihr zusammenzuarbeiten. Wenn das Bäckerhandwerk wieder auf festen Füßen stehe, könne es auch wieder Steuern zahlen und dadurch mit Dienst an Volk und Vaterland leisten.

In der anschließenden Diskussion debattierte man lebhaft über die Erhöhung der Kohlenpreise, wobei gefordert wurde, daß die Bäckerkohle aus dem Hausbrand herausgenommen werden müsse. Die Bäckerkohle sei keine Industriekohle. Im Zusammenhang damit kündete der Vertreter des Zweigverbandes Rheinland, Lubisch, einen scharfen Kampf gegen das Kohlensyndikat an. Im übrigen müsse das Bäckerhandwerk dafür sorgen, daß es von innen heraus gesunde. Der Weg, der uns gezeigt wird, heißt: Formen und Gestalten! Wenn die Arbeit, die wir uns vorgenommen haben, gelingt, wird eine bessere Zeit kommen.

Wiederwahl des Verbandsvorsitzenden

Gestern nachmittag folgte dann in den festlich geschmückten Sälen des Parkhauses die

Sitzung des Verbandstages,

zu der weit über 900 Delegierte erschienen waren. Verbandsvorsitzender Grobe eröffnete die Sitzung mit einem herzlichen Grußwort und führte weiter aus, daß das Bäckerhandwerk im Vertrauen auf die neue Regierung und im Sinne des neuen Deutschland arbeiten werde.

An Ehrengästen waren erschienen: als Regierungsvertreter Landrat Dr. Gerold-Arnsberg, der Ehrenvorsitzende Dieckhoff-Bochum, die beiden Ehrenmitglieder Döhmann und Klosterberg, als Vertreter des Zweigverbandes der kommissarische Vorsitzende Lubig-Bonn und Zanitz.

Der Beauftragte des Reichsstandes zur Gleichschaltung in Westfalen, Theobald-Hagen, erläuterte in einem Vortrag den Gesetzentwurf der Neuorganisation des deutschen Handwerks. Anschließend wurde die **Gleichschaltung des Gesamtvorstandes** durch einstimmige Wahl der Delegiertenversammlung getätigt. Als 1. Vorsitzender wurde unter lebhaftem Beifall der Delegierten der bisherige Verbandsvorsitzende Obermeister K. E. Grobe-Dortmund gewählt. Zum 2. Vorsitzenden wählte die Versammlung unter ebenso starkem Beifall den Bäckermeister Schramm-Bochum. Die übrigen Vorstandsmitglieder wurden entsprechend der Unterbezirkseinteilung des Verbandes gewählt. Vorsitzender Grobe sprach den früheren Vorstandsmitgliedern den Dank und die Anerkennung des Verbandes für ihre aufopferungsvolle Tätigkeit aus.

Geschäftsführer Tubbesing erstattete dann die Kassenberichte über den Verband und seine Einrichtungen. Die Kassenprüfer fanden die Führung der Geschäfte in mustergültiger Ordnung. Dem Vorstand und der Geschäftsführung wurde Entlastung erteilt.

Der Haushaltsplan für das Jahr 1934, der allen Delegierten bereits vor Wochen schriftlich zugegangen war, wurde kurz erläutert und einstimmig angenommen.

Zum nächsten Tagungsort wurde Paderborn bestimmt. Für den Tagungsort 1935 brachte man Buer in Vorschlag.

Bäckermeister Schäfers-Wanne-Eickel sprach über „Arbeitsbeschaffung für das Bäckerhandwerk und Erhaltung des Bäckerhandwerks". Der Redner setzte sich in seinen Ausführungen besonders für die Mehreinstellung von Gehilfen ein. Nach einem Vortrag von Bäckermeister Nobra-Milspe über „Ueberleitung der Konsumbäckereien und Großbetriebe in die handwerkliche Wirtschaft" brachte man aus der Versammlung heraus verschiedene Anregungen und Wünsche zu Wort, unter denen der Antrag, das Wandern der Handwerksjugend zu fördern und finanziell zu unterstützen, besonders beachtlich erscheint.

Nach den Schlußworten des Vorsitzenden Grobe brachte die Versammlung ein dreifaches „Sieg Heil!" auf den Reichspräsidenten von Hindenburg und den Reichskanzler Adolf Hitler aus und schloß mit dem Horst-Wessel-Lied.

Wie wir noch erfahren, hatte einer der Tagungsteilnehmer gestern das Glück, als 15 000. Besucher der Fach-Ausstellung eine goldene Uhr als Geschenk zu erhalten.

Die offizielle Begrüßung

zu der sich fast 2000 Tagungsteilnehmer mit ihren Damen eingefunden hatten, nahm einen glänzenden Verlauf. Der große Saal war mit Tannenkränzen und hunderten von brennenden Bergmannslampen, dem Symbol der Arbeitsstadt Bochum, geschmückt. Ueber der Bühne, auf der die SA-Kapelle und der westfälische Bäckermeister-Sängerbund „Germania" Platz genommen hatten, leuchtete ein riesengroßes Wappen des deutschen Bäckerverbandes, umgeben von schwarz-weiß-roten und Hakenkreuzfahnen. Die Reden und musikalischen Darbietungen wurden durch Lautsprecheranlagen übertragen.

In der Begrüßungsansprache wünschte Obermeister Thiele den Anwesenden im Namen der Bochumer Bäcker einen recht schönen und stimmungsvollen Abend. Der 1. Vorsitzende Grobe betonte in seiner Festansprache, daß die westfälischen Bäcker nach Bochum gekommen seien, um sich in ernster Arbeit zum Dienst am Vaterland zu rüsten und dem Reichskanzler Adolf Hitler das Treugelöbnis abzulegen. Im Gefühl der Schicksalsverbundenheit mit dem Bergmann, dem Arbeiter, dem Kaufmann und dem Beamten reiche das deutsche Bäckerhandwerk allen die Hand zur gemeinsamen Arbeit. Die Rede klang aus im Deutschland- und Horst-Wessel-Lied.

Der Abend wurde umrahmt von musikalischen Darbietungen der SA-Kapelle, Gesangsvorträgen des 400 Mann starken westfälischen Bäckermeister-Sängerbundes „Germania" (Leitung Lehrer Sprenger), von Reigen und turnerischen Darbietungen. Besonders reichen und verdienten Beifall fand das Chorwerk unseres Bochumer Dirigenten und Komponisten Rudolf Hoffmann: „Wieland, der Schmied" für Chor und Blasorchester, das unter der vorzüglichen Stabführung des Dirigenten Sprenger mit seltener Wucht und Eindringlichkeit zu Gehör gebracht wurde. Hoffentlich hat dieser schöne Abend, der die Festgäste noch lange in bester Stimmung zusammenhielt, dazu beigetragen, besonders den auswärtigen Tagungsteilnehmern zu zeigen, daß man im „Kohlenpott" Bochum nicht nur zu arbeiten, sondern auch die Geselligkeit zu pflegen versteht.

Jeden Tag ein neues Bild.

Auch gestern wieder Massenbesuch. – Es lockt an allen Ecken.

Wahrhaftig! Man braucht sich nicht einzubilden, daß man mit einem Besuch alles mitbekommen hat, was diese Doppel-Fachausstellung, die in diesen Tagen förmlich überlaufen wird, in überreicher Fülle bietet. Man möchte fast sagen, daß sie jeden Tag etwas Neues bietet. Schon die Kochkunstausstellung zeigt jeden Tag ein anderes Bild, werden neue Platten aufgetragen, locken neue Gerichte, reißen neue Gebilde, von kochkünstlerischer Hand geformt, zum Staunen und Bewundern hin. Inzwischen sind weitere Aussteller hinzugekommen, vor allem hat sich das ambulante Gewerbe vermehrt, das bei dem überaus starken Besuch eine lohnende Beschäftigung findet und in den breiten Gängen die Besucher zum Verweilen zwingt.

Bei jedem Rundgang stößt man auf neue Eindrücke, auf neue Erzeugnisse, auf neue Merkmale, die einen interessieren.

Wie ein Märchen aus 1101 Nacht spricht die Teppichschau der hiesigen Firma Hein De Groot uns an. Sie kennen sie ja alle. Ein Geschäftsmann durch und durch dieser Hein De Groot. Wäre er nicht Zimmerausstattungskünstler, dann wäre er bestimmt Reklamefachmann. Denn der Taschenfahrplan und das schöne Bilderbuch für Teppichfreunde, das man überreicht erhält, beweisen, daß er vom Reklamegeschäft sehr viel versteht. Durch dieses Bilderbuch weckt er die Aufmerksamkeit auf seine reichhaltige Auswahl in Tefzet-Orient-Teppichen, die die feltensten und originellsten antiken Orientalen vollendet bis ins kleinste wiedergeben, und die man nicht nur ansieht, nicht nur betrachtet, sondern auch studiert und stundenlang mit ihren phantastischen, wundersamen Zeichnungen und Figuren bestaunt. Auch die Ausgestaltung dieser Boxe zeugt für den vornehmen Geschmack des Schöpfers. Neben den schönen Teppichen sind es Kleinmöbel und Polsterwaren, vor allem aber Kronleuchter in Menge, die das Auge des Besuchers fesseln. Diese Koje bildet das repräsentative Gegenstück von Straßburger, welche Firma mit einer eindrucksvollen, prächtigen Möbelausstattung wirbt, die in einen vornehm-dezenten Rahmen gespannt ist.

Die Persilwerke Henkel haben einen entzückenden Laden aufgemacht, der vor allem die Hausfrauen hypnotisiert. Hier wird vor ihren Augen gewaschen, gescheuert, gespült, geputzt, entfleckt, gebügelt, kurzum wird den ganzen Tag von fleißigen Kräften ad oculos demonstriert, wie man im Haushalt Arbeitskraft und Geld sparen und die Gesundheit schonen kann. Zugleich wird einem ein Büchlein in die Hand gedrückt, das die Geschichte von den fünf guten Hausgeistern Imi, Persil, Henko, Sil und Ata erzählt.

Karl Krieg macht in Leckereien. Mit Pralinen und Schokolade ist die ganze Boxe ausgestattet, während Eisbeutel zu 10 Reichspfennigen das Stück ihren unwiderstehlichen Anreiz ausüben.

An der Ecke stößt man auf Calderoni, der zeigt, daß auch in Bochum Bäcker- und Konditormeister und Wirte ihren Bedarf an Gebrauchsgegenständen ihres Gewerbes decken können. Vom modernsten Aufsatz für den Bierausschank bis zum Mosterttöpfchen und Kartenständer über Stühle hinweg, alles ist auf Anruf vorhanden, was nur immer im Handwerk benötigt wird.

Gegenüber wirbt die Maschinenfabrik Lange mit ihren Originalschneidemaschinen für Brot und Zwieback kleinsten und größten Kalibers. Der größte Bruder bewältigt 10 bis 12 Zentner in einer Stunde, so schnell kann keine Hausfrau es.

Fix-Fix, so springt es nebenan in unser Blickfeld. Es ist die Eispulverfabrik Brechtmann-Bochum, deren Herstellung von Speiseeis mit ihrem Eispulver im Kaltverfahren sich seit Jahren bestens bewährt hat. Fix-Fix ist das ideale Bindemittel, so daß jeder Wirt und Kaffeehausbesitzer innerhalb weniger Minuten das gewünschte Eis auf den Tisch stellen kann. Außerdem liefert



Die Löwenbabys von 8 Wochen, die in der Ausstellung zu bewundern sind.

Brechtmann alle einschlägigen Maschinen und Apparate, Trockenkonservatoren, Eismaschinen, Eisbecher, Eislöffel, selbst Fruchtmark und Fruchtsäfte fehlen nicht.

Villosa, Villosa, Villosa — so lockt es in allen Farben. Jawohl, Villosa, das ist famos! Wir wissen es alle, die wir schon die leckeren Erfrischungs-Bonbons, die Sekt-Toffees, die Pfefferminz-Riesenrollen, die Zitronen- und Orangen-Drops probiert haben. Sie haben uns schon gute Dienste getan, wenn unsere Zunge trocken war. Für jede Jahreszeit gibt es etwas Besonderes, selbst die Wochenendler sind nicht vergessen. Alles hübsch in Körbchen und Gläsern geordnet, wie wir sie ja aus jedem Schaufenster der hiesigen Bäckereien und Konditoreien her kennen.

Lueg-Sahne, die deutsche Ware, soll auch nicht übergangen sein. In treuer Gemeinschaft mit der la trockenen Butter, mit welchen Artikeln alle Bäckereien beliefert werden.

Tempo — Tempo, so schreit nicht nur die Welt, sondern so heißen auch die Dreirad-Wagen, deren Karosserie bei Althaus-Bochum hergestellt werden. Diese Firma liefert den Beweis, daß man nicht nach auswärts zu gehen braucht. Und was ist billiger wie ein Tempowagen, der schon für 795 Mark zu haben ist?

Für Schaufenster- und Ladeneinrichtungen empfiehlt sich Böffing-Bochum mit seinen mechanischen Holzbearbeitungswerkstätten und seinem Ausstattungsgerät für Laden, Schaufenster, Theken, Fenstergestelle, Spiegel, Vasen, Büsten, Tischgitter usw.

Zum Schlusse dann noch Pasch-Bochum, die Zuckerwarenfabrik, die neben ihren Bonbons auch noch Pralinen und Schokoladen bekannter Großfirmen vertreibt.

Das wäre dann genug für heute. Schon diese kleine Auslese zeigt, wie reichhaltig diese Ausstellung ist.

Die Bäckerei-Bedarfs-Gesellschaft Essen ist mit Yoghurt und natürlicher Milchsäure, die beiden patentierten Lebensspender im Brot, vertreten. Kein Fremdstoff, kein chemisches Mittel, auch kein Backmittel landläufiger Art, wie man auf den ersten Blick meinen sollte, sondern ein reines Naturprodukt, das als Labsal für Magen und Darm angepriesen wird.

August Nickel-Bochum, die bekannte Mineralwasserfabrik hat einen süffigen Stand aufgebaut, an dem sie die Erzeugnisse der Sinalco-Aktiengesellschaft vertreibt, und als neuestes, erquickendes und gesundheitsförderndes Tafel- und Erfrischungsgetränk Sinektar feilbietet.

Dann ein sehr fettiger und saftiger Laden, in dem Jacobs & Söhne-Bochum zuhause sind. Ein sehr delikater Stand, voller Riesen-, Bock-, Schinken- und Delikateß-Würstchen, Knochenschinken, Rollschinken, Bauch- und Rückenspeck, voll verschiedener Würste und geräucherter Fleischwaren, so daß man dem Auge Gewalt antun muß, um eine andere Richtung zu nehmen.

Gleich nebenan in treuer Nachbarschaft die Tabakgroßwarenhandlung Heinrich Guntermann-Bochum mit ausgesuchten Rauchwaren und interessanten Zigaretten-Automaten, über die unverbindlich und kostenlos alles Wissenswerte mitgeteilt wird.

Dann fesselt ein sehr farbenfroher Stand das Auge. Es ist die Firma Nolzen von hier, die ihre Bare mit ihren Artikeln ausgeschmückt hat, in der sie alles bereit hält, was Hotel- und Saalbesitzer, Restaurateure und Wirte für den täglichen Gebrauch nötig haben und womit sie ihre Kunden unterhalten, angefangen von Servietten, Vereins- und Stammkügen über Trinkhalme und Knobelbecher, Spielkarten und Zigarrenspitzer bis zu Wein- und Speisekarten, Tanz- und Festkontroller, Kellnerbonbücher und Dekorationen einschließlich Feuerwerk.

Pianohaus Marks fehlt natürlich nicht, das einen Doppelstand bezogen hat und hier sämtliche einschlägigen Artikel von Klavier und Pianos bis zur Elektrola und Radio-Apparaten und Lautsprechern, die besonders zahlreich in den verschiedensten Fabrikaten vorhanden sind.

Nebenan dann Bohlmann-Bochum, der eine reiche Auswahl in Teppichen, Läufern, Tapeten und Linoleum zur Schau gestellt hat. Einige sehr schöne Divandecken, Delhi-Teppiche und Schweden-Matten interessieren besonders.

Dann folgt Gyskar. Wer kennte sie nicht, die leckere Bochumer Zigarre in den Preislagen von 10—30 Pfennig. Für jeden Liebhaber und jeden Geschmack stehen alle Sorten von der milden bis zur starken zur gefl. Ansicht und Auswahl bereit.

Aha, und da ist natürlich Mertens Söhne, das bekannte Bochumer Haus, das seit 34 Jahren schon die viel gefragten Bleyle-Fabrikate, Damenkleider und Kostüme sowie Schürzen, kurz alles, was die Frau in Haus und Beruf braucht, führt.

Und schon wieder wandert der Blick über Schmeckleckeres. Heinrich Tewes mit seinen Delikatessen, Weinen, Fruchtsäften, Likören, Schnäpsen, Würsten, Konserven und was alles unter den Begriff „Delikatessenwarengeschäft" fällt, lockt.

Dann stößt das Auge ins Helle. Franz Schumacher-Bochum läßt sein Licht leuchten in modernen Spezialleuchtern, Modelle, die gleichermaßen in Form, Linie und Farbe interessant, im Material zweckmäßig und schön und im Preise günstig sind.

Zwei Boren sind von Blennemann-Bochum, dem bekannten Möbelgeschäft belegt. Ein reich geschnitztes Herrenzimmer fesselt besonders, im Hintergrunde leuchtet eine Küche und nebenan macht sich ein Schlafzimmer breit, so daß Brautleute nur zuzugreifen brauchen.

Neben ihm wirbt das Tuchhaus Hofmann jr., Bochum, mit Stoffen aller Art für Herren- und Damen-Oberkleidung, sowie Altar- und Billardtuche, Leinen, imprägnierte Stoffe und Militärtuch, Westen- und Zwirnstoffe usw.

Das Goldene Jubiläum der Bochumer Bäcker.

Am 12. November 1882 versammelten sich im Gasthaus Dahm 20 Bäckermeister unter Führung der Herren H. Döhmann, J. Schulte und F. Schipper, um zu beraten, wie man die Auswüchse einer schrankenlosen Gewerbefreiheit wirksam bekämpfen könne und was zu tun sei zur Wahrung der Standesehre und der Berufsinteressen. Es wurde beschlossen, nach den Richtlinien der Gewerbeordnungs-Novelle vom 18. Juli 1881 eine Innung zu gründen und die Vorarbeiten den genannten Herren zu übertragen. In der nächsten Versammlung, welche schon sieben Tage später stattfand, erklärten 50 Meister ihren Beitritt und ihr Einverständnis mit den von Herrn Döhmann dargelegten Zielen.

Die folgenden Jahre dienten vornehmlich dem inneren Ausbau der Innung. Der genossenschaftliche Gedanke wurde zum ersten Male in die Tat umgesetzt am 4. März 1886 durch Gründung eines gemeinschaftlichen Hefebezuges. In die Hefekommission wählte man die Herren Böhner, Schipper und Rosenkranz. Die von fünf Brennereien eingezogenen Angebote ergaben Preise von 0,72 Mk. bis 4,24 Mk. für 1 Kilogramm Hefe. Der Erfolg blieb nicht aus. In den ersten 4 Wochen wurden 1480 Ballen Hefe an die Mitglieder abgesetzt, der Ueberschuß der ersten 6 Monate betrug 267,72 Mk., der Jahresumsatz war 18 354 Ballen, es wurde ein Reingewinn von 503 Mark erzielt. Von 1886 bis 1908 erzielte die Innung aus dem gemeinsamen Hefevertrieb einen Ueberschuß von 4000 Mark, womit die Sterbekassenbeiträge und die Kosten für Festlichkeiten gedeckt wurden. Heferverteiler wurde G. Middendorf, dem später Pferd und Wagen für seine Tätigkeit gestellt wurde. — Der gemeinsame Bezug von Kohlen fand wenig Anklang und wurde daher bald wieder aufgegeben.

Am 16. und 17. Mai 1889 tagte zur großen Freude der jungen Innung der Unterverband in Bochum. Die Innung bemühte sich nach Kräften, den auswärtigen Kollegen den Aufenthalt in Bochum so angenehm wie möglich zu machen.

Stets sah die Innung eine ihrer vornehmsten Aufgaben darin, mit den Gesellen ein freundschaftliches Verhältnis zu pflegen; deshalb unterstützte und besuchte sie die Feste des Gesellenvereins und verlieh Ehrengaben an Gesellen für längere und treue Arbeitszeit. Dem 1891 errichteten Innungsschiedsgericht trat sie bei.

Im gleichen Jahre gründete die Innung eine Innungs-Sterbekasse, welche am 1. Juli mit 107 Mitgliedern ins Leben trat. Das Sterbegeld wurde auf 500 Mark festgesetzt.

Das Jahr 1900 brachte infolge eines Beschlusses des Unterverbandes die Umwandlung der bisherigen Bäckerzwangsinnung in eine „Freie Bäcker- und Konditoren-Innung" (5. 4. 1900). Der bisherige Obermeister Herr Th. Kappenhagen wurde einstimmig wiedergewählt; ferner traten in den Vorstand ein die Herren H. und F. Dustmann, A. Scheubly, W. Habighorst, H. Döhmann und Joh. Klosterberg von den Bäckern, als Vertreter der Konditoren die Herren H. Fiege und Ferdinand Schipper. Auch beschloß die neue Innung den Beitritt zum Innungsausschuß.

Ein Ruhmesblatt in der Geschichte der Bochumer Bäcker- und Konditoren-Innung bleibt der Verbandstag 1905, verbunden mit der großen Bäcker- und Konditoren-Ausstellung auf dem Schützenhof in Bochum vom 27. Mai bis 5. Juni. Das Protektorat hatte der Regierungspräsident von Arnsberg, Freiherr von Coels, übernommen. Hochangesehene Bürger der Stadt bildeten einen Ehrenausschuß. Nachdem Herr Obermeister Löbbert die Gäste begrüßt und die Gesangabteilung das Weihelied gesungen hatte, eröffnete der Ehrenvorsitzende, Herr Oberbürgermeister Graff, die Ausstellung. Es folgte ein Rundgang, Konzert, Festessen und nachmittags eine Festsitzung. Am 2. Juni beehrte der Herr Regierungspräsident die Ausstellung mit seiner Anwesenheit und sprach sich lobend über die in allen Teilen wohlgelungenen Darbietungen aus.

Für die Kollektivausstellung der Innung, bestehend aus einem Bergwerk mit Förderschacht, welcher in origineller Weise aus Backwaren zusammengestellt war, erhielt die Innung den von dem Herrn Regierungspräsidenten, Freiherrn von Coels, gestifteten Ehrenpreis, bestehend aus einem silbernen Pokal.

Während der Festwoche feierte die Innung in schönster Weise ihr Stiftungsfest. Die Ausstellung brachte einen Ueberschuß von rund 2500 Mark, welche für die Sterbekasse und notleidende Kollegen verwandt wurden.

Infolge Eingemeindung der Vororte Hamme, Hofstede, Grumme und Wiemelhausen wurde der örtliche Bereich der Innung auch auf diese neuen Stadtbezirke ausgedehnt. Im gleichen Jahre trat die Innung dem Arbeitgeber-Schutzverband für das Bäckergewerbe bei, um nötigenfalls gegen Streiks der Gesellen gewappnet zu sein. Die bezügliche Niederschrift betont aber ausdrücklich, daß im Bezirk der Bochumer Bäcker- und Konditoren-Innung noch ein Stamm guter Gesellen vorhanden sei.

Die nun folgenden Jahre waren unter der Leitung des Obermeisters Heinrich Löbbert Jahre der rührigen und fletigen Entwicklung. 1908 wurde das 25jährige Bestehen der Innung festlich begangen. Der Jubelinnung wurde von den Damen ein wundervoller Eichenkranz in Silber ausgeführt und eine Fahnenschleife gestiftet. Die Innung wurde besonders dadurch geehrt, daß der Präsident des Germaniaverbandes, Herr Kollege J. Bernard, mit Gemahlin an den Feierlichkeiten teilnahm. Die in allen Teilen wohlgelungene Feier ist allen Teilnehmern in bester Erinnerung geblieben. Die folgenden Jahre brachten eine weitere Festigung und weiteren Ausbau der Innung, dessen Leitung als Oberweister Ende 1912 Kollege Julius Dieckhoff übernahm. Die Forderungen der Zeit verstehend, erfolgte im Jahre 1913 die Gründung der Genossenschaft. Die Geschäfte wurden rüstig aufgenommen und die junge Genossenschaft befand sich in einer Entwicklung, die gute Früchte für die genossenschaftliche Arbeit versprach. Da kam der Krieg. Auch von den Mitgliedern der Innung und Genossenschaft folgten viele dem Rufe ihres obersten Kriegsherrn und zogen zum Schutze des Vaterlandes, zum Schutze von Heimat und Herd ins Feindesland. Durch die Einschränkungen auf dem Gebiete der Versorgung der Bevölkerung mit Brot und Mehl und der damit verbundenen Einführung der Brotkarte, Rationierung des Brotes, behördliche Festsetzung der Brotpreise, erwuchsen der Innung neue, fast unüberwindliche Aufgaben. Der Verantwortung, welche sie hiermit dem Vaterlande und den Volksgenossen gegenüber übernommen hatte, kam sie in allen Teilen getreulich nach. Wie manche Unannehmlichkeiten von den Behörden wurden durch die Innung im Interesse der Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung ertragen. Einschränkungen kamen über Einschränkungen. Es war fast kaum noch möglich, alle Forderungen der sich inzwischen verbürokratisierten Zwangswirtschaft zu erfüllen. Jetzt erkannte auch der letzte der Innung bisher noch fernstehende Bäckermeister die Notwendigkeit des engsten Zusammenschlusses. Wir wollen über diese Zeit, die schwersten Jahre, mit einem wehmütigen Gedenken hinweggehen, insbesondere deshalb, weil sie noch in bester Erinnerung bei allen haftet. Auch die junge aufblühende Genossenschaft hätte einen fast tödlichen Schlag erhalten. Salz und Holzstreumehl waren lange Zeit die einzigen Artikel, die sie ihren Mitgliedern zu vermitteln in der Lage war. Erst im Oktober des Jahres 1919 gelang es dem Kollegen Aug. Märker, der mit der Wahrnehmung der Interessen der Genossenschaft gegenüber der Mehlverteilungsstelle und den von der Stadt zugelassenen Lagerhaltern übernommen hatte, die Gleichstellung der Genossenschaft mit den Letztgenannten zu erreichen. Die Stadt hatte mit den Lagerhaltern einen Vertrag, für die Dauer des Krieges lautend, abgeschlossen, so daß dieser in gewisser Beziehung die Hände gebunden waren.

Dem Antrage der die Mehlvermittlung für alle der Genossenschaft angeschlossenen Bäckermeister forderte, wurde nicht im vollen Umfange stattgegeben. Nur 500 Sack Mehl monatlich billigte man der Genossenschaft zu. Ermutigt durch diesen Fortschritt, ging man mit neuer Kraft an die Arbeit. Wenn es auch nur ein kleiner Anfang war, so sollte er doch der Ausgangspunkt einer neuen, überaus glänzenden Entwicklung werden. Die Zahl der Mitglieder stieg und mit der Lockerung der Zwangswirtschaft auch der Umsatz, so daß es unumgänglich notwendig wurde, daß die Leitung der Genossenschaft in eine hauptamtliche umgestellt wurde. Als Geschäftsführer wurde Herr Flaskamp gewonnen, der es in bewunderungswerter Weise verstand, sich den genossenschaftlichen Gedanken zu eigen zu machen. In seiner Arbeit wurde er voll und ganz von den Mitgliedern des Vorstandes und Aufsichtsrats unterstützt. Durch die über uns ergehende Inflation wurde die Entwicklung erneut gehemmt. Neue, fast unüberwindliche Klippen tauchten auf. Doch von sicherer Hand gesteuert, fuhr die Genossenschaft, obwohl die Inflation wie auch die Stabilisierung sichtbare Wunden hinterlassen hatte, in den Hafen der festen Währung ein. Jetzt folgte eine Zeit der weiteren hoffnungsvollen Entwicklung, die allerdings von ab und zu auftretenden Stürmen, die die Gesundung des am Boden liegenden deutschen Wirtschaftslebens erschwerten, unterbrochen wurde. Heute steht unsere Genossenschaft da als ein Zeichen dafür, daß wir auf dem richtigen Wege sind. Einigkeit macht stark, die Richtigkeit dieses Spruches unserer Väter hat sich an der Genossenschaftsarbeit in unserer Innung wieder gezeigt. Weiteres Zusammenarbeiten in der Genossenschaft wird die bisher erreichten Vorteile festigen und neue hinzufügen. Wir wollen die Betrachtungen über die genossenschaftliche Tätigkeit in unserer Innung beschließen und wünschen der Genossenschaft ein weiteres Wachsen, Blühen und Gedeihen zum Wohle unseres schönen Bäckergewerbes in Westfalen wie auch im lieben deutschen Vaterlande überhaupt.

Im Jahre 1918 übernahm Kollege Willy Kleine die Führung der Geschäfte der Innung, von der Versammlung mit Stimmenmehrheit zum Obermeister gewählt. Der bisherige Obermeister, Kollege Julius Dieckhoff, wurde zum Ehrenobermeister ernannt. Jahre schwerer Arbeit waren es, durch die Willy Kleine die Innung hindurchführte; doch gelang es dem bewährten Führer, die Innung in Treue und Einigkeit zusammenzuhalten und das Innungsschiff mit sicherer Hand durch die Klippen der Zeit wohlbehalten hindurchzuführen. Gar manches schier unüberwindliches Hindernis mußte überwunden werden. Gern opferte er in uneigennütziger Weise Zeit und Geld, wenn es dem Wohle der Innung galt. Im Januar dieses Jahres wurde er erneut für weitere drei Jahre zum Obermeister gewählt. Ganz besonders bemühte er sich darum, unsern heutigen Verbandstag in Bochum aufzunehmen, doch er sollte es nicht mehr erleben. Ein jäher Tod riß ihn nach kurzer Krankheit am 9. Juli aus seiner Arbeit. Ueberaus groß war die Teilnahme, die man unserer Innung anläßlich des Hinscheidens des Obermeisters bekundete.

In der am 28. April 1925 abgehaltenen Innungsversammlung wurde Kollege August Märker einstimmig zum Obermeister gewählt. Er hat dieses Amt bis zum Jahre 1928 in treuer Pflichterfüllung ausgeübt und wurde von dem jetzigen Obermeister Josef Thiele abgelöst. Herr Märker ist heute noch trotz seines Alters von mehr als 70 Jahren Vorsitzender der Innungskrankenkasse.

Eine nicht geringe Arbeit war vom jetzigen Obermeister zu leisten, da er nach wenigen Monaten seiner Tätigkeit durch die wenig korrekte Art der Geschäftsführung eine nicht unbeträchtliche Schuldenlast wieder herauswirtschaften mußte. Mit Stolz und Genugtuung kann heute festgestellt werden, daß es ihm, unter Zurücksetzung des eigenen Ichs, gemeinsam mit dem seit 1. November 1928 tätigen Geschäftsführer, Dipl.-Volkswirt T. Brune gelungen ist, unter Ausnutzung aller möglichen Einnahmequellen und sonderlich ohne jede Belastung der Innungsmitglieder, die Schuldenlast innerhalb eines Zeitraumes von 4 Jahren vollständig abzutragen. Nicht geringe Arbeit ist nebenher zu leisten gewesen, fallen doch in seine Amtstätigkeit die unzähligen gesetzlichen Bestimmungen, die dem Bäckerhandwerk zur Erfüllung auferlegt worden waren. Die Geschäftsstelle mußte weiter ausgebaut werden; außer dem Geschäftsführer werden noch 4 Personen beschäftigt, um all den berechtigten Wünschen der Innungsmitglieder in wirtschaftlicher und rechtlicher Art nachzukommen.

Die Innung zählt heute rund 200 Mitglieder, von denen 165 aktiv und der Rest passiv sind. Ohne Ueberhebung kann behauptet werden, daß die Innung einmütig und geschlossen dasteht. Sie war und ist bereit, die ihr auferlegten Aufgaben zur Zufriedenheit aller Mitglieder zu lösen und den Innungskollegen im schweren Kampfe um die Existenz den Weg zu erleichtern.

Einmütig und geschlossen, mutig und stark vertrauens- und hoffnungsvoll wollen wir auch in die Zukunft sehen. Möge das Jahr 1933, das Jahr der von allen so lang ersehnten nationalen Revolution, das Jahr der Jubelfeier der Bochumer Innung, der Auftakt zu dem erhofften und für das Bäckerhandwerk und das Vaterland notwendigen besseren Zukunft sein.

Mit der Feier des 50jährigen Bestehens und aus Anlaß des in Bochum stattfindenden 55. Verbandstages hat die Innung, gemeinsam mit der ortsansässigen Wirteorganisation eine große „Bäckerei- und Wirtefach-Ausstellung" veranstaltet, die, getragen von echtem Gemeinschaftsgeist den ehrlichen, festen und unerschütterlichen Willen des Bäckerhandwerks zum Leben und zum Wiederaufstieg bekunden soll.

Nicht zuletzt sei an dieser Stelle noch besonders des einzigen noch lebenden Gründers der Innung, des Kollegen Herrn Josef Bodenhausen gedacht. Trotz seiner 80 Jahre ist er noch aktiv in seinem Betrieb tätig. Ungestört an Geist und Körper, nimmt er noch heute den regsten Anteil an dem Geschicke der Innung und seines Berufsstandes. Möge ihm ein ungetrübter, von jedweden Sorgen und Nöten befreiter Lebensabend beschieden sein.

Bannerweihe der NSBU. der Ruhr-Knappschaft.

Man schreibt uns:

Die Räume unseres Parkhauses standen ganz im Zeichen der Bannerweihe der N. S. Beamtenabteilung der Ruhrknappschaft. Die feierlichen Klänge des „Einzug der Gäste auf der Wartburg" aus der Oper „Tannhäuser" und des „Priesterchor" aus der Oper „Die Zauberflöte", gespielt von dem Orchester unter Leitung des Pg. C. Witz, gaben eine rechte Weihestimmung. In seiner herzlich gehaltenen Begrüßungsansprache betonte Propagandawart Pg. Möller, daß diese Fahnenweihe das erste gemeinsame Fest der Knappschaftsbeamten seit 23 Jahren sei. Er gab in seiner, mit starkem Beifall aufgenommenen Rede vorwiegend dem Einigkeitsgedanken Raum. Unser Ziel müsse sein, mit Adolf Hitler für ein einiges, großes deutsches Vaterland zu kämpfen. Ein herrlicher Männerchor „Brüder, reicht die Hand zum Bunde", vorgetragen von der Gesangabteilung der NSBU. Ruhr-Knappschaft unter Leitung des Herrn W. Kölling, und der von Herrn Willi Busch meisterhaft gesprochene Prolog „Der Eid" gaben dem Abend sinnvolle Deutung. Unter dem Präsentiermarsch von P. M. König Friedrich Wilhelm erfolgte der Einmarsch der Banner. Der stürmisch begrüßte Gauleiter der NSBU., Bentlage, nahm sodann die Weihe des Banners vor. In hinreißenden Worten gab er der Festversammlung ein Bild von den Aufgaben und Zielen der NSBU. Das Treubekenntnis zu den Toten und Opfern unserer herrlichen Bewegung legte der Redner nieder in dem von festem Willen getragenen Entschluß zur Durchführung der nationalsozialistischen Idee bis zum endgültigen Siege. Gerade die Knappschaftsbeamten als die Sachwalter der Sozialversicherung der in der Tiefe der Erde schaffenden Arbeiter der Faust seien maßgebend berufen, der nationalsozialistischen Idee zum vollkommenen Siege zu verhelfen. Das Symbol dieser heiligen Idee sei die Fahne des erwachten Deutschlands, die uns voranleuchten solle auf dem Wege zur Verwirklichung unseres Strebens. Er übergab dann die Fahne ihrem Träger und verpflichtete ihn, diesem Zeichen der nationalsozialistischen Revolution die Treue zu bewahren bis zum Tode. Spontan sangen die Anwesenden das Horst-Wessel-Lied.

Prächtige Männerchöre und vaterländische Marschweisen leiteten über zu dem gemütlichen Teil, der durch heitere Rezitationen von Frl. Liesel Aler, der Herren Mayenknecht und Gröblinghoff, durch Chöre und Orchestermusik ausgefüllt wurde. Besonderen Applaus erhielt die Schülerin Anneliese Möller, die in zwei anmutigen Tänzen, einem Ballett, Musik aus Gioconda und einer Groteske, Musik aus „Zar und Zimmermann", Proben ihrer hochentwickelten Kunst bot. Alle diese, mit starkem Beifall aufgenommenen Darbietungen gaben den Anwesenden sichtbare Freude und dem Abend ein festliches Gepräge. Schöne deutsche Walzerweisen lockten im oberen Saale des Parkhauses vornehmlich die junge Generation zum Tanz.

(1) **Sprechstundenplan der sportärztlichen Beratungsstellen für den Monat Juli.** Der Sprechstundenplan der sportärztlichen Beratungsstellen wird für den Monat Juli 1933 wie folgt festgesetzt: a) Mittwoch, den 12. Juli 1933, von 19,30 bis 20,30 Uhr, in der Turnhalle an der Bleichstraße durch Herrn und Frau Dr. med. Pickert; b) Donnerstag, den 6. Juli 1933, von 19—20 Uhr, im Realprogymnasium in Bochum-Linden-Dahlhausen (Kellergeschoß) durch Herrn Dr. med. Dehmann; c) Donnerstag, den 13. und 27. Juli 1933, von 19—20 Uhr, im Krankenhaus Bergmannsheil, durch Herrn Dr. med. Hohenberg.

Der Rheinisch-Westfälische Hauptverband heimattreuer Ost- und Westpreußen veranstaltet zusammen mit den Verkehrsvereinen des Industriegebiets zwei Gesellschaftsfahrten nach Ostpreußen. Die erste vom 24. Juli bis 3. August, die zweite vom 8. bis 20. August. Auf Wunsch können die Teilnehmer sich acht Tage länger aufhalten und bekommen die Rückfahrkarte für den nächsten Sonderzug. Die Fahrten beginnen in Düsseldorf über Duisburg—Mülheim—Essen—Gelsenkirchen—Wanne—Herne—Dortmund bis Marienburg ohne Umsteigen. Von Marienburg über Deutsch-Eylau, Osterode, Tannenberg, Allenstein, Rudczanny, Löhen, Angerburg (Dampferfahrt), Rominter Heide, Insterburg, Tilsit, Königsberg, Elbing, Marienburg, Marienwerder, Bischofswerder, Kurzebrack, Weißenberg und Marienburg von dort wieder zum Ausgangspunkt. Zweck der Gesellschaftsfahrt: der Bevölkerung des Westens die widersinnige Grenzziehung zu zeigen, aber auch gleichzeitig die Schönheiten Ostpreußens kennen zu lernen und der in Ostpreußen schwer ringenden Bevölkerung zu zeigen, daß sie nicht verlassen ist, und daß der Westen dem Osten helfen will. Die Preise werden einschließlich Bahnfahrt, Verpflegung, Unterkunft, Autobus- und Dampferfahrten so gehalten sein, daß jeder daran teilnehmen kann. Auskunft und Vorbestellung beim Verkehrsverein.

BOCHU
Mos

Guter Montag und Fahnenschlag. In de
Sonn
Gruppe der Münsterchen
tag" mit, die eigens her
den Bochumern einmal de
nenschlag vorzuführen.
welche Bewandtnis es mi
nenschlag gehört zur Trad
tag", der Bäckergilde
Bäckerburschen hatte die W
der Kaiserstadt an der Do
den Türken schwer bed
feren Gilden, vor allem di
rung des unerschrockenen
Richard Wagenlehne
wenn auch unter schweren
der Stadt, besonders von
Löwelpalteyn (Löwenhag
Weise wurde nunmehr
Mine gegraben, welche
ber in die Stadt führen
merksamkeit des in einer
den münsterchen Ge
der Stadt Wien zu we
schleunigst dem Stadtkom
bemberg, Meldung, welche
mon" Empfang der blut-
scharen sorgte. Dies ge
Heldenschuß", wovon noch
Epitaph zeugt, welches
ten mit einem Bäckergesel
der historische Pok
gunst, welcher einen Bäck
Kopie tragend, darstellt,
nenderweise drei erschlag
holzer Tradition feiert
hundert Jahren nachwe
Münster den Guten Ma
Kniokette legen Je
ist die Ruhmestat nicht
gefeier (1912) erhielt die
ehrenvolle Einladung, de
sendung einer Deputation
drei Gesellen Folge leisten
in Wien mit Ehren emp
an der Spitze des ersten
Amandusfahne im
werkertradition läßt die
geben, sie hält sie fest, nu
ren Nachweben brachte
dung. Aber in diesem J
taasfeier wieder in ihre
fällig und alle, die Sonn
vor dem Rathause belwo
tischen Fahnenschlag, der
geführt wurde, und der M
kettengeschmückten Königs
teresse zugeschaut.

Brenne und tapeziere mit Holz. D
ti
ber haben wir es nicht
Holz zu brennen. Wir
auf der Ausstellung erfl
der langen Vorrede war
tigen Heizeigenschaften
kannt waren, man n
nutzen. Bis dann un
fachungen des Ausfch
Landwirtschaft zu dem
führten, daß man fei
Hälfte der verwertba
Holzes nutzlos verpuffte
tion stürzte sich auf die
und erfand ganz einfa
mit denen man Blech-
Oefen und Herde, berite
Feuerungen oder Mau
bei mengenmäßig gle
doppelte Wärme
lumbus besteht darin, d
einfach in die Feuerunge
es durch die Konstruktio
vergasen, um dann
an der richtigen Stelle
der Luft zu mischen un
und teerfreie Flamme
Feuerungen haben soge
wie etwa die Gasfeuerun
es auch gelungen ist,
Feuerungskonstruktionen
Brennstoff ebenfalls ein
fen. Die frühere w
nutzung des Holzes bet
40 Prozent in Oefen u
Kochherden. Die heutig
bezw. 50 Prozent. Bei
eine andere Erfindung
heute sogar mit ihm
Sperrholz wird auf aep
wie eine Papiertapete a
sieben sauber geschieht,
befleidung wie die Fe
wie sie in alten Häuser
immer sehr vornehm u
dings kostet der Quadra

Sonnenwende. Heute h
neunu
wir schon. Und was
Nur einen Dreck! Wohl
einen herabatten Anlau
Extrem ins andere. W
Thermometer über Nac
Und was folgte, war
Gewiß, im März hab
Kalender auf den Kop
Aber was nützen uns
warme Tage. Jetzt wi
Sonnenwende aber zeig
der dem Abstieg entg
und Nacht einander ab
es und wir spüren wi
und die Abende merkli
lich enttäuscht uns der

BOCHUMER Mosaik

Guter Montag und Fahnenschlag. In dem Festzug der Bäckergesellen am vergangenen Sonntag marschierte auch die Gruppe der Münsterschen Gilde „Guter Montag" mit, die eigens herübergekommen war, um den Bochumern einmal den historischen Fahnenschlag vorzuführen. Man hat uns gesagt, welche Bewandtnis es mit ihm habe. Der Fahnenschlag gehört zur Tradition des „Guten Montag", der Bäckergilde Münsters. Münsterside Bäckerburschen hatte die Wanderfahrt nach Wien, der Kaiserstadt an der Donau, geführt, welche von den Türken schwer bedrängt wurde. Die tapferen Gilden, vor allem die Bäcker, unter der Führung des unerschrockenen Bäcker- und Zöchmeisters Richard Waagenlehner, schlugen den Feind, wenn auch unter schweren Opfern, von den Wällen der Stadt, besonders von der schwer gefährdeten Löwelpasteyn (Löwenbastei) zurück. In listiger Weise wurde nunmehr von den Türken eine Mine gegraben, welche unter der Stadtmauer der in die Stadt führen sollte. Nur der Aufmerksamkeit des in einer Kellerbackstube arbeitenden münsterschen Gesellen ist die Rettung der Stadt Wien zu verdanken. Er erstattete schleunigst dem Stadtkommandanten, Graf Starhembera, Meldung, welcher dann für einen „warmen" Empfang der blut- und beutegierigen Janitscharen sorgte. Dies geschah am sogenannten „Heidenschuß", wovon noch heute ein Bronze-Epitaph zeugt, welches den Stadtkommandanten mit einem Bäckergesellen darstellt, und weiter der historische Pokal der Wiener Bäckerzunft, welcher einen Bäcker, eine Schale auf dem Kopfe tragend, darstellt, zu dessen Füßen bezeichnenderweise drei erschlagene Türken liegen. In stolzer Tradition feiert nunmehr seit fast dreihundert Jahren nachweislich die Bäckergilde Münster den „Guten Montag". Schilder an der Königskette legen Zeugnis ab. Auch in Wien ist die Ruhmestat nicht vergessen. Zur 250. Jubelfeier (1912) erhielt die Bäckergilde Münster eine ehrenvolle Einladung, der dieselbe durch die Entsendung einer Deputation von drei Meistern und drei Gesellen Folge leistete. Die Abordnung wurde in Wien mit Ehren empfangen und marschierte an der Spitze des ersten Treffens mit der alten Amandusfahne im Festzuge. Alte Handwerkertradition läßt die Bäckergilde nicht untergehen, sie hält sie fest, nur der Weltkrieg mit seinen Nachwehen brachte eine 10jährige Unterbrechung. Aber in diesem Jahre war die Gute-Montagsfeier wieder in ihrem dreijährigen Turnus fällig und alle, die Sonntagnachmittag der Feier vor dem Rathause beiwohnten, haben dem historischen Fahnenschlag, der mit allem Schneid vorgeführt wurde, und der Montagsgruppe mit ihrem kettengeschmückten König in der Mitte voll Interesse zugeschaut.

*

Brenne und tapeziere mit Holz. Da braucht keiner zu lachen, wenn wir diesen Imperativ hier stellen. Denn bisher haben wir es nicht verstanden, richtig mit Holz zu brennen. Wir haben uns das einmal auf der Ausstellung erklären lassen. Der Sinn der langen Vorrede war der, daß die hochwertigen Heizeigenschaften lange Jahre unbekannt waren, man verstand nicht, sie auszunutzen. Bis dann umfangreiche Untersuchungen des Ausschusses für Technik in der Landwirtschaft zu dem überraschenden Ergebnis führten, daß man seither durchschnittlich die Hälfte der verwertbaren Wärmeeinheiten des Holzes nutzlos vergeudet hat. Die Ofenindustrie stürzte sich auf dieses Untersuchungsergebnis und erfand ganz einfache Konstruktionen, mit denen man Holzfeuerungen aller Art, wie Oefen und Herde, herstellen, ja sogar industrielle Feuerungen oder Umbauten vornehmen kann, die bei mengenmäßig gleicher Holzbeschickung die doppelte Wärme liefern. Das Ei des Kolumbus besteht darin, daß man das Holz nicht einfach in die Feuerungen wirft, sondern daß man es durch die Konstruktion zwingt, zunächst zu vergasen, um dann die hochwertigen Holzgase an der richtigen Stelle mit dem Sauerstoff der Luft zu mischen und damit eine heiße, ruß- und teerfreie Flamme zu bekommen. Die neuen Feuerungen haben sogar ähnliche Eigenschaften wie etwa die Gasfeuerungen in der Stadt, zumal es auch gelungen ist, für Holzkohle neue Feuerungskonstruktionen zu finden, die diesem Brennstoff ebenfalls eine neue Zukunft erschließen. Die frühere wärmewirtschaftliche Ausnutzung des Holzes betrug durchschnittlich etwa 40 Prozent in Oefen und 10 bis 15 Prozent in Kochherden. Die heutigen Feuerungen leisten 80 bezw. 50 Prozent. Bei dieser Gelegenheit noch eine andere Erfindung vom Holz. Man kann heute sogar mit ihm tapezieren. Feinstes Sperrholz wird auf angefeuchtete Wand befestigt und wie eine Papiertapete aufgezogen. Wenn das Aufziehen sauber geschieht, wirkt die neue Wandbekleidung wie die feinste Holztäfelung, wie sie in alten Häusern vielfach üblich war und immer sehr vornehm und wohnlich wirkte. Allerdings kostet der Quadratmeter auch einige Mark.

*

Sonnenwende. Heute haben wir schon die Sonnenwende 1933. Soweit sind wir schon. Und was haben wir bisher gehabt? Nur einen Dreck! Wohl machte der Frühling mal einen herzhaften Anlauf. Aber er fiel von einem Extrem ins andere. Von 26 Grad purzelte das Thermometer über Nacht auf 12 Grad herunter. Und was folgte, war Regen, Hagel und Kälte. Gewiß, im März sah es so aus, als ob der Kalender auf den Kopf gestellt gewesen wäre. Aber was nützen uns im März schöne, sommerwarme Tage. Jetzt müssen wir sie haben. Die Sonnenwende aber zeigt uns, daß wir schon wieder dem Abstieg entgegengehen. Heute sind Tag und Nacht einander gleich. Doch wie lange dauert es und wir spüren wieder, daß die Tage kürzer und die Abende merklich länger werden. Hoffentlich enttäuscht uns der Sommer nicht!

Bochumer Tageschronik.

Man merke.

Mittwoch, den 21. Juni.

Sonnenaufgang 4,06 Sonnenuntergang 20,56
Mondaufgang 2.11 Monduntergang 20,20
1919 Versenkung der in der Bucht von Scapa Flow internierten deutschen Kriegsschiffe durch ihre Besatzungen.

Stadt Bochum gegen Oberbürgermeister Dr. Ruer.

:: In der bekannten Zivilprozeßsache der Stadt Bochum gegen den früheren Oberbürgermeister Dr. Ruer stand am Dienstag vor der 2. Zivilkammer des Landgerichtes Bochum Verhandlung an. Mit Rücksicht auf die umfangreiche Klageerwiderung wurde der Prozeß auf den 17. Oktober 1923 vertagt. Aus der Verhandlung ging hervor, daß die Stadt Bochum um einen Teilbetrag von 30 000 Mk. Schadenersatz Klage erhoben hat.

Die vierte goldene Uhr vergeben.

Gestern abend passierte der 20 000. Besucher den Eingang der Ausstellung. Es war Herr Franz Hüsten, Bochum, Kreuzstraße 15, der eine goldene Uhr als Ehrengabe freudestrahlend in Empfang nehmen konnte. Der 15 000. Besucher war Herr Gustav Dicke jr. aus Dortmund-Somborn, Lütgendortmunder Hellweg 62, der ebenfalls mit einer goldenen Armbanduhr überrascht wurde.

Reit- und Fahrturnier in Bochum.

Die Stadtverwaltung teilt mit: Entgegen den anders lautenden Mitteilungen wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß das Reit- und Fahrturnier in Bochum am 7., 8. und 9. Juli 1933 bestimmt stattfindet.

:: **Bochumer Arnstein-Pilger.** Wir weisen nochmals darauf hin, daß heute abend um 8 Uhr in der Bürgergesellschaft Weißer Saal, Eingang Luisenstraße, eine Zusammenkunft stattfindet. Der Pilgerführer, Pater Chrysostomus Lauenroth, wird über die Herz-Jesu-Thronerhebung sprechen. Um zahlreichen Besuch wird freundlichst gebeten.

40jähriges Jubiläum des kathol. Müttervereins Propstei.

Am heutigen Tage kann der kath. Mütterverein der Propsteigemeinde, der sämtliche Frauen und Mütter umfaßt, sein 40jähriges Bestehen feiern. Der Tag wird eingeleitet durch ein Fest-Hochamt. Nachmittags findet dann um 3 Uhr im Saale der Bürgergesellschaft eine Festversammlung statt, in welcher den Mitgliedern Gelegenheit gegeben wird, sich bei einem guten Kaffee und einigen Aufführungen von den Sorgen des Alltags für einige Stunden zu erholen. Im Mittelpunkte wird die Festrede stehen, die einen Rückblick und Ausblick bieten wird.

Freilichtbühne Wienkopp!

Heute ist um 15.30 Uhr die erste Mittwoch-Aufführung der Freilichtbühne Wienkopp. Das Jedermann-Spiel wird jetzt bis Ende September jeden Sonntag und Mittwoch um 15.30 Uhr aufgeführt. Es ist anzuraten, die heutige Aufführung schon recht zahlreich zu besuchen, da in den nächsten Wochen bereits die auswärtigen Vereine kommen. Das Spiel ist für jeden Besucher ein großes Erlebnis.

Preisausschreiben für Schülerarbeiten.

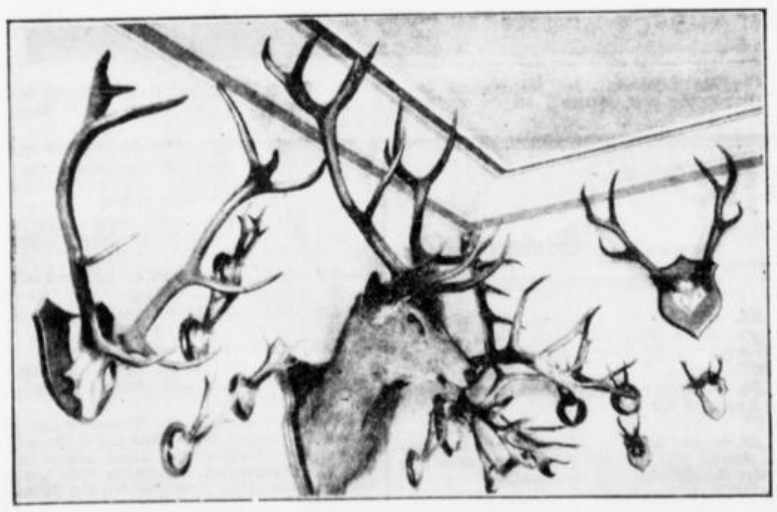
Wie wir von der Ausstellungsleitung erfahren, will sie ein Preisausschreiben für die besten Schülerarbeiten, die über die Ausstellung geschrieben werden, veranstalten. Die drei besten Arbeiten sollen prämiert und honoriert werden. Also, dann heran, Bochumer Jungens und Mädchens!

u. **Aus der Propsteigemeinde.** Neupriester Kuhnbenne aus der Herz-Jesu-Pfarrei, Bochum-Hamme, der nach seiner zu Ostern erfolgten Priesterweihe die Pfarrvikarstelle in Gleidorf (Sauerland) verwaltete, wurde vom Erzbischöflichen Generalvikariat in Paderborn zum Kooperator an der hiesigen Propsteikirche ernannt. Er wird anstelle des Vikars Grebe im Büro des Pfarramtes tätig sein. Der Amtsantritt erfolgt in den nächsten Tagen. — Neupriester Wilhelm Becker, ein Sohn der St. Antoniusgemeinde, dem seit Ostern eine Vikariestelle an der Propsteikirche aushilfsweise übertragen worden war, hat in diesen Tagen die Propsteigemeinde verlassen, um einem erzbischöflichen Rufe als Vikar nach Letmathe zu folgen.

Kennen Sie die Bochumer Jagd-Trophäenschau?

In diesen Tagen werden einige tausend Bäcker und Wirte aus ganz Westfalen nach Bochum zu ihren Gautagen kommen. Man weiß von ihnen, daß sie Freunde der grünen Farbe und echte Weidmänner sind, die eine große Liebe zur Natur und den Tieren des deutschen Waldes haben. Es dürfte sie daher interessieren, daß Bochum außer vielen anderen Sehenswürdigkeiten in seinen Mauern auch eine Jagd-Trophäenschau hat, die ob ihrer Qualität und Quantität ihres Gleichen in Westfalen sucht.

Diese Trophäen sind aus allen Teilen Deutschlands zusammengetragen und füllen ein großes Jagdzimmer aus. Es sind nur ausgewählte Stücke, die das Entzücken eines jeden weidgerechten Jägers hervorrufen. So sind das Rentier, der Kronenhirsch, der Wildeber, der Perückenbock, der Steinbock, die Gemse, der Fuchskopf und der Riesenelch mit prachtvollen Kopfstücken vertreten. In Deutschland ist bekanntlich der bärtige Schaufler vor dem vordringenden Verkehr mehr und mehr geflüchtet und nur noch in der östlichen Provinz in den Schlupfwinkeln der Seewälder und weltfernen Sumpfverstecken zu finden. Doch wird dem großen Schaufler erfreulicherweise heute eine aufmerksame Pflege und Schonung zuteil. Auch wird versucht, dieses prächtige Wild, das in freier Wildbahn einen unvergeßlichen Anblick bietet, in verlassene Gebiete, wie in Mecklenburg, wieder zurückzubringen. Die Hauptgebiete des Elchs sind heute die nordischen Länder und Amerika, wo der Elch zu seiner massigsten Größe heranwächst, aber die Form der Schaufelbildung des deutschen Elchs nicht erreicht. Von diesen hat die Bochumer Schau einige besonders prachtvolle Exemplare.



Daneben wechseln schadelechte Geweihe von geraden 28-Endern und ungeraden 30-Endern, besonders große Wapitigeweihe und sehenswerte Hirschgeweihe mit hundert Exemplaren schadelechter Rehkronen ab. Hierbei springen sofort besonders seltene Stücke vom Achter-Bock und abnormen Gebörnen durch ihre prachtvolle Perlung, die das Herz eines jeden Weidmanns höher schlagen läßt, ins Auge. Eine besondere Sehenswürdigkeit ist eine Rehkrone, die durch ihre Abnormität auffällt. Sie ist auch deswegen bemerkenswert, weil der Bock im bergischen Land, also in nächster Umgebung Bochums, zur Strecke gebracht wurde.

In dieser Schau kann der Jägersmann nicht nur seine fachlichen Kenntnisse erweitern, sondern sie wird ihm auch einen Einblick in die Tierbestände des deutschen Waldes bieten und zeigen, was an wertvollen Wildarten auf den deutschen Wildbahnen seine Fährte zieht. Sie ist eine Schau des deutschen Waldes, die zudem noch vervollständigt wird durch die großen Tiersammlungen, die der Oeffentlichkeit zum Besuche frei stehen und über die Grenzen Westfalens hinaus bekannt und berühmt sind. Jeder Bochumer kann Ihnen den Weg dahin weisen. Es ist die bekannte Gaststätte „Zur Uhle" in der Wilhelmstraße.

Wie wird das Wetter?

Vorhersage für Mittwoch: Unbeständiger Witterungscharakter. Bei meist stärkerer Bewölkung noch Regenschauern. Kühl. Etwas abflauende Winde aus westlichen Richtungen. Später zunehmende Wetterberuhigung.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Fortschreitende Wetterbesserung, jedoch noch nicht ganz niederschlagsfrei. Temperaturen ansteigend.

)(**Apothekersperre.** Nachdem in Preußen durch Runderlaß des Ministers des Innern vom 18. April d. J. eine vorübergehende Sperre des Zugangs zur Apothekerlaufbahn angeordnet worden ist, haben sich Baden, Bayern, Württemberg und neuerdings Sachsen dem preußischen Vorgehen angeschlossen.

u. **Betriebsunfall.** Der Schlosser Hacker von der Wittener Straße, der gestern vormittag eine Eisenplatte zur Werkstatt hinaustrug, um sie auf einen draußen stehenden Lieferwagen zu verladen, stolperte und kam zu Fall, wobei die Eisenplatte seinen Händen entglitt und auf seinen linken Fuß niederfiel. Mit erheblichen Quetschungen mußte er nach Anlegung eines Notverbandes einem Arzte zugeführt werden, der Krankenhausbehandlung für erforderlich hielt.

)(**Aufklärung eines Raubes.** Festgenommen wurde der 26 Jahre alte Schlosser Heinrich S. aus Bochum wegen Raubes. S., der wegen eines gleichen Deliktes bereits vorbestraft ist, raubte einem alten, bisher noch unbekannten Mann vor der Herberge zur Heimat in Bochum eine Uhr und flüchtete mit seiner Beute. Er wurde verfolgt und später festgenommen. S. ist geständig. Die geraubte Uhr wurde in seinem Besitz vorgefunden.

:: **An die Generalstaatsanwaltschaft in Hamm berufen.** Staatsanwaltschaftsrat Beißig, der mehrere Jahre das politische Dezernat bei der Görlitzer Staatsanwaltschaft verwaltete, wurde mit sofortiger Wirkung zur Generalstaatsanwaltschaft in Hamm in Westfalen versetzt. Er wurde zur Verfügung des dortigen Generalstaatsanwalts gestellt.

(: **Brand in der Waschküche.** Gegen 15.20 Uhr entstand in der Waschküche eines Hauses in der Gustavstraße infolge Ueberkochens eines Teertopfes ein Brand. Die Feuerwehr löschte das Feuer. Sachschaden ist nicht entstanden.

:: **Festgenommen** wurden drei Personen wegen Diebstahls und eine Person wegen Raubes, die am 19. 6. 1933 von einem SA-Mann überrascht wurde, als sie einem Invaliden eine Taschenuhr raubte.

wa- **Die verschönernde Hand.** Die Stadtverwaltung läßt durch Pflichtarbeiter am „Schlageterring" einen besonderen Weg für Fußgänger (Promenadenweg) herstellen, welcher eine Breite von zwei Metern hat. Von der Kreuzung der „Overdickerstraße" an ist entlang dem „Schlageterring" eine Grünanlage, von einer Ligusterhecke eingefaßt, angelegt, welche in der Spitze an der „Vonder-Recke-Straße" mit verschiedenen Sträuchern bepflanzt ist. Auch sind zu beiden Seiten der Straße auf demselben Abschnitt 60 Plantanenbäume, welche auf der Königsallee ausgegraben worden sind, weil sie dort zu dicht standen, angepflanzt. Hiermit ist für den Stadtteil Hamme ein Stück Naturschönheit im Entstehen.

wa- **Straßenarbeiten.** Die Straßenarbeiten am Löhkerring schreiten rüstig voran. Der Löhkerring erhält vom Hindenburgplatz bis zur Eisenbahnbrücke eine Asphaltdecke. Man rechnet, bei günstigem Wetter bis nächste Woche mit den Arbeiten fertig zu sein.

Propagandamarsch der SA-Standarte 17. Aus Anlaß der Bochumer Erstaufführung des ersten nationalsozialistischen Filmes: „SA-Mann Brand", der zurzeit durch alle großen deutschen Lichtspieltheater läuft und der den unvergeßlichen gigantischen Kampf der SA. gegen den alles zersetzenden und zerstörenden, brutalen Geist des Marxismus und Bolschewismus zeigt, veranstaltet die SA-Standarte 17 einen großen Propagandamarsch am Donnerstag, dem 22. Juni, abends 8.15 Uhr. Im Anschluß daran erfolgt um 9.10 Uhr abends die feierliche Flaggenhissung auf der Lichtburg, und daran anschließend findet auf dem Westfalen-Platz der „Große Zapfenstreich" statt, der vom Musikzug der SA-Standarte 17 unter Beleuchtung von Hunderten von Fackeln ausgeführt wird. Der Marsch bewegt sich vom Friedrichs-Platz abends 8.15 Uhr aus durch folgende Straßen: Blücher-, Malteler-, Allee-, Meßstraße, Moltke-Platz, König-, Rottstraße, Hellweg, Hattinger-, Pieper-, Friederikastraße, Königsallee, Westfalen-Platz.

Aus demselben Anlaß spielt der Musikzug mit dem Spielmannszug 1/17 zusammen am Freitag, dem 23. Juni, nachmittags von 2.45 bis 3.20 Uhr auf dem Westfalen-Platz zu einem Platz-Konzert.

)(**Geschäftseinbruch aufgeklärt.** In der Mittagszeit des 19. d. M. wurde in ein Kaufhaus an der Kortumstraße eingebrochen. Der Täter kleidete sich gleich am Tatort neu ein und hieß außerdem noch verschiedene Sachen mitgehen. Der Verdacht fiel auf den schon mehrfach vorbestraften Einbrecher Walter B. aus Bochum. Die sofort nach dieser Richtung hin angestellten Ermittelungen bestätigten den Verdacht. Das Diebesgut wurde bei B. vorgefunden. B. ist geständig und wurde dem Amtsgericht vorgeführt.

Festnahme von Dieben. Zwei junge Männer aus Bochum wurden wegen Diebstahls festgenommen. Die Festgenommenen hatten in einer Wirtschaft in Bochum einem Landwirt eine Uhr gestohlen. Beide bestritten die Tat, wurden aber durch die bei einem der Täter vorgefundene gestohlene Uhr überführt. Die Festgenommenen sind beide rückfällige Diebe.

:: **Zimmerbrand.** In einem Zimmer des Hauses Castroper Straße 109 entstand in den Abendstunden aus bisher noch unbekannten Gründen ein Brand, durch welchen einige Kleidungsstücke vernichtet wurden. Personen wurden nicht verletzt.

wa- **Auf frischer Tat ertappt.** Auf dem Hammer Friedhof wurde von einem Friedhofswärter ein Mann dabei angetroffen, als er Rosen von Gruften abschnitt. Der Wärter führte den Mann dem Friedhofsverwalter zu, welcher denselben zur Anzeige brachte.

Aus Westdeutschland.

Sühne für einen Raubmord.

10 Jahre Zuchthaus.

Aachen. Vor dem Aachener Schwurgericht stand der Raubüberfall zur Verhandlung, der am 17. Februar d. J. die Einwohner bei der Geilenkirchen gelegenen Ortschaft Teveren in Schrecken versetzt hat. Morgens in der Frühe drangen damals zwei junge Burschen in das Haus der Geschwister Plum ein und suchten mit vorgehaltenen Revolvern die Herausgabe von größeren Geldbeträgen zu erpressen. Der Landwirt Michael Plum, der die Polizei zu alarmieren versuchte, wurde hierbei von einem der beiden Burschen, Hugo Lankes, durch zwei Revolverschüsse getötet. Die Verhandlung ergab, daß Hugo Lankes und August Hennig das Unternehmen in Dortmund verabredet und ihnen dabei Hans Lankes, ein Vetter des Hugo Lankes, die nötigen Tips gegeben hatte. Die Angeklagten waren voll geständig. Das Gericht erkannte gegen Hugo Lankes und August Hennig auf je 10 Jahre Zuchthaus. Der als Miturheber angeklagte Hans Lankes erhielt zwei Jahre Zuchthaus. Den beiden Erstgenannten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf fünf Jahre, dem Letzterwähnten auf drei Jahre aberkannt.

Keine Zuckerknappheit und keine Preissteigerungen für Zucker.

Düsseldorf. Die Polizeipressestelle teilt mit: In einigen Städten werden Gerüchte verbreitet, daß wegen angeblicher Zuckerknappheit die Zuckerpreise steigen würden. Auf Grund dieser Gerüchte wurden stellenweise Angstkäufe getätigt, die zur Folge gehabt haben, daß Zucker in einzelnen Geschäften zeitweilig ausverkauft war. Diese Gerüchte entbehren jeder Begründung, den Zucker ist reichlich in Deutschland vorhanden und zu Preissteigerungen besteht kein Anlaß. Der Reichskommissar für Preisüberwachung erklärt ohne Einschränkung an, daß der Aufschlag des Handels im Geschäft mit Zucker gering ist und die getorderten Preise sogar vielfach kaum die Selbstkosten decken. In der heutigen Notzeit besteht jedoch für den Handel nicht die Möglichkeit, von dieser bisherigen Geschäftsgewohnheit, den Zucker als sogenannten Konkurrenzartikel mit geringstem Nutzen zu führen, abzugehen.

Heiratsschwindler festgenommen.

Düsseldorf. Wegen Heiratsschwindels kam der Schuhmacher Heinrich Landsknecht, geb. in Hülten, zuletzt in Düsseldorf ansässig, in Haft. Er schrieb häufig Offerten auf Heiratannoncen und lernte auf diese Art und Weise eine Anzahl junger Mädchen kennen. Meist waren es Hausangestellte, die über einige Ersparnisse verfügten und auf der Suche nach einem Ehemann waren. Landsknecht hatte mehrmals bald erfahren, daß die ihm bekannt gewordenen Mädchen Ersparnisse besaßen und versprach ihnen recht bald die Ehe. Unter der Angabe, er habe Gelegenheit, zu günstigen Preisen Möbel für den Hausstand kaufen zu können, gelang es ihm, die Mädchen zur Hergabe ihres Geldes zu verleiten. Er verschwieg natürlich, daß er schon zweimal verheiratet gewesen war. In einem Falle erschwindelte er auf die oben geschilderte Weise 700 Mark, in einem anderen Falle 200 Mark. Es wird vermutet, daß noch andere Mädchen von Landsknecht auf die gleiche Weise geschädigt worden sind.

Besetzung des Großdeutschen Bundes.

Düsseldorf. Zwecks Durchführung des Verbotes des Großdeutschen Bundes besetzte vorgestern der Landesausschuß der rheinischen Jugendverbände die Leitung der Mittelstelle der bündischen Jugend für das Reichskuratorium für Jugendertüchtigung, da unter diesem Deckmantel die Bünde des Großdeutschen Bundes weiter bestehen wollten. Mit der vorläufigen Führung der Geschäfte der Mittelstelle des Reichskuratoriums wurde Gefolgschaftsführer Meile beauftragt.

Sieben Monate Gefängnis wegen Verächtlichmachung.

Köln. Das Sondergericht in Köln verurteilte einen Kommunisten aus einem Dorf nahe bei Gummersbach wegen Vergehens gegen die Verordnung des Reichspräsidenten vom 21. März 1933 gemäß dem Antrage des Staatsanwalts zu 7 Monaten Gefängnis. Die Anklage lautete auf Verächtlichmachung der nationalen Regierung, insbesondere des Reichsministers für Propaganda und Volksaufklärung, Dr. Goebbels.

Aufregende Schmugglerjagd. — 60 000 Zigaretten beschlagnahmt.

Aachen. Einen guten Fang machte am Sonntag abend die Zollbehörde in der Nähe von Schmidthof. Dort stellten Beamte einen Personenkraftwagen, der aber die Halterufe nicht beachtete, sondern weiterfuhr. Warnungsschüsse einer zweiten Staffel von Zollbeamten wurden nicht beachtet, vielmehr erhöhte der Fahrer die Geschwindigkeit. Jetzt gaben Beamte einer dritten Staffel mehrere Karabinerschüsse ab, worauf der Wagen endlich anhielt. In dem Auto befanden sich drei Berufsschmuggler, die 60 000 belgische Zigaretten bei sich führten. Zwei der Schmuggler waren durch Schüsse verletzt worden. Der dritte Insasse, der als berüchtigter Großschmuggler bekannt ist und schon seit längerer Zeit steckbrieflich gesucht wurde, wurde festgenommen. Alle drei Schmuggler stammen aus der Stolberger Gegend.

Todessprung von der Lippe-Brücke.

Marl. Eine junge Frau aus Buer-Hassel sprang am Samstag abend von der Lippe-Brücke in die Fluten. Die Leiche der Lebensmüden wurde am Sonntag geborgen. Nach den Ermittlungen der Kriminalpolizei ist das Motiv der unseligen Tat in unglücklichen Familienverhältnissen zu suchen.

Auf dem Wege zum Kirchhof tödlich verunglückt.

Plettenberg. Eine 76 Jahre alte Gutsbesitzerin im benachbarten Palel wurde in den Morgenstunden hinter ihrem Hause, das nicht weit von den Gleisen der Eisenbahn steht, von einem durchfahrenden Zuge überfahren und getötet, als sie auf kürzestem Wege zum Grabe ihres verstorbenen Mannes gehen wollte.

Mißstände in der Osnabrücker Stadtverwaltung.

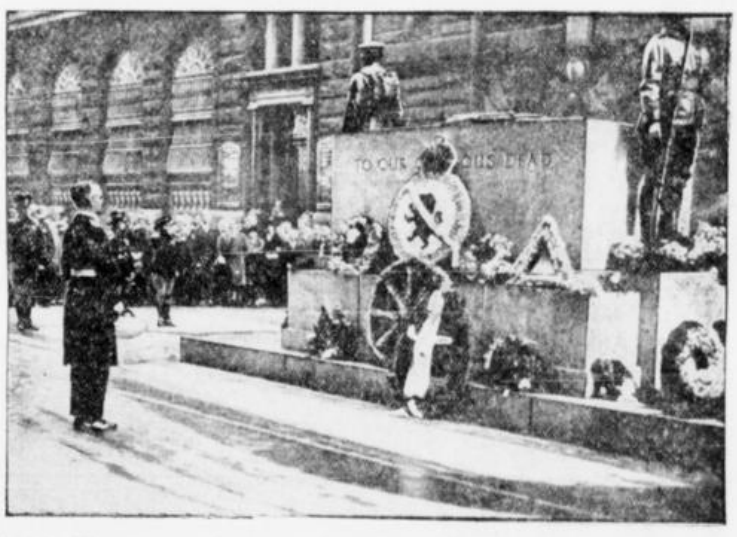
Osnabrück. Bei einer Sitzung der NSDAP-Fraktion erstattete der Leiter des Untersuchungsausschusses für die Stadt Osnabrück einen Tätigkeitsbericht, der von einer katastrophalen Mißwirtschaft in der Stadtverwaltung sowie Unsicherheit Verschleuderungen städtischer Steuergelder wurden vorgenommen, die Reisespesen waren riesengroß. Beim Krankenhausetat herrschte ein Fehlbetrag von einer Million Mark. Bei den Lieferungen konnte eine verantwortungslose Vetternwirtschaft festgestellt werden.

Zeitschriftenschau.

Die „Deutsche Zeitschrift", die neue Folge des Kunstwarts, hat neben der zielbewußten Verfolgung einer deutschen Kulturpolitik, schon in den letzten Jahren die gewiß nicht immer dankbare, aber immer dringend notwendigere Aufgabe übernommen, den für politische Dinge im allgemeinen uninteressierten deutschen Gebilden auch für politisches Denken und für eine geistige Durchdringung der großen politischen Zusammenhänge, ableits von einseitiger Parteimeinung, zu gewinnen. Es verstand sich für diese deutschbewußte Kulturzeitschrift dabei von selbst, daß sie, ihre politische Arbeit auf der schon längst eingeschlagenen Linie fortsetzend, eindeutig für die zum siegreichen Durchbruch gelangte nationale Idee eintritt. So unternimmt es Wilhelm Michel in seinem Aufsatz „Der deutsche Umschwung" im Juniheft, dem deutschen Gebildeten, der in intellektualistischer Skepsis und Kritik seine Zustimmung zur totalen deutschen Revolution noch nicht vorbehaltlos geben zu können glaubt, klarzumachen, daß der deutsche Umschwung, wie auf dem Gebiete der Politik sich ebenso naturnotwendig, historisch und geistesgeschichtlich bedingt, auch in den Bereichen der Kultur und Kunst vollziehen müsse. Man wird diesem originalen Denker um so bereitwilliger Gehör schenken, als Michel — erinnert sei nur an sein öffentliches Auftreten gegen die in einem christlichen Deutschland unverständliche Freisprechung des Malers George Groß wegen der in seinem Bilde „Christus mit der Gasmaske" begangenen offensichtlichen Gotteslästerung — schon immer leidenschaftlich um eine echt deutsche Kunstpflege bemüht ist. „Vor alle Kritik", schreibt Michel in diesem aufrüttelnden, zu aufmerksamster Lektüre jedem geistigen Deutschen dringend empfohlenen Aufsatz, muß heute das gründende Ja treten, das Ja dazu, daß der Weg frei geworden ist zum Menschen und zu einer menschengestaltigen Welt, der Weg zum Glauben und zum Anerkennen übergeordneter Werte." Und weiter: „Wer sich nicht um die Verzweiflung herumgelogen hat, die lange Jahre unser Schicksal war, um die Lebenskälte im Denken, um den Mißwachs und um die tiefe geistige Versaatheit in der Kunst, dem wird als stützende Tatsache stehen bleiben: Der Ruf nach einer in bestimmterem Sinne deutschen Kunst und Kunstpflege war im Tiefsten berechtigt und notwendig."

Das neue Reichsgesetzgebungswerk finden Sie ausführlich erläutert in den Wirtschaftlichen Rundbriefen des Rudolf Lorenz Verlages, Charlottenburg 9. Erwähnt seien hier nur aus den letzten Heften: Die neue Steuersammlung, Ehestandsdarlehen und Ehestandsdarlehen, Steuerentlastung bei der Arbeitsbeschaffung, zusammenfassende Darstellung des gesamten Zwangsvollstreckungsschutzes, landwirtschaftliches Entschuldungsgesetz, bäuerliches Erbrecht, Einzelhandelssperre, Bilanzierungsvorschriften für Genossenschaften, das Recht des Bücherrevisors, die neue Kraftfahrzeugsteuer u. a. m. Außerdem erscheint in den nächsten Tagen eine Sonderausgabe von Gesetzestexten mit allen wichtigen Gesetzen der letzten Zeit und ein Sonderheft, das die Deutschen Landessteuern behandelt. Interessenten erhalten kostenlose Probenummern direkt vom Rudolf Lorenz Verlag, Charlottenburg 9.

Kreuzer „Köln" in Australien.



Kapitän Schniewind, der Kommandant des Kreuzers „Köln", der sich auf einer Weltfahrt befindet, vor dem Ehrenmal der im Weltkrieg gefallenen Australier in Sydnen, wo er einen Kranz niederlegte.

Kampf dem nationalen Kitsch.



Einige typische Kitsch-Gegenstände aus der Ausstellung, die der Kampfbund für deutsche Kultur in Köln unter dem Stichwort „Hinweg mit dem nationalen Kitsch!" veranstaltete. Diese Ausstellung will die Regierung in ihrem Kampf gegen den Mißbrauch nationaler Symbole unterstützen.

Der fremde Gast

Roman von **Stefan Utsch**

(Copyright by Verlag Alfred Bechthold, Braunschweig)

(20. Fortsetzung.)

Noch antwortete ihm niemand. Es ist nun die Mittagszeit.

„Lisa — Lisa!" ruft er wieder, nun ungeduldig werdend.

„Vater, bist du's?" tönt eine helle Stimme vom Flur des ersten Stockwerks.

„Ja, ja, Mädle, wo steckst du denn?"

Schon kommt sie die Treppe herabgeeilt und begrüßt ihn herzlich. „Ich habe soeben meine Blumen begossen. Alles ist durstig bei dieser Hitze! Tote!"

„Hä, hä, das glaube ich. Ich habe nämlich auch Durst, liebes Kind!"

Sie gehen in das Gesellschaftszimmer, wo sich Geiben ein Glas kühlen Wein einschenken läßt.

„Lisa, ich fahre heute nachmittag mal wieder nach Köln", beginnt Geiben, als er das Glas halb geleert hat.

„Ach, du Glücklicher, bei dem prächtigen Wetter?!"

„Ja, ja, möchtest du mitfahren?"

„O, sehr gerne! . . ." Sie blickt ihn fragend an und denkt, wenn das nur nicht ein Scherz von ihm ist.

„Na, dann kann es ja geraten. Ich möchte nämlich, offen gesagt, nicht gern ohne dich nach Köln reisen. Es gibt dort eine ganz große Ueberraschung für dich, die dir sicher ein Genuß sein wird."

„Nun machst du mich aber neugierig!"

„Rate einmal, um was es sich handeln kann!"

Sie hat die rechte Hand auf seiner Schulter liegen und sieht ihn gespannt an. Ihre Lippen spitzen sich und sie lächelt ihm schalkhaft zu.

„Ich kann mir wirklich nicht denken, was es sein könnte", erwidert sie nach einigem Nachdenken. „Nun sage es, bitte, bitte . . .!" Sie zupft mit den Fingern der linken Hand ungeduldig an seinem Rock.

„Sieh' einer den Racker an, jetzt wird er schon nervös! — Du wirst staunen, kleines Mädchen!"

„Vater, ich bin dir böse!"

„Ach nein, das soll nicht sein. Also höre: in meinem Kölner Blatt wird heute Abend die Erstaufführung des Tonfilms „Menschen in Not" angesagt!"

„Ist das wahr? — Jetzt schon, nachdem kaum acht Tage nach der Berliner Uraufführung verflossen sind?"

„Ja, ja, wir haben in Köln immer das Neueste vom Neuen. Also wir beide fahren heute nachmittag in aller Gemütlichkeit nach der Domstadt!"

Lisa umarmt stürmisch Geiben und küßt ihn auf die Wangen.

„O, wie ich mich freue!" ruft sie begeistert.

„Das habe ich mir gedacht. Wann kommt Herr Stauf zurück?"

„Anfang nächster Woche!"

„Hat er das geschrieben?"

„Ja, heute morgen erhielt ich die Nachricht von ihm!"

„Also kannst du dir heute mal sein Werk ansehen. Ich muß sagen, daß ich selbst mit Vergnügen der Aufführung entgegensehe. Der Film ist ja glänzend beurteilt worden!"

„Das schrieb Norbert schon von Berlin!"

Geiben sieht einige Sekunden schweigend vor sich hin. Dann hebt er den Kopf und ergreift die rechte Hand des Mädchens.

„Kannst du dich noch entsinnen, Lisa, als wir beide damals über diesen, ihn, über diesen Hagenfeld sprachen?"

„O ja, ich weiß es noch zu gut!"

„Du hattest mit deiner gefühlsmäßigen Ablehnung das Richtige getroffen. Alle Achtung vor deiner Menschenkenntnis. Es wäre ja ein Unheil geworden, wenn du leichtsinnigerweise dich an ihm gebunden hättest!"

„Darauf hätte er lange warten können!"

„Na, ich glaube schon. Im Verlaufe jenes Gespräches sagte ich dir weiter, daß es mein größter Wunsch sei, auch meinerseits Sympathien für den Mann zu haben, an dessen Seite jemals Leben zu gehen du dich entschließen würdest."

„Ich habe daran nun oft gedacht, gerade heute morgen, als ich je in Hagenfeld Norbert gegenüberstellte."

„Hat Hagenfeld nichts mehr von sich hören lassen?"

„Er war vor einigen Stunden hier. Ich habe mit ihm gesprochen. Er bat mich um eine Unterredung."

„Und — was sagte er denn, Kind?"

Lisa erzählte ihm von der Unterredung mit dem Hotelierssohn. Geiben nickt einigemale verwundert mit dem Kopf.

„Der scheint nicht mehr bei Sinnen zu sein", sagt er, als Lisa geendet hat. „Man müßte ihm auf die Finger sehen. Menschen von seinem Schlage machen gern üble Dummheiten. Verschmähte Liebe und was sonst noch gibt ihnen allerlei verwerfliche Pläne ein. Aber nur keine Unruhe, Lisa!"

„Ich kann ihm nicht helfen", erwidert das Mädchen ernst.

„Es ist skandalös, wie sich oft junge Männer betragen", versetzt Geiben und macht sich an dem Monokel zu schaffen.

„Wie gefällt dir denn Norbert, lieber Pate. Bitte, sei ganz offen zu mir!"

„Das wollte ich dir schon nachher sagen. Dem Herrn Stauf gönne ich es von ganzem Herzen, daß er dich heimführt. Ich verehre ihn sehr, nicht nur hinsichtlich seiner künstlerischen, sondern in erster Linie wegen seiner menschlichen Eigenschaften. Herr Stauf ist ein Idealist von reinster Art, ein Idealist dessen Wirken und Schaffen gleichmäßig auf realem Boden verwurzelt ist, also kein Phantast, der den Kontakt mit der Wirklichkeit und dem Erdgebundenen nicht mehr besitzt. Und ich muß dir sagen, liebes Kind, daß ich am ersten Tage, als ich ihn sah, schon ahnte, daß er dir nicht gleichgültig bleiben konnte. Männer wie Stauf gibt es wenige auf der Welt. Männer von seiner Art nannten die Griechen Lieblinge der Götter. Also alles in einem kann ich mich nur freuen, daß du eine solch glückliche Wahl getroffen hast!"

„Er schrieb mir, daß wir jedes Jahr einmal längere Zeit Aufenthalt hier im Rittertal nehmen wollten", sagte Lisa bewegt.

„Es ist mir sehr angenehm, dies zu hören. Ich hatte schon daran gedacht. Nun habe ich noch eine große Bitte an dich, liebes Kind, die gwar noch etwas verfrüht ist, die ich aber nicht gerne noch länger in mir verschließen möchte. Wenn du sie mir erfüllst, so werde ich die zeitliche Trennung von dir leichter ertragen können! Wenn . . ."

„Nein, du brauchst mich nicht zu bitten", fällt sie ihm ins Wort. „Ich sage zu dem, was du wünschst, schon gleich ja!"

„Gut, liebes Mädchen. Also wenn ihr in eurem Ehestand zu Besuch ins Rittertal kommt, so wünsche ich, daß ihr beide wenigstens die Hälfte dieser Zeit Gäste in der Burgvilla seid!"

„Oei, das gibt schöne Tage!" ruft sie erfreut aus und küßt ihn wieder auf die Wangen. Geiben, der Sonderling, wird über und über rot und verlegen.

„Na, dann ist alles in Ordnung. Mach dich nun nett, mein Kind, in einer Stunde bin ich mit dem Wagen hier!" Er trinkt sein Glas leer und verläßt mit ihr das Haus. Sie begleitet ihn noch ein Stück Wegs. Glückstrahlend hängt sie in seinem Arm.

Ein alter Bauer, der das Paar dahergehen sieht, sagt zu seinem Gespons:

„Die hätte och mal janz jut zesammen jepaßt, die beiden!"

„Bitte ruhig, Alter!" sagt die Frau. „Der Geiben ist ja bald noch dreimal so alt wie das junge Fischen. Tat wäre so wat, wenn solch alte Knoppe sich noch mit blutjungen Mädels kapulieren liehen. Nee, det gibt et net!"

Geiben geht eilig zur Burgvilla zurück. Er nimmt ein Bad und kleidet sich sorgfältig an. Wenn er mit Lisa ausfährt, legt er großen Wert auf tadellose Eleganz. Ein schwarzer Anzug umschließt seinen hageren Körper, die Lackschuhe glänzen, und Oberhemde und Kragen sind blütenweiß.

Zum Schutz gegen den Staub zieht er einen langen Staubmantel an.

Um drei Uhr nachmittags hält er Lisa ab. Frau Tinkela und Gustel wünschen gute Reise. Der Wagen schießt über die Straße.

Wenn Geiben Lisa als Reisegefährtin neben sich hat, fährt er stets sehr vorsichtig. Die Hände, die in langen Handschuhen von Schlangenhautleder stecken, umspannen leicht und sicher das Steuer. Prachtvoll gleitet der kolossale Wagen dahin, überall Bewunderung und Aufsehen erregend.

(Fortsetzung folgt.)

„SA-Mann Brand"

Der Franz-Seitz-Film „SA.-Mann Brand", Woche in feierlicher Premiere uraufgeführt wurde, in Bochum, Langte und seitdem in allen Theatern mit größtem Erfolg am kommenden Freitag, Bochumer Erstaufführung, den Dalmann und Seitz regelmäßig beobachten sind beschäftigt (SA.-Mann Brand), Verdes Kommunisten), Jo[illegible] witz) und Max Weydt.



Vera [illegible] spielt in dem Film „SA.-Mann Brand" Anni, die [illegible] Braut.

Lichtspielhaus. Ungemein sind die Enthüllungen [illegible] Ignatius S. S. die in dem [illegible] „Die braune Front" gezeigt werden. Hauptrollen in dem Film [illegible] Dien" die beiden Lieblinge Forst und Liane Haid.

Bühnenvolksbund (Ver[illegible] kauf zum Ballettabend [illegible] begonnen. Karten zu [illegible] Geschäftsstelle.

Heute Mittwoch, Konzertabend. Bei günstiger Witterung Mittwoch, 21. Juni, Konzerte im Stadtpark statt. Beginn um 4 Uhr. Es Gesangverein Rudolf Lutzuhr, um 8.30 Uhr beginnt weiter Hans Dreßler. [illegible] langt folgendes Programm Hubertus Marsch von [illegible] aus der Oper „Die Stumme Auber; „Dorfschwalben a[illegible] Joh. Strauß; Polonaise [illegible] aus der Oper „Der Tro[illegible] B. Keißler; Ouvertüre [illegible] Thomas; Ungarische Tän[illegible] Brahms; „Wein, Weib [illegible] Joh. Strauß; Ungarische [illegible] Liszt. — Der Eintrittspreis [illegible] 0,50 RM., Schüler [illegible]

Bekanntmachungen

Ueber das Vermögen [illegible] **Allehoff & Busse**, Par[illegible] handlung in Bochum, [illegible] 17. Juni 1933, 12 Uhr, [illegible] verfahren zur Abwendung [illegible] kurses eröffnet. Der Wi[illegible] ter Aulinger in Bochum [illegible] wird zur Vertrauensp[illegible] Termin zur Verhandlung [illegible] gleichsvorschlag wird au[illegible] 1933, 11 Uhr, vor dem [illegible] gericht, Viktoriastraße 1[illegible] anberaumt. Der Antrag [illegible] des Vergleichsverfahrens [illegible] und das Ergebnis der [illegible] liegt auf der Geschäftsste[illegible] zur Einsicht der Beteilig[illegible]

Bochum, den 17. Jun[illegible]

Das [illegible]

Stadtverordnetenwe[illegible]

Durch Niederlegung [illegible] Stadtverordneter ist von [illegible] Schwarz-Weiß-Rot [illegible] Herr Dr. med. (Stahlhel[illegible] 9. Schreiber, Bochum-Dah[illegible] hergestellte [illegible] aus der Stadtverordnetenve[illegible] geschieden.

Gemäß § 8 des Gesetz[illegible] der Fassung des Gesetzes vo[illegible] tritt an die Stelle des Ausg[illegible] Herr Dipl. Bergingenieur [illegible]

Bochum, Mittlerer [illegible]

Bochum, den 19. Juni [illegible]

Vergebung von Straßenbauar[illegible]

Die Ausführung von Ar[illegible] in der Viktoriastraße zwischen [illegible] straße soll vergeben werden. [illegible] unterlegen sind bei der Stadt[illegible] des Stadtbauamtes Bochum, [illegible] 370, erhältlich.

Termin für die Angebo[illegible] 28. Juni 1933, vormittags [illegible]

Bochum, den 19. Juni [illegible]

Vergebung von Straßenb[illegible]

Die Ausführung einer [illegible] von verschiedenen Straßen in [illegible] Bochum soll vergeben werden. [illegible] unterlegen sind bei der Stadt[illegible] des Stadtbauamtes Bochum, [illegible] 370, erhältlich.

Termin für die Angebo[illegible] 28. Juni 1933, vormittags [illegible]

Bochum, den 19. Juni [illegible]

mikrofilm service münster g. gutt KG essen + köln

nalen Kitsch.



tände aus der Au-
für deutsche Kultur in
inweg mit dem natio-
Diese Ausstellung will
mpf gegen den Bol-
bole unterstützen.

rnotwendig, historisch
auch in den Bereiten
en müde. Man wird
o bereitwilliger Ge-
erinnert sei nur an
en die in einem christ-
che Freisprechung des
egen der in seinem
r Gasmaske" be-
eslästerung — schon
e echt deutsche Kunst-
Kritik, schreibt Michel
ufmerksamster Lektüre
ringend) empfehlenen
bende Ja treten; das
worden ist zum Mor-
estaltigen Welt, der
Anerkennen überzeugt
Wer sich nicht um die
hat, die lange Jahre
ebenskalte im Denken,
ie tiefe geistige Ver-
ird als stiftende Tat-
uf nach einer in de-
n Kunst und Kunst-
ligt uns notwendig."

„SA-Mann Brand"

Der Franz-Seitz-Film der Bavaria-Film A. G., „SA.-Mann Brand", der in der vergangenen Woche in feierlicher Premiere, der auch der Reichskanzler beiwohnte, in Berlin zur Uraufführung gelangte und seitdem in allen deutschen Lichtspieltheatern mit größtem Erfolge gezeigt wird, erlebt am kommenden Freitag in der Lichtburg seine Bochumer Erstaufführung. Das Manuskript schrieben Dalmann und Stöckel, das von Franz Seitz regiemäßig bearbeitet wurde. In den Hauptrollen sind beschäftigt Heinz Klingenberg (SA.-Mann Brand), Vera Lieffen (die Tochter des Kommunisten), Josef Stöckel (der Hauswirt) und Max Weydner (der Sowjetagent).



Vera Lieffen
spielt in dem Franz-Seitz-Film „SA.-Mann Brand" Anni, die Tochter des Kommunisten Baumann.

•

Lichtspielhaus. Ungemein aufregend und spannend sind die Enthüllungen der berüchtigten Meisterspionin E 8, die in dem großen Film „Die unsichtbare Front" gezeigt werden. — Dazu haben die Hauptrollen in dem Film: „Der Prinz von Arkadien" die beiden Lieblinge des Publikums, Willi Forst und Liane Haid. Täglich ab 3 Uhr.

Bühnenvolksbund (Deutsche Bühne). Der Vorverkauf zum Ballettabend am Freitag, 23. Juni, hat begonnen. Karten zu ermäßigten Preisen in der Geschäftsstelle.

Heute Mittwoch, Konzerte des Städtischen Orchesters. Bei günstiger Witterung finden heute, Mittwoch, 21. Juni, Konzerte auf der Parkhaustertasse im Stadtpark statt. Die Nachmittagsveranstaltung beginnt um 4 Uhr und steht unter Leitung von Konzertmeister Rudolf Voss. Die Abendveranstaltung, um 8.30 Uhr beginnend, dirigiert Konzertmeister Hans Trechler. In dem Abend-Konzert gelangt folgendes Programm zur Durchführung: St. Hubertus Marsch von J. Lehnhardt; Ouvertüre zur Oper „Die Stumme von Portici" von D. F. E. Auber; „Dorfschwalben aus Oesterreich", Walzer von Joh. Strauß; Polonaise von F. Chopin; Fantasie aus der Oper „Der Trompeter von Säckingen" von V. Neisser; Ouvertüre zur Oper „Mignon" von A. Thomas; Ungarische Tänze Nr. 5 und 6 von Joh. Brahms; „Wein, Weib und Gesang", Walzer von Joh. Strauß; Ungarische Rhapsodie Nr. 2 von F. Liszt. — Der Eintrittspreis beträgt 50 Rpf., Zehnerheft 2.50 RM., Schüler 20 Rpf. (Siehe Anzeige).

SPORT·SPIEL·TURNEN

Deutsche Jugendkraft

Erfolge der T.u.V.-Leute.
In der Leichtathletik.

Die Hammer Leichtathleten lassen jetzt mehr von sich hören. Nach mehreren Siegen in der Letztzeit gelang es ihnen bei einer Beteiligung in Münster — Veranstalter war die DJK-Abteilung „Borussia" 07 Münster — dem Staffellauf „Rund um den Aasee, in der 1. Jugendklasse bei starker Konkurrenz mit großem Vorsprung den 1. Platz zu erringen. Auch bei der Nachmittagsveranstaltung stellten sie in der DJK-Staffel den Sieger und bei der viermal 100-Meter-Staffel belegten sie den 2. Platz.

Und im Fußball:

DJK Duckburg — T.u.V. Hamme komb. 2:5 (2:2).

Die Fußballer benutzten die Gelegenheit bei der Autofahrt nach Münster, die alte Freundschaft in Duckburg wieder aufzufrischen. Früher hatten sich schon die Mannschaften schöne Spiele geliefert. Auch diesmal, begünstigt vom schönsten Wetter, wurde ein feines Spiel vorgeführt. In der ersten Halbzeit bot man verteilte Leistungen, und die Seiten wurden beim Stande von 2:2 gewechselt. In der zweiten Halbzeit gestaltete Hamme mit einigen Ausnahmen das Spiel für sich überlegen, und brachte in gleichen Abständen drei Tore an. Damit hat Hamme die verflossene Saison günstig abgeschlossen. Noch einige frohe Stunden wurden in Duckburg verbracht, und der Abschied war überaus herzlich.

•

„Arminia" Bochum — DJK Kupferdreh 5:1 (1:0).

Beide Mannschaften lieferten sich einen schönen und flotten Kampf, trotzdem die Einheimischen dauernd den Ton angaben, was auch das Halbzeitergebnis schon besagt. Die Tore fielen in kurzen Abständen. Nach der Pause konnten die Gäste durch ihren Linksaußen ein Tor aufholen, doch kurz darauf schoß der Rechtsaußen des Platzvereins das 5. Tor und stellte so die alte Spanne wieder her.

Schalke-Fortuna – Bundesself!

Für das nun abgesagte Länderspiel Deutschland — Oesterreich waren bereits über 40 000 Eintrittskarten abgesetzt, ein großer Teil davon nach auswärts. Um der großen Nachfrage nach Stehplätzen genügen zu können, hatte man im Frankfurter Stadion umfangreiche Einbauten von Rottribünen vorgenommen, die einen Kostenaufwand von über 16 000 RM erforderten.

Der Organisationsausschuß und die Stadion-Verwaltung Frankfurt-Main, die gerade zu einer Arbeitssitzung versammelt waren, als die Nachricht von der Spielabsage eintraf, bitten um Verbreitung folgender Mitteilung:

„Für die Inhaber von Eintrittskarten zum Länderspiel Deutschland — Oesterreich am 25. Juni besteht nach der Absage der Oesterreicher kein Anlaß zur Beunruhigung. Der Deutsche Fußball-Bund hat noch am Montagabend Verhandlungen aufgenommen um einen ebenbürtigen Ersatz für die österreichische Mannschaft zu beschaffen. Als solch ebenbürtiger Ersatz werden in erster Linie die Nationalmannschaften von Italien und Ungarn angesehen. Sollten die Verhandlungen erfolglos bleiben, so wird das Eintrittsgeld zurückgezahlt. Wegen der großen technischen Schwierigkeiten, die mit einer solchen Zurückzahlung bei den bereits gelösten großen Massen von Karten verbunden sein werden, wird das Publikum gebeten, einige Tage Geduld zu üben."

Die Ungarn schieden als Ersatz aus, da sie am Sonntag zum Länderkampf gegen Holland anzutreten haben. Auch die Verhandlungen mit Italien führten zu keinem Ergebnis. Nunmehr entschloß sich der Deutsche Fußball-Bund, die schon gegen Oesterreich aufgestellte Nationalmannschaft gegen eine Kombination aus am Meisterschaftsendspiel beteiligten Mannschaften von Schalke 04 und Fortuna Düsseldorf spielen zu lassen. Es werden spielen:

Nationalelf: Jakob (Jahn Regensburg)
Haringer (Bayern München) Busch (Duisburg 99)
Breindl (Bayern München) Goldbrunner Lehm (1. FC Nürnberg)
Trumpler (Eintr. Frkf.) Krumm (Bayern München) Köhr (Münch. 60) Lachner (Eintr. Frkf.) Lindner (E. Frkf.)
Kobierski (Fortuna) Zwolanowski Kuzorra Szepan (Schalke 04) Rosen
Preuer Pander Jones
(Fortuna Düsseldorf)
Bernefeld Trautwein
(Fortuna)
Pelch
(Schalke/Fortuna (Fortuna)

Englands Damen führen 4:2!

Im Seebad Bournemouth begann am Dienstag der Damen-Länderkampf im Tennis zwischen England und Deutschland. Im ersten Spiel schlug Dorothy Round mit 3:6, 7:5, 6:1 Cilly Außem. Die Kölnerin war in besserer Form als erwartet, doch der langwierige Kampf im zweiten Satz erschöpfte ihre schwachen Kräfte, so daß sie zum Schluß ihrer Gegnerin fast keinen nennenswerten Widerstand entgegensetzte. Auch das zweite Einzelspiel fiel an England. Bertha Nuthall setzte Frl. vom Ende-Pflügner mit 6:2, 6:4 ab. Die junge Deutsche lieferte einen sehr hübschen Kampf, scheiterte aber in erster Linie an der großen Spielerfahrung ihrer Gegnerin. Auch das dritte Einzel erdete mit einer deutschen Niederlage. Gegen Katharina Stammers kam Marieluise Horn anfangs schlecht in Schlag und verlor nach sonst gleichwertigen Leistungen im zweiten Satz mit 1:6, 5:7.

Den ersten Gewinnpunkt für die deutschen Farben holte Hilde Krahwinkel heraus. Sie schlug in einem feinen Spiel, das ungemein fesselnd war, Mary Heeley mit 7:5, 6:0. Damit führen die englischen Damen vorläufig mit 3:1.

Im Doppel holte die deutsche Kombination Außem-Krahwinkel mit 6:2, 6:3 über Round/Heeley den zweiten Gewinnpunkt für Deutschland heraus. Dagegen siegten Nuthall/James mit 6:2, 6:1 über Horn vom Ende-Pflügner, so daß die Begegnung am ersten Tage mit 4:2 für Englands Damen abgeschlossen wurde.

England siegt mit 5:0.

Der Davispokalkampf zwischen England und der Tschechoslowakei wurde am Dienstag in Eastbourne beendet. Perry schlug Hecht mühelos mit 6:2, 6:2, 6:2 und Austin besiegte Roderich Menzel mit 3:6, 9:7, 6:0, 6:1. Die Schlußrunde der Europazone zwischen England und Australien wird nunmehr am 15., 17. und 18. Juli in Wimbledon ausgetragen.

Leichtathletische Gauleistungswettkämpfe des Gaues Bochum am 25. Juni.

Am kommenden Sonntag finden auf dem Sportplatz an der Strümmede, der kürzlich erst eine Rundbahn und neue Sprunggruben erhalten hat, die diesjährigen Gauleistungswettkämpfe statt. Während am Vormittag die Jugendkämpfe zur Durchführung gelangen, steigen nachmittags die Kämpfe der Senioren. Es handelt sich hierbei um eine Pflichtveranstaltung, zu der also jeder Gauverein Teilnehmer entsenden muß. Die Ausschreibung sieht neben Einzel- und Staffelkämpfen auch Dreikämpfe vor, die sich aus einem 100-m-Lauf, Weitsprung und Kugelstoßen bezw. Keulenweitwurf, zusammensetzen. Die Durchführung der Veranstaltung liegt in Händen des Polizei-Sportvereins.

Boxsport.

Der deutsche Meister im Halbschwergewicht Kyfuß-Gevelsberg boxt in Bochum!

Im Rahmen der am kommenden Sonnabend stattfindenden Begegnung zwischen dem Boxsportklub 19 und dem sauerländischen Meister Boxring 27 Gevelsberg, wird auch der deutsche Meister im Halbschwergewicht Kyfuß in den Ring steigen. Eine weitere besondere Note erhält die Veranstaltung, die einen ausgezeichneten sportlichen Charakter zeigen dürfte, durch das Auftreten vom W.-H.-W.-Mittelgewichtsmeister und Bezwinger des deutschen Meisters Bernlohr, Blum-Altona.

Brotverbesserung in Deutschland.

Die Wirtschaftspolitik der Regierung zielt dahin, die Ernährung und Versorgung des deutschen Volkes aus eigener Kraft sicherzustellen. Das erfordert, daß die Landwirtschaft sich den Bedürfnissen in ihrer Produktion anpaßt, soweit es die klimatischen Verhältnisse und die Bodenkultur zulassen. Die bald in Kraft tretenden Bestimmungen der Getreideversorgung haben das Ziel, Deutschland in der Getreideversorgung vom Ausland möglichst unabhängig zu machen. Das wird für manche Gewerbe eine beachtliche Umstellung erfordern. So für das Bäckergewerbe, das bisher große Mengen Fett aus ausländischen Rohprodukten herzustellen, verarbeitete. Eine Folge davon kann sein, daß manches zur Mode gewordenes feineres Gebäck nur in geringerem Umfange hergestellt wird, und der Brotgenuß sich mehr und vermehrt auf das landläufige kernige Brot aus deutschem Getreide konzentriert, denn auch an der übermäßigen Weizeneinfuhr kann Deutschland kein Interesse haben.

Um so mehr ist es geboten, der Versorgung mit Brot aus deutschem Getreide alle Aufmerksamkeit zu schenken, in geeigneter Weise etwaige Fehlerquellen zu beseitigen. Aus der deutschen Milchwirtschaft ist hier ein Hilfsfaktor erstanden, der berufen scheint, für die Bevölkerung und das Bäckergewerbe von großer Bedeutung zu werden. Dem Krefelder Milchhof ist es nach vielen Versuchen gelungen, aus Magermilch ein hochwertiges Nähr- und Proteinverbesserungsmittel herzustellen. Nach diesem unter Patentschutz stehenden Verfahren wird Magermilch auf einen bestimmten Säuregrad gebracht, also in natürliche Milchsäure umgewandelt. Dieser werden lebende Joghurtbazillen, das gesundheitlich hochwertigste Milchprodukt zugesetzt, und das Ganze in einem trockenen Verfahren so zu einem Pulver verwandelt, daß an der ursprünglichen Zusammensetzung sich nichts ändert, daß also Joghurt lebend in dem Pulver enthalten ist. Dieses Joghurt und Milchsäurepulver dem Brot bei der Herstellung in entsprechender Menge beigefügt, hat ganz eigenartige, bisher nicht gekannte Wirkungen bei der Teiggärung im Gefolge. Wirkungen, die auf den Geschmack und die Bekömmlichkeit des Brotes sehr günstige Einflüsse ausübt. Wurde bisher aus backtechnischen Gründen Mehl aus ausländischem Getreide bevorzugt, so läßt der Zusatz dieses Milchproduktes auch jedes normale Mehl aus deutschem Getreide gut backfähig werden, ein volkswirtschaftlicher Vorteil von großer Bedeutung. Diese Erfindung ist somit nicht nur für die Landwirtschaft, sondern für die gesamte Nationalwirtschaft von größter Bedeutung, so daß in Kürze dieses ernährungsphysiologisch und volkswirtschaftlich verbesserte Brot, das unter dem Namen G.W.-Joghurtbrot im Handel ist, in jedem Bäckerladen feilgehalten werden wird.

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen der Firma **Allehoff & Busse**, Papierwarengroßhandlung in Bochum, wird heute am 17. Juni 1933, 12 Uhr, das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet. Der Wirtschaftsberater Dr. Anlinger in Bochum, Goethestraße, wird zur Vertrauensperson ernannt. Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag wird auf den 12. Juli 1933, 11 Uhr, vor dem hiesigen Amtsgericht, Viktoriastraße 14, Zimmer 45, anberaumt. Der Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens nebst Anlagen und das Ergebnis der Ermittelungen liegt auf der Geschäftsstelle, Zimmer 46, zur Einsicht der Beteiligten auf.

Bochum, den 17. Juni 1933.

Das Amtsgericht.

Stadtverordnetenversammlung

Durch Niederlegung seines Amtes als Stadtverordneter ist von der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot Herr Dr. med. (Stahlhelmführer) Hans G. Schreiber, Bochum-Dahlhausen, Kaltenbergerstraße 1, aus der Stadtverordnetenversammlung ausgeschieden.

Gemäß § 9 des Gemeindewahlgesetzes in der Fassung des Gesetzes vom 28. Juni 1933 tritt an die Stelle des Ausgeschiedenen Herr Dipl. Bergingenieur Josef Birkemeier, Bochum, Wittener Straße 230.

Bochum, den 19. Juni 1933

Der Magistrat.

Vergebung von Straßenbau-Arbeiten.

Die Ausführung von Rauh-Hartasphaltdecke in der Viktoriastraße zwischen Alte- und Kirchstraße soll vergeben werden. Verdingungsunterlagen sind bei der Straßenbauabteilung des Stadtbauamtes Bochum, Rathaus, Zimmer 370, erhältlich.

Termin für die Angebote: Mittwoch, den 28. Juni 1933, vormittags 11.30 Uhr.

Bochum, den 19. Juni 1933

Der Magistrat.

Vergebung von Straßenteerungen

Die Ausführung einer Oberflächenteerung von verschiedenen Straßen im Stadtbezirk Bochum soll vergeben werden. Verdingungsunterlagen sind bei der Straßenbauabteilung des Stadtbauamtes Bochum, Rathaus, Zimmer 370, erhältlich.

Termin für die Angebote: Mittwoch, den 28. Juni 1933, vormittags 11 Uhr.

Bochum, den 19. Juni 1933

Der Magistrat.

Rechtsbüro
Ermeling

Einige
Gasherde und Waschmaschinen
zu jedem annehmb. Preis zu verkaufen
Rath, Bochumerstraße 51.

Kompl.
Jazz
billig zu verkaufen.
P. Weitmar, Florastraße 26.

Gut erhaltener
Kinderwagen
zu verkaufen.
W. Herbst, Röhlinghauser Str. 65.

Schwere Küche
u. Eichen-Schl.-Zimm. billig zu verk. Friedter, Bochum, Königstr. 5.

Ohne Diät
bin ich in kurzer Zeit **20 Pfd. leichter** geworden durch ein einf. Mittel, welches ich jedem gern kostenlos mitteile. Frau Karla Mast Bremen B 231



Draht,
Drahtgewebe und Drahtgeflechte
aller Art am Lager
Rößler & Löhne
Drahtwerk
Bochum, Kedemptoristenstr. 28/30 (früh. Unt. d. Lind.)
Wattenscheid Gertrudisstr. 58/62.

Blinden-Verein
Bochum
Die Vereinsanschriften sind folgende:
1. Vorsitzender: Klavierstimmer Winkler, Bochum, Kreuzastr. 10, Ruf 63513
1. Kassierer u. Rohrlager: Hamblocks Bochum, Kottstr. 12, Spar.-Konto 106.
Es wird gebeten, nachstehende Handwerker mit Aufträgen zu bedenken.
Korb- und Stuhlflechter:
A. Fucken, Altenbochum, Altenbochumer Straße 78, Telefon Nr. 654 27
Konrad Obach, Altenbochum, Zeche Karoline 3/a.
Stuhlflechter:
Karl Gottschalk, Bochum, Kronprinzenstr. 1
Paga, Bochum, Elisastr. 17
Frl. Schulte, Bochum, Meierstr. 5
Hamblock, Bochum, Kottstr. 12
Lischewski, Harpen, Grüner Weg 11
Frl. Deiß, Von-der-Reckestr. 100a (Maschinenstickerin)
Bürstenmacher:
Hoffmann, Weitmar, Hattinger Straße 198a
Bandarbeiterinnen:
Frl. Keller, Bochum, Bahnhofstraße 11.
Verkaufsstelle:
Vertrieb von Blindenarbeiten aller Art Kreuzstraße 10, Telefon 635 13

Katholische Ehe
anbahnung erfolgreich seit 13 Jahr.
Kirchl. Billigung
Einheiraten
Rheinland-Bund
Herne i. W.

Rechtsbüro Ermeling
(Rechtsanw. u. Notar-Bürovorst. a. D.)
Boch., Cäs.-Hoffmann-Str. 77a, Ruf 633 21

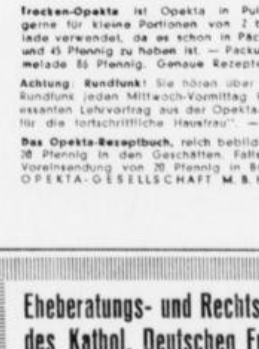
Bitte nehmen
Sie bei allen Hautleiden **„Sprätin"**, 1 000 000fach bewährt gegen Pickel, last schweiß, Flechten, Bein- u. Brandschäden, Krätze, Hämorrhoiden 100 Gr. Pack. 1.50, 150 Gr. 2.00
Alte Apotheke
Bochum, Rosenstraße

Ostpreuß. allerfeinster
Bienenhonig
Pfd. 1.10 Mark.
Gefäß mitbringen.
J. Strätling, Bochum Hellweg 84.

Westfälische Volks-Zeitung

Die älteste Tageszeitung Groß-Bochums
Seit über 60 Jahren in
allen Kreisen eingebürgertes Heimatblatt
Das bewährte Werbemittel

Auf der Bäckerei- und Wirte-Fachausstellung Stand in der Mitte des Hauptdurchgangs



Nur eine Dose
Naschkatze
kondensierte Milch
für ungezählte Tassen
Molkerei Waren a. d. R. Waren in Meckl.
Rein deutsches Unternehmen

Erdbeer-Marmelade
bereiten Sie



mit **Opekta**
Aus Früchten gewonnen

Rezept
3½ Pfd. Erdbeeren, sehr gut zerdrückt, werden mit 3½ Pfd. Zucker zum Kochen gebracht u. 10 Min. durchgekocht. Hierauf rührt man 1 Normalflasche Opekta zu 86 Pfennig und nach Belieben den Saft einer Zitrone hinein und füllt in Gläser. — Ausführliche illustrierte Rezepte für alle Früchte und Etiketten für ihre Marmeladengläser liegen jeder Flasche bei.

Opekta ist nur echt mit dem 10-Minuten-Topf.

Trocken-Opekta ist Opekta in Pulverform und wird gerne für kleine Portionen von 2 bis 4 Pfund Marmelade verwendet, da es schon in Päckchen zu 25 Pfennig und 45 Pfennig zu haben ist. — Packung für 7 Pfund Marmelade 86 Pfennig. Genaue Rezepte sind aufgedruckt.

Achtung: Rundfunk! Sie hören über den Westdeutschen Rundfunk jeden Mittwoch-Vormittag 9.30 Uhr den interessanten Lehrvortrag aus der Opekta-Küche „10 Minuten für die fortschrittliche Hausfrau". — Rezeptdurchgabe!

Das Opekta-Rezeptbuch, reich bebildert, erhalten Sie für 20 Pfennig in den Geschäften. Falls vergriffen gegen Voreinsendung von 20 Pfennig in Briefmarken von der OPEKTA-GESELLSCHAFT M.B.H., KÖLN-RIEHL

Eheberatungs- und Rechtsschutzstelle des Kathol. Deutschen Frauenbundes

Die Sprechstunden sind jeden Donnerstag nachmittag von 3 bis 6 Uhr, Kanalstraße 15, Erdgeschoß. Die Beratung ist vertraulich u. kostenlos. Den Ratsuchenden steht ein erfahrener Seelsorger, Arzt und Jurist im Einzelfalle durch Vermittlung der Beratungsstelle zur Verfügung.

Groß-Bochum meldet . . .

Bochum-Hordel.

Jahresfest der evang. Frauenhilfe. Gestern beging die evang. Frauenhilfe ihr 48. Jahresfest im evang. Gemeindehaus, dem am Sonntag ein Festgottesdienst vorausging. Pfarrer Abendroth erstattete den Jahresbericht, welcher eine rege Tätigkeit der Frauenhilfe ergab. Neunmal wurde die Sterbekasse in Anspruch genommen. Diese schließt mit einem Bestand von 600,50 Mark ab. Im Mittelpunkt der Feier stand die Festrede von der Provinzialsekretärin Fräulein Brenne, die über die Tätigkeit der Frauenhilfe sprach.

Bochum-Gerthe.

Protestversammlung. Morgen abend findet im Lokale Kalthoff eine Protestversammlung gegen die Stillegung der Chemischen Werke Lothringen statt.

re. Verändertes Straßenbild. Nachdem vor einiger Zeit sämtliche oberirdischen Fernsprechleitungen mit den Leitungsmasten im hiesigen Ortsteil entfernt wurden, hat nun auch die Westfälische Straßenbahngesellschaft m. b. H. die Masten der Oberleitung auf der Lothringer Straße entfernen lassen und die Leitungen an den Häusern angeschlossen. Hierdurch lassen die an und für sich sehr schmalen Bürgersteige eine wesentlich bessere Durchgangsmöglichkeit zu.

re. Uebungsschießen. Die 4. Kompagnie des Bürgerschützenvereins erzielte bei einem Uebungsschießen sehr gute Resultate. Es wurden folgende Ringzahlen geschossen: 3 Schützen je 34 Ringe, 8 Schützen je 33 Ringe, 9 Schützen je 32 Ringe, 7 Schützen je 31 Ringe und 9 Schützen je 30 Ringe. Es wurde beschlossen, das nächste Kompagnieschießen als ein Preisschießen auszugestalten.

Bochum-Werne.

:-: **Umfangreiche Neuerungen der Harpener Bergbau-A.-G.** Auf der hiesigen Zeche „Robert Müser", Schachtanlage „Arnold Jakob", wird eine neue Wasserreinigungsanlage für Grubenwasser errichtet, um einwandfreies Betriebswasser für die Kokerei und die Wäsche sowie einwandfreies Kühlwasser für die Maschinen zu erhalten. — Die Zeche „Neu-Iserlohn 2" erhält an Stelle der alten Dampfförderma-schine eine elektrisch betriebene Drehstrom-Förder-maschine.

:-: **Neubau auf der Kampfbahn „Amalia".** Gegenwärtig werden auf der Kampfbahn „Amalia" umfangreiche Neuerungen durchgeführt. Nachdem die zerstörten Einzäunungen wieder hergerichtet werden konnten, ist man dazu übergegangen, die Laufbahnen auszuheben und mit neuer Decke zu versehen. Ferner soll in der Mitte des Spielfeldes eine Ueberholung vorgenommen werden. Somit erhält die sonst vorbildliche Anlage ihre letzte Abrundung.

Bochum-Langendreer.

Schwerer Verkehrsunfall. Auf der Bldenwinkelstraße in Bochum-Langendreer ereignete sich in den frühen Abendstunden ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Lastkraftwagen und einem Motorrade. Der Motorradfahrer und sein Soziusfahrer wurden beide schwer verletzt. Sie fanden im Knappschaftskrankenhaus in Bochum-Langendreer Aufnahme. Zur Zeit sind beide noch nicht vernehmungsfähig.

:-: **Generalversammlung des Ostpreußenvereins.** Dr. Schütt wurde zum Vereinsführer gewählt. Er bestimmte folgende Mitarbeiter: 2. Vorsitzender G. Symanzik, 1. Schriftführer W. Breuers, 2. Oskar Stuhlmacher, 1. Kassierer Gadzalla, 2. Jungbaus, Fahnenträger W. Meistrowitz, Fahnenoffiziere G. Joneleit und O. Wiesshoff, Vertreter G. Skusa. Bote wurde O. Wiesshoff. Am 9. Juli wird man einen Herrenausflug unternehmen. Frau Gadzalla wurde zur Leiterin der zu gründenden Frauengruppe ernannt. An der Ostpreußenfahrt des Hauptverbandes werden auch jugendliche Mitglieder der Ortsgruppe teilnehmen. Es wurde beschlossen, die Sterbeumlage beizubehalten.

Bochum-Linden-Dahlhausen.

f. Gründungsfest. Am vergangenen Sonntag feierte der Jungmännerverein Liebfrauen das 20jährige Stiftungsfest seines Spielmannszuges im Scheidtmannschen Saalbau. Vor dem vollbesetzten Hause konnte Präses Vikar Stapelmann die Gäste begrüßen. Die Festrede hielt der Jungmann Ludwig Jorna. Er schilderte in beredten Worten die Vergangenheit des Spielmannszuges, der nun als Abteilung des Jungmännervereins schon 20 Jahre Freud und Leid im Verein mitgetragen habe. Humorvolle Vorträge des Mitgliedes Willi. Pieper sowie Liedervorträge der Gesangsabteilung verkürzten die geselligen Stunden. Auch der Spielmannszug zeigte, was er in den 20 Jahren gelernt hat.

st. Arbeit im Dienste der Jugend. Im Jungmännerverein II.-Dahlhausen entfaltet man in der letzten Zeit eine außerordentlich starke Rührigkeit. Besonders hat man es sich angelegen lassen, sich der noch nicht schulentlassenen Jugend anzunehmen. So ist man z. B., nachdem die Sturmschar sich gut entwickelt hat, auch dazu übergegangen, eine Jungschar zu bilden. Dieselbe hat jetzt schon eine ansehnliche Stärke erreicht, so daß es eine Freude ist für alle die Jugend wirklich liebenden und verstehenden Menschen, dieser Jungschar bei ihrem Treiben, ihren Spielen und Wanderungen zu beobachten. Wie wir erfahren, ist nun auch geplant, für die Mädchen eine Jungschar zu bilden, die gleichfalls in ähnlicher Weise wie im Jungmännerverein die schulentlassenen Mädchen zusammenfassen will und die ihnen anvertrauten Schützlinge in dieser Unterabteilung des Jungfrauenvereins mit Spielen und Wanderungen beschäftigen.

st. Ausflug des Eisenbahnervereins Linden-Dahlhausen. Wie in den Vorjahren hatte auch in diesem Jahre der Eisenbahnerverein seine Mitglieder und deren Angehörigen wieder zu einer Fahrt mit einem Sonderzug eingeladen. In großer Anzahl hatten sich die Mitglieder zu diesem Ausflug mit einem Sonderzug, der in diesem Jahre ins schöne bergische Land, nach Solingen-Wald führte, eingefunden. Am Ausflugsziel nahm ein großer Kreis der Teilnehmer auf, allwo dann unter Unterhaltungsspielen und Tanz ein großer Teil des Tages verbracht wurde. Am Nachmittag machte man dann einen Abstecher zu einem in der Nähe gelegenen Tierpark und angrenzenden Waldungen. Gegen 9 Uhr abends traf der Sonderzug wieder am Dahlhauser Bahnhof ein, von wo es dann unter Vorantritt einer Musikkapelle, die auch am ganzen Tage recht fleißig gespielt hatte, zum Vereinsheim Haus ging.

Bochum-Stiepel.

Mütterverein B.-Stiepel. Wir halten unsere gem. hl. Kommunion am Freitag (Herz-Jesu-Fest), da die Mütter sich Sonntag an der Fronleichnamsprozession beteiligen wollen.

Der Kampf um die Wiederinbetriebsetzung der Chemischen Werke Lothringen in Bochum-Gerthe.

1180 Arbeiter und 160 Beamte kämpfen um die Wiederinbetriebsetzung dieses Werkes. Am Donnerstag, dem 22. Juni, abends 8 Uhr, findet im Lokale Kalthoff eine Protest-Versammlung statt. Als Referenten erscheinen der Gauwirtschaftsleiter Direktor Arnold, Hattingen, Reichstagsabgeordneter Riemenschneider und Kreisleiter der NSBO. Meinert, Bochum. Hoffen wir, daß dem Kampfe der 1300 brotlosen Menschen der Erfolg beschieden ist.

Industrie / Kohle / Finanzen

Die Reichsbahnaufträge für die Lokomotivfabriken.

Berlin, 20. Juni. (Drahtb.) Wie wir erfahren, verteilen sich die von der Reichsbahn an die Lokomotivfabriken erteilten Neuvergebungsaufträge von 40 Schnellzugslokomotiven und 174 Motorkleinlokomotiven wie folgt: Schnellzugslokomotiven: Borsig 6, Henschel 10, Krupp 10, Schichau 5, Schwartzkopff 5, Eßlingen 4; Motorlokomotiven: Schwartzkopff 40, Orenstein u. Koppel 37, Deutz-Motoren 35, A. Jung 28, Krauß-Maffei 34. Die Motorkleinlokomotiven finden für den Verschiebedienst Verwendung.

Amtliche Devisen.

20. Juni	Geld	Brief	20. Juni	Geld	Brief
Holland	170.18	170.52	Amerika	3.442	3.448
Argentinien	0.968	0.970	Frankreich	16.52	16.56
Belgien	58.99	59.11	Schweiz	81.32	81.98
Norwegen	74.22	74.42	Spanien	35.56	35.64
Dänemark	63.89	64.01	Deutsch-Oesterr.	46.90	47.00
Schweden	75.58	75.72	Polen		
Italien	22.15	22.19	Tschecho-Slow.	12.34	12.36
England	14.350	14.378	Ungarn		

Westfalia-Dinnendahl.

Die Westfalia Dinnendahl Gröppel A.G. (Maschinenfabriken für Aufbereitung und Bergbau Bochum teilt in ihrem soeben erschienenen Geschäftsbericht mit, daß infolge der Verschärfung der Absatzschwierigkeiten der Umsatz gegenüber dem Vorjahr auf 60 Prozent zurückgegangen sei. Dieser Rückgang verteilte sich etwa zu gleichen Teilen auf das In- und Ausland. Auch die Preise seien durchweg unbefriedigend gewesen. Um Organisation und Betriebsform dem verminderten Geschäftsumfang anzupassen, habe man weitere Einschränkungsmaßnahmen und eine erhebliche Unkostensenkung herbeiführen müssen. Nur so und unter Heranziehung weiter in den Vorjahren vorsichtig vorgenommener Rückstellungen sei es möglich gewesen, dieses Gewinnergebnis zu erzielen. In der Bilanz sind bei 1,60 Mill. RM. Aktienkapital 832,000 RM Rücklagen, 447,000 RM verschiedene Rückstellungen und 274,000 RM Rückstellungen für Garantieverpflichtungen und noch auszuführende Arbeiten, die gesamten Anlagen mit 1,97 Mill. RM bewertet. An Gläubigern werden 966,915 (1,140,000) RM, an Verpflichtungen an Tochtergesellschaften 130,000 (177,000) RM, an Akzeptschulden 895,465 (745,065) RM, an Bankschulden 822,000 (649,000) RM ausgewiesen. Der Bericht bemerkt dazu, daß die Erhöhung der Akzeptschulden um rund 150,000 RM sich aus den von der Firma entsprechend den Empfehlungen der reichsbehördlichen Stellen vorgenommenen starken Ausnutzung ihres Akzeptkredits und der sich auf Grund des geringen Aktienkapitals ergebenden Notwendigkeit erklärte, auf diesem Wege die finanzielle Durchführung bestimmter Aufträge mit längeren Zahlungsfristen zu ermöglichen. Auf der andern Seite sind an Außenständen 1,07 (1,69) Mill. RM, an Forderungen an Tochtergesellschaften 770,000 (821,000) RM, an Wechseln 670,000 (558,000) RM und an Bankguthaben 270,000 RM ausgewiesen. Die Girowerpflichtungen der Gesellschaft aus begebenen Wechseln der Kundschaft einschließlich der nicht mit Staatsgarantie versehenen Akzepte der russischen Handelsvertretung beliefen sich Ende 1932 auf 614,000 RM. Darunter seien 289,149 RM nicht staatsgarantierte Russenwechsel enthalten. Einbußen aus diesen Haftungen seien nicht eingetreten. Bei den Außenständen seien zweifelhafte Schuldner auf 1 RM abgeschrieben. Darüber hinaus vorgenommene Rückstellungen sind auf der Passivseite unter dem Posten verschiedene Rückstellungen enthalten. Von nennenswerten Verlusten an außenstehenden Forderungen scheint das Unternehmen auch im abgelaufenen Jahr verschont geblieben. Die Büroschaften von 477,531 RM stellten fast ausschließlich eigene Sichtwechsel dar bzw. Hinterlegungen für Garantieverpflichtungen; sie seien inzwischen bis auf einen geringen Bruchteil erloschen und an die Firma zurückgelangt.

In den ersten Monaten des neuen Jahres sei noch keine nachhaltige Besserung eingetreten, doch mehrten sich in letzter Zeit die Anzeichen für eine Geschäftsbelebung. Der vorliegende Auftragsbestand gebe bei dem heutigen Ausnutzungsgrad der Betriebe eine Beschäftigung für etwa drei Monate. Für den weitern Verlauf erwarte die Verwaltung nach ihren Beobachtungen des Marktes eine allmählich fortschreitende Besserung.

Gewinnabschluß bei Harpen.

Die Harpener Bergbau-A.-G. in Dortmund stellt in ihrem Geschäftsbericht für 1932 einleitend fest, daß das Berichtsjahr als ganzes gesehen eine weitere Verschlechterung des Absatzes erkennen lasse. Im letzten Viertel 1932 seien Anzeichen einer leichten Besserung erkennbar gewesen, die zum größten Teil als Folge einer Vertrauensbelebung zu werten sei. Die Jahresförderung der Zechen der Gesellschaft sank auf 86 Prozent der von 1931 und 69 Prozent der von 1930; die Kokserzeugung ging auf 91 Prozent der im Vorjahr und 62 Prozent der in 1930 erzeugten Mengen zurück. Der Gesamtabsatz an Kohlen, Koks und Briketts lag im Jahresdurchschnitt um 14 Prozent unter dem des Jahres 1931 und 28 Prozent unter dem des Jahres 1930. Der Kokosabsatz unterschritt die Zahlen des Jahres 1931 um 11 Prozent und die des Jahres 1930 um 29 Prozent. Auf dem Markt der Nebenprodukte setzte die Gesellschaft an Ammoniak 26 Prozent, an Teer 12 Prozent und an Robbenöl 3 Prozent weniger als 1931 ab. Die Abgabe von Gas in die Fernversorgung belief sich auf 77 Prozent der vorjährigen Menge.

Wenn es trotzdem gelungen sei, ohne Verlust abzuschließen, so komme in dieser Tatsache die Auswirkung der zur Erhaltung der Gesellschaft mit dem Ziel der Kostensenkung auf den verschiedensten Gebieten in den vergangenen Jahren getroffenen Maßnahmen zum Ausdruck. Der Ertrag nach Abzug der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe stellte sich auf 47,55 Mill. M., Erträge aus Beteiligungen brachten 1,11 und außerordentliche Erträge 1,41 Mill. M. Demgegenüber erforderten Löhne und Gehälter sowie soziale Abgaben 32,51, Zinsenaufwand 3,05 und Besitzsteuern 3,61 sowie sonstige Aufwendungen 3,41 Mill. M. u. a. M. Wenden einem Abbetrag aus Kohlen-, Koks und Pechteil, und der Abteilung Eisenkonstruktion, aus Handel und Schiffahrt sowie aus Hausmieten und Landpachten von insgesamt 15,40 Mill. M. Unkosten mit insgesamt 13,20 Mill. M. gegenüber). Nach Abschreibungen

ein Rohgewinn von 331 965 M., der den gesetzlichen Rücklagen zugeführt werden soll.

Der im Vorjahr unter Berücksichtigung eines Gewinnvortrages von 156 125 M. ausgewiesene Verlust von 645 706 M. wurde aus dem Buchgewinn der Kapitalherabsetzung von 110 auf 90, durch Einziehung von nom. 20 Vorratsaktien gedeckt; 2,46 Mill. M. wurden außerdem zu Abschreibungen und 1,3 Mill. M. zur Deckung von Verlusten verwendet.

In der Bilanz erscheinen (in Mill. M.) Anlagevermögen bei einem Zugang von 2,37 und einem Abgang von 1,79 mit 171,58 (171), Beteiligungen mit 6,72 7,00), Umlaufvermögen insgesamt 29,38 (28,52), darunter u. a. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe mit 5,15, halbfertige Erzeugnisse mit 0,99, fertige Erzeugnisse mit 3,11 (i. V. insgesamt 10,25), Wertpapiere mit 4,50 (3,08), geleistete Anzahlungen mit 0,16, Forderungen auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen mit 3,77, abhängige Gesellschaften und Konzerngesellschaften mit 0,84, sonstige Forderungen mit 2,42, Bankguthaben mit 2,39 (i. V. Schuldner einschließlich Bankguthaben 11,11). Andererseits bei einem unveränderten Aktienkapital von 90,90 und unveränderten Rücklagen von 1,21 Rückstellungen mit 8,55, Wertberichtigungen mit 47,40 (i. V. Abschreibungen 43,18, Rücklagen 10,28), Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen mit 2,24, gegenüber abhängigen Gesellschaften mit 0,30, sonstige Verbindlichkeiten mit 8,82, Akzepte mit 0,905 (i. V. Gläubiger 14,17, Akzepte 2,11), Hypotheken mit 4,84 (i. V. Tilgungsdarlehen, Hypotheken und Restkaufgelder 6,13), dinglich gesicherte Anleihen mit 36,78 (39,60). Bei den Bürgschaften ist ein Rückgang auf 1,55 (2,44) Mill. M. eingetreten. Die Beschäftigung der Gesellschaft auf Grund ihrer Beteiligung beim Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikat erreichte für 1932 mit 36,5 Prozent gegen 42,3 Proz. im Vorjahr und 50,5 Prozent in 1930 den bisher tiefsten Stand.

*

Gewerkschaft Zeche Heinrich, Essen-Kupferdreh. Das Unternehmen schließt 1932 nach Abzug der Syndikatsumlage und Abgaben mit einer Gesamteinnahme von 5,62 (9,15) Mill. RM., der eine Gesamtausgabe von 5,46 (9,11) Mill. RM. gegenübersteht. Die Ausbeute betrug je Kux 150 (200) RM. Die Förderung stellte sich auf 871 576 (413 056) Tonnen, an Briketten wurden 53 960 (59 780) Tonnen hergestellt. Die Lagermenge beziffert sich auf 56 864 (41 245) Tonnen Kohle. Die Verkaufserlöse seien gegen das Vorjahr um 11,58 Prozent zurückgegangen.

A.-G. für Zink-Industrie vorm. Wilhelm Grillo, Hamborn a. Rh. Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 1932 bei insgesamt 228 995 (i. V. 242 849) RM. normalen Abschreibungen mit einem Verlust von 216 190 RM. ab, um den sich der Verlustvortrag auf 450 691 RM. erhöht (i. V. 233 850 RM. Verlust). Der aus der Kapitalherabsetzung um nom. 171 200 RM. sich ergebende Buchgewinn in gleicher Höhe wird zu Abschreibungen auf eigene Aktien von 171 200 RM. mit 111 280 RM. und mit 59 920 RM. als Zuweisung zum Reservefonds II verwendet. — Das Aktienkapital hat sich demnach gegenüber dem Vorjahr von 4 Mill. RM. auf 3 828 880 RM. ermäßigt. Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen sind mit 0,305 Mill. RM. und Bankverbindlichkeiten mit 1,305 Mill. RM. sowie Verbindlichkeiten gegenüber abhängigen Gesellschaften mit 0,005 Mill. RM. (i. V. Gläubiger 1,791 Mill. RM.) eingesetzt. Andererseits erscheinen Forderungen auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen mit 0,511 Mill. RM. und Bankguthaben mit 0,19 (i. V. Schuldner 0,871) Mill. RM. Die Vorräte stehen mit 1,143 (1,137) Mill. RM. zu Buch.

Berliner Börse.

Berlin, 20. Juni. An der gestrigen Börse war eine Belebung festzustellen, die sich durchweg Kursbesserungen zur Folge hatte. Vermutlich waren diese auf Stillhaltekäufe zurückzuführen, aber auch das Publikum und die Spekulation zeigten größeres Interesse. Am Montanmarkt betrugen die Kursbesserungen, insbesondere bei Gelsenkirchen Bergwerk und Rheinstahl, bis zu 0,75 Prozent, Braunkohlenwerte tendierten uneinheitlich; so gaben Niederlausitzer erneut um zwei Prozent nach, während Rhein. Braunkohlen einen Kursgewinn im gleichen Ausmaße buchen konnten. Von Kaliaktien gaben Kali Aschersleben um 3,25 Prozent nach. Am Markte der chemischen Werte konnten J. G. Farben um 1,5 Prozent anziehen, verloren jedoch im Verlaufe wieder einen 0,25 Prozent. Von Gummi- und Linoleumwerten waren Contin. Linoleum und Deutsche Linoleum bis zu 0,75 Proz. abgeschwächt, dagegen konnten Conti Gummi im Verlaufe 1 Proz. gewinnen. Recht uneinheitlich eröffneten Elektropapiere, doch überwogen auch hier die Kursbesserungen, die, wie z. B. bei Lahmeyer, bis zu 2,5 Proz. gingen. Als fester veranlagt sind weiter AEG. mit plus 2,25 Prozent, Thüringer Gas mit plus 1,5 Prozent und Deutscher Eisenhandel mit plus 0,75 Prozent zu nennen; eher auch die übrigen Werte dieser Märkte tendierten durchaus freundlich. Ohne nennenswertes Geschäft lagen Bau-, Papier- und Zellstoff-, Brauerei- und Wasserwerkswerte, während am Markt der Textilpapiere Stöhr u. Co. um 0,75 Proz. höher eröffneten. Von sonstigen Industriepapieren sind Tietz mit einer geringen Erholung zu erwähnen. Kaliaktien lagen heller, insbesondere konnten Reichshaut wiederum auf Stillhaltekäufe bis zu 1% Proz. gewinnen. — Am Rentenmarkt lagen die deutschen Anleihen, angeblich auf Tauschoperationen, etwas gedrückt, auch Schutzgebiete konnten ihren hohen Nachbörsenstand von 8,60 nicht behaupten. Besonders schwach eröffneten Stahlobligationen, die im Hinblick auf die Unsicherheit über den Wert des Julikupons 2 Proz. verloren, später aber einen Teil dieses Verlustes wieder einholen konnten. Im Verlaufe trat auch am Aktienmarkt eher eine leichte Abschwächung ein. Am Berliner Geldmarkt blieben die Sätze weiter unverändert. Nach Reichswechseln per 20. September, Reichsschätzen per 15. März und Privatdiskonten erhielt sich die Nachfrage.

Aktien			Eschweiler Bergw.	18.0	—
a) Steinkohle			Deutschland	22.—	30
Dahlbusch	65.50	66.00	Tiergarten	9450	9600
Lothringen	9.00	10.00	Ewald	9.00	9.50
Niederrh. Bergw.	27.95	29.25	Graf Schwerin	1875	1700
Zukunft	115.5	—.—	Heinrich	6.0	7.00
b) Kali			Klein Ludwig	—.—	—.—
Burbach alte	17.00	19.00	Langenbrahm	1900	1800
dto. neue	—.—	—.—	b) Braunkohle		
Hallesche Kali	—.—	84.0	Bellerhammer	25.0	—.—
c) Allgemeine			Braunkohlen	810	805
Baltz Maschinen	—.—	—.—	Brühl Hoffnung	290.0	295
Kabelw. Wrede	118.0	—.—	Michel	9000	8.0
Rh. Metallwaren	—.—	—.—	Delia	5.50	6.0
Rh.-W. Bodencr.	—.—	—.—	c) Kali		
Rh. Kampfwerke	78.00	—.—	Bruenrode	515	560
Schuh-Fabrics	—.—	—.—	Burbach	25.0	—.—
Schlegel-Scharp.	—.—	—.—	Hansa Silberbg.	—.—	—.—
Wagg. Uerdingen	60.00	—.—	Hohentels	19.0	—.—
Kuxe			Mariaglück	580	600
a) Steinkohle			Neu adlebt	190	—.—
Carolus Magn.	3500	2800	Winterhall	980.50	—.—

Berliner Börsenkurse vom 20. Juni 1933

Anleihen		20. 6.	19. 6.
D. Reichs-Anleihe	6	97.75	11.00
	6	11.17	84.37
Prä. Landespfdbr. Goldpfdbr. 21	6	84.25	84.00
Prä. Landespfdbr. Goldpfdbr. 19	6	—.—	84.40
Prä. Landespfdbr. Goldpfdbr. 17/18	6	84.00	84.00
Prä. Landespfdbr. Goldpfdbr. 13/15	6	83.50	84.37
Prä. Landespfdbr. Goldpfdbr. 4	6	—.—	81.75
Prä. Landespfdbr. Goldkomm. 20	6	—.—	—.—
Prä. Landespfdbr. Goldkomm. 16	6	76.00	77.10
Prä. Landespfdbr. Goldkomm. 6	6	76.50	76.00
Prä. Landespfdbr. Goldkomm. 8	6	—.—	76.50
Pr. Ctr. Bod. u. Pfdbr.			
Bank Gold-Pfd. 1	6	81.50	81.50
dto. G.-Komm. 1	6	70.00	70.00
West. Landesb. 25	6	80.00	80.00
dto. dto. 26	6	—.—	—.—
Westf. Landesbank Goldkomm. II/10	6	70.00	70.00
Westf. Pfandbr. A. Goldpfandbr. 1	6	—.—	—.—
Boch. Stadtanl. 1933	6	67.75	68.00
Ess. Stadtanl. 1926	6	71.50	70.50
Gelsenk. „ 1928	6	—.—	—.—
Banken	Div %		
Bank f. Brauindust	6	—.—	84.50
Berl. Hand.-Ges.	8	91.50	91.50
Com. u. Priv.-Bk.	0	53.00	51.00
D. Bank u. Diskonto	0	60.00	58.00
Dresdner Bank	0	47.00	47.00
Reichsbank	12	142.5	141.0
Westd. Bodenkr.	7	—.—	—.—
Schiffahrt			
Hapag	0	17.87	17.12
Hambg.-Südam.	0	28.50	—.—
Hansa Dampfsch.	0	28.00	28.00
Nordd. Lloyd	0	18.37	18.25
Verkehr			
Reichsbahn V.-A.	7	99.50	99.37
Baltimore Ohio	0	—.—	—.—
B.-Gelsenk.-Straßb.	0	—.—	—.—

Brauereien		20. 6.	19. 6.
Schulth. Patzenh.	4		
Dortm. Akt.	10	128.0	127.0
Dortm. Ritter	4	110.2	110.5
Dortm. Union	12	—.—	99.00
Gelsenkirch.	10	206.0	208.5
Mönch		—.—	—.—
Schlegel Scharp.		—.—	—.—
Wicküler Küpper	6	92.50	—.—
Sonstige Industr.-Papiere			
Accumul. Fabr.	12	179.0	—.—
Adlerwerke	0	39.00	39.00
Aku	0	39.00	39.00
A. E. G. „	0	24.37	24.50
Augsb. Nürnb.	0	61.00	62.00
Baleke Maschin. +	0	—.—	—.—
Bayr. Mot.-Werke	0	105.0	120.0
Berop. Walzwerk	0	—.—	9.25
Basalt A. G.	0	73.12	74.50
Bekula	10	115.1	116.5
Bemb. I. B.	6	46.25	45.75
Berger I. Tiefb.	17	166.2	164.7
Berl. Karlsr. Ind.	0	78.12	78.62
Braunk. u. Briket	10	185.5	186.0
Brown Boveri	0	71.50	—.—
Buderus	0	75.25	78.00
Charlbg. Wasser	5	79.00	78.00
Contin. Gummi	8	161.7	161.5
Daimler Benz	0	30.12	30.12
Deutsch-Atl. Tel.	8	—.—	118.2
dto. Cont. Gas	7	116.1	115.5
dto. Erdöl	4	117.0	115.5
dto. Kabelwerk	0	68.12	66.50
dto. Linol. Werk	0	49.00	49.50
Düsseldorf. Dietz.	8	—.—	—.—
Dyckerh. & Widm.	6	16.00	15.50
Dynamit Nobel	3*	64.50	64.50
Elektr. Lieferung	5	93.00	91.50
do. Licht & Kraft	6	110.5	111.3
Eschweil. Bergw.	14	—.—	—.—
Farbenind. J. G.	7	132.2	131.1
Feldmühle Papier	0	64.50	64.50
Felten & Guilleau	6	54.62	54.62
Gelsenk. Bergw.	0	61.00	60.50
Ges. f. elektr. Unt.	4	93.37	92.00
Glas Schalke	7	—.—	—.—
Goldschmidt	0	50.12	49.12
Hackethal Draht	0	40.50	40.50
Hamburg. El.-W.	8*	107.0	106.5

		20. 6.	19. 6.
Harpener Berg.	1	104.5	103.9
Hirsch. Kupfer	5	—.—	—.—
Hoesch. Köln-Neuessen	0	66.25	66.37
Holzmann Phil.	0	57.25	57.00
Ilse Bergbau	7	—.—	—.—
do. Genuß	7	121.2	121.5
Kali Aschersl.	5	130.0	130.1
Klöckner Werke	0	56.75	57.12
König Wilhelm	17	—.—	—.—
Kraftf.	0	32.50	31.75
Rheinelbeschach	4	—.—	—.—
Lahmeyer & Co.	10	126.0	—.—
Laurahütte	0	10.17	—.—
Lindes Eismasch.	5	79.00	—.—
Magdebrg. Bergw.	0	—.—	—.—
Mannesmannröhr.	0	80.00	80.00
Mansfeld	0	74.12	74.12
Maximus	0	—.—	—.—
Mimosa A.-G.	14	200.5	208.5
Mix & Genest	0	29.00	29.00
Mülheim Bergw.	0	91.00	90.00
Oberschl. Eis. Bd.	0	10.12	10.12
Orenstein & Kopp.	0	47.37	47.50
Phoenix Bergbau	0	—.—	—.—
Polyphonwerke	0	—.—	—.—
Rhein. Braunkohl.	10	211.5	208.5
do. Elektr.	5	90.00	—.—
do. Verz.	5	—.—	—.—
do. Metallw.	0	48.00	—.—
do. Stahlwerk.	0	94.87	92.37
Rh.-Westf. Elektr.	0	97.50	97.75
Rh.-Westf. Stahl	5	—.—	—.—
Roddergrube	0	—.—	—.—
Rütgerswerke	24	9.00	10.12
Sachsenwerk	0	—.—	—.—
Salzdetfurth	7	172.2	171.5
Schubert & Salzer	10	181.5	177.0
Schlickt. & Krem.	0	—.—	5.50
Schuckert & Co.	0	118.7	113.4
Schwelmer Eisen	0	—.—	—.—
Siemens & Halske	7	169.5	168.5
Stahlwerk Röchling	0	134.0	131.5
Tack & Co.	8	41.25	37.00
Tietz Leonhard	6	—.—	—.—
Ver. Dt. Nickel	0	78.25	76.25
Ver. Glanzstoff	0	98.00	99.00
Ver. Stahlwerke	0	39.00	39.12
Wanderer-Werke	0	94.00	93.25
Wasserw. Gelsenk.	7	118.7	—.—
Westerregeln	0	129.0	—.—
Westf. Dinnendahl	0	—.—	—.—

mikrofilm service münster g. gutt KG essen + köln
gerd gutt KG otto-hahn-straße 21 postfach 4102 49 4400 münster/westf.

Ein blutiges Eifersuchtsdrama vor dem Schwurgericht.

Vor dem Schwurgericht Bochum entrollte sich ein Eifersuchtsdrama, das im Mittelpunkte als Schuldige ein 23jähriges Mädchen aus Bochum-Werne hatte. Die Anklage lautete auf versuchten Mord. Angeklagt war die Haustochter Anna H. aus Bochum-Werne, die beschuldigt wurde, am 20. März 1933 zu Bochum-Werne vorsätzlich versucht zu haben, ihren Verlobten zu töten. Das aus der Untersuchungshaft vorgeführte in schwarz gekleidete Mädchen, welches einen durchaus sympathischen Eindruck hinterließ, stand schon seit August 1930 zu dem Verletzten in nähere Beziehungen und ist seit Weihnachten 1931 mit ihm verlobt. Dieses Verlöbnis besteht trotz der schweren Tat bis heute noch. Seit dem Tode ihrer im Februar 1933 wohnte das Mädchen bis etwa 8 Wochen vor der Tat bei der Mutter des Verletzten, bis es dann zu ihrem Stiefvater in der Lütgendortmunderstraße zurückkehrte. Das Mädchen war in seiner Liebe ihrem Verlobten zugetan. Da dieser aber auch Neigung zu anderen Mädchen zeigte, kam es wiederholt zu Eifersuchtsszenen, deren der Verlobte anscheinend überdrüssig wurde. In den letzten Wochen vor der Tat trug er seiner Verlobten gegenüber ein etwas erkaltetes Wesen zur Schau. Am Samstag abend, 25. März 1933, verabredeten beide, am Sonntag, dem 26. März, gegen 3 Uhr nachmittags, in der elterlichen Wohnung des Mädchens sich zu treffen, um gemeinsam die Grabstätte der verstorbenen Mutter zu besuchen. Der Verlobte hielt aber die Verabredung nicht ein, sondern unternahm im Auto eine Vergnügungsfahrt mit einigen Freunden und einer Gastwirtstochter aus Bochum-Laer. Die vergeblich wartende Verlobte mußte die Gesellschaft in übermütiger Stimmung an dem Nachmittage zweimal an ihrer Wohnung in der Lütgendortmunderstraße vorbeifahren sehen. Bald nachdem sie in die Wohnung der Mutter ihres Verlobten gelangt war, erschien auch dieser und zwar in Begleitung des Mädchens aus Laer. Die Angeklagte stellte sofort diese zur Rede unter Hinweis darauf, daß sie die Braut sei. Das Mädchen erklärte ihr, das gehe sie nichts an. Hierauf bat die Angeklagte ihren Verlobten um eine Aussprache, die dieser ihr auch gewährte. Beide begaben sich in das Schlafzimmer des Verlobten, wo dieser sich aufs Bett setzte, während die Angeklagte sich vor ihn hinstellte, ihn fragend, was er denn eigentlich habe, worauf dieser ihr zu verstehen gab, daß er das Verlöbnis lösen wolle. Als er nun das Mädchen barsch von sich stieß und ihm auch ein gemeines Schimpfwort entgegenschleuderte, nahm es in höchster Aufwallung aus seiner Handtasche das mitgenommene Rasiermesser und brachte dem Verlobten einen 30 Zentimeter langen, von einem Ohre zum anderen laufenden Halsschnitt bei, der aber nur die Haut und die obere Muskulatur durchtrennte, edlere Halsteile aber nicht verletzte. Die Angeklagte bestritt die Absicht der Tötung. Der Staatsanwalt beantragte wegen versuchten Totschlages bei Zubilligung mildernder Umstände eine Gefängnisstrafe von zwei Jahren.

Der Verteidiger ersuchte um eine weit mildere Beurteilung dieses Straffalles. Das Gericht erkannte wegen versuchten Totschlages auf eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten unter Anrechnung von drei Monaten der Untersuchungshaft, billigte der Angeklagten aber für den Rest der Strafaussetzung zu, weil das Gericht überzeugt sei, daß sie sich eines kommenden Gnadenweises durchaus würdig erweisen werde. Der Angeklagten müßten mildernde Umstände von ganz besonderem Maße zugesprochen werden. Ein großes Teil moralischer Verschuldung trage der Verlobte, der seiner Braut ein durchaus zu verurteilendes Verhalten an den Tag gelegt habe. Das Gericht erwarte, daß er das der Braut zugefügte Unrecht wieder gut mache.

Das Urteil rief im ganzen Gerichtssaal große Befriedigung hervor.

Aus unserem Verbreitungsgebiet.

Wanne-Eickel.

-g- **Neuer Bürgermeister.** Durch den Regierungspräsidenten v. Stockhausen wurde der Kreisleiter der N. S. D. A. P. Bönnebruch-Althoff zum 2. Bürgermeister von Wanne-Eickel ernannt. Er übernimmt gleichzeitig die Stellvertretung des augenblicklich erkrankten Oberbürgermeisters Dr. Wulf.

rb. **Einen schweren Unfall** zog sich am Montag nachmittag auf der Bickernstraße ein Knabe zu. Beim Hinunterspringen vom Dachboden schlug er mit dem Kopf gegen einen eisernen Wandnagel, so daß er sich eine schwere Kopfverletzung zuzog. Nach Anlegung eines Notverbandes mußte er dem Annahospital zugeführt werden.

rb. **Die Ölbertal-Jugendherberge als Kindererholungsheim.** Die Jugendherberge an der Ölbertalsperre, deren Patenschaft vor einiger Zeit von der hiesigen Ortsgruppe des Deutschen Jugendherbergsverbandes übernommen wurde, soll auch für die Schulkinder unserer Stadt zu einer Erholungsstätte ausgebaut und erweitert werden. Die geräumige Jugendherberge, die bereits ca. 100 Unterkunftsstätten bieten kann, soll für die weitere Herrichtung solcher Unterkunftsgelegenheiten ausgebaut werden. Auch ist die Anlage einer Sportplatzanlage in Aussicht genommen. Sowohl im Sommer wie im Winter sind hinreichend Sportmöglichkeiten gegeben, so daß das ganze Jahr hindurch die Jugendherberge erholungsbedürftigen Kindern einen angenehmen Aufenthalt bieten kann.

Motorraddiebstahl. Vor der Wirtschaft Feldmann auf dem Adolf-Hitler-Platz wurde gegen 0.30 Uhr ein Motorrad, Marke Zündapp, IX — 25354, Nummer des Fahrgestells 35100, gestohlen.

rb. **Tagung der Emschergau-Sänger.** Im Lokale Oelmann-Holterhausen fand eine gut besuchte Tagung der Männergesangvereine des Emschergaues statt. Zur Debatte standen die Vorbereitungen für das westfälische Sängerbundesfest am 16. Juli in Dortmund. Auch der Emschergau wird sich an diesem Sängerfest beteiligen. Die Kassenlage des Gaues wurde für eine demnächst in Herne stattfindende Tagung zurückgestellt.

Einbruchdiebstahl. In der Nacht wurde von unbekannten Tätern in das Lichtspieltheater Lichtung mit Hilfe eines Nachschlüssels eingebrochen. Entwendet wurden ein paar kleine Schlüssel.

Gelsenkirchen.

Verbot der Deutschnationalen Betriebszellenorganisation, Kreisverband Gelsenkirchen. Der Polizeipräsident in Recklinghausen hat der Deutschnationalen Betriebszellenorganisation, Kreisverband Gelsenkirchen, im Interesse der Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung jede weitere Werbungs- und Organisationstätigkeit untersagt.

Essen.

Kaplan Brodesser verhaftet. Kaplan Brodesser von St. Engelbert wurde von der Politischen Polizei verhaftet und ins Polizeigefängnis gebracht. Es wird ihm vorgeworfen, er habe in einer Schulklasse beleidigende Aeußerungen gegen ein Regierungsmitglied getan.

Kampfringführer in Schutzhaft genommen. In den späten Abendstunden kam es im Ortsteil Katernberg, wie die „Nationalzeitung" berichtet, vor den Wohnungen einiger Führer des vor kurzem gebildeten „Kampfring junger Deutschnationaler" zu größeren Demonstrationen. Da die Situation immer gefährlicher wurde und trotz Aufforderung durch die SS. und die Polizei die Menge, die fortwährend Drohungen gegen diese Führer ausstieß, sich nicht zerstreuen wollte, sah sich die Polizei und SS. gezwungen, die betreffenden Personen in Schutzhaft zu nehmen. Es handelt sich um den Rektor Müller, die Arbeiter Grötz und Kruse und den Steiger i. R. Prüfer, alle aus Katernberg.

Nach Gottes heiligem Willen entschlief Sonntag, den 18. Juni 1933 unsere liebe Tochter, meine unvergeßliche Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Cousine

Jungfrau

Adelheid Thunig

plötzlich und unerwartet, im Alter von 23½ Jahren.

In tiefer Trauer:

Johann Thunig u. Frau Alma geb. Pape
Heinr. Vogel u. Frau Hanni geb. Thunig
Hannelore Vogel

Bochum-Weitmar, den 20. Juni 1933.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 22. Juni 1933, morgens 8.30 Uhr vom Sterbehause, Bochum-Weitmar, Blankensteiner Straße 28, aus statt. Die feierl. Exequien sind anschließend in der Pfarrkirche.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche.

Heute nachmittag 16 Uhr entschlief sanft und gottergeben infolge Altersschwäche unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

Frau Witwe Gerhard Kürten

Sybilla geb. Cremer.

Sie starb wohlvorbereitet durch ein arbeitsreiches christliches Leben und nach Empfang der hl. Sterbesakramente im 95. Lebensjahre.

Um ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bittet

namens der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Josef Blömeke.

Bochum-Altenbochum, Düsseldorf, Rellinghausen und Essen, den 19. Juni 1933.

Das Seelenamt findet statt am Donnerstag, dem 22. Juni, 8.15 Uhr in der Pfarrkirche zu St.-Altenbochum. Die Beerdigung ist um 9.30 Uhr vom Sterbehause, Wittener Straße 260 aus.

Statt der Kranzspenden möge man des St. Annastiftes gedenken.

Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche.

Beratungsstelle

für seelische Ehe- und Lebensnot aller Stände. Streng vertraulich und kostenlos.

Sprechstunden **jeden Mittwoch 17–19 Uhr** in unserer Geschäftsstelle Sedanstraße 6.

Vaterländischer Frauenverein vom Roten Kreuz, Bochum-Altstadt.

Lindackers reinigt Anzüge RM 4.50
Fernruf 641 68

Mütter- und Elisabeth-Verein
Bochum-Altenbochum.

Unser liebes Mitglied,
Frau
Witwe Sybille Kürten
ist gestorben.

Das Seelenamt ist am Donnerstag, dem 22. Juni, morgens 8.15 Uhr, in der Pfarrkirche. Die Beerdigung ist um 9.30 Uhr von Wittener Str. 260 aus.

Um zahlreiche Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Frauen- und Mütter-Verein
St. Josephspfarrei, Bochum.

Die Beerdigung unseres Mitgliedes
Frau Maria Dietrich
ist am Donnerstag, morgens 9.15 Uhr, vom Sterbehause Hofsteder Str. 84 I. Bezirk 6. Beerdigungsamt 8.30 Uhr.

Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Schlafzimmer
f. schön. schweres Mod.
215.– Mk.
Ringer, Bochum, Alleestraße 14. — Möbel.

Opel
10 PS-P. S. Perl-Mag., auch als Lieferwag. geeignet, billig zu verkaufen.
Wittener Str. 111.

Mädchen
welches selbständig kochen und einen Haushalt führen kann, z. 1. 7. gesucht. Lohn 20 bis 25 M.
Salon Hartmann, Wattenscheid, Kreuzstraße 13.

Tüchtige jüngere
Verkäuferin
für Bäckerei und Konditorei gesucht.
Offerten unter N. B. 340 an die Buchdruck. E. Schulte jr., Boch.-Dahlhausen.

4-Zimmer-Wohnung,
Diele, Badezimmer, 3. Etage, sofort preiswert zu vermieten.
Herm. Meyer, Häutermeister, Bochum, Bongardstr. 5

1–2 Zimmer leer
oder gut möbliert im gut. ruhig. Hause, an nur bess. Herrn o. Dame preiswert z. vm. Boh., Tel., Klavier vorhanden.
Brückstr. 51, 1. Etg. r.

Vier moderne abgeschlossene große Räume (p.) m. Komf. Bad i. Dreifamilienhaus zum 1. Oktober oder früher zu vermieten.
Wire Nöthe, Altenbochum, Nähe Dreigrafenbaum.

Leeres Zimmer
zu vermieten.
Altenbochum, Lacrstraße 12, 2. Etage.

Wohnung
von 4–5 Zimmern, Nähe der Josephskirche, zum 1. Okt. zu mieten gesucht.
Angebote mit Preis u. B. 2. 6766 a. d. G.

Kultiviert. Frl. sucht
2 Zimmer
zum 1. Oktober Nähe Weinoldhaus- oder Christuskirche.
Ang. m. Preis u. B. R. 6733 a. d. G. d. Bl.

Eckladen
mit 3 Schaufenstern, Wittener Straße 27a, für jedes Spezialgeschäft geeignet, zum 1. 7. oder später zu vermieten.
Telephon 60719.

Bäckerei und Konditorei
mit 10 Sack Umsatz wöchentlich, ist zu verpachten. Inventar nebst Maschinen muß käuflich übernommen werden.
Off. u. B. G. 6775 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Schlafzimmer
f. schön. schwer. Mod.,
190 RM.
Roth, Brückstr. 51.
Wegen Räumung!

Sämtl. Nähmaschinen, neu und gebraucht, zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen.
Langohr, Kronenstraße 40, 2. Etage.

Rechtsbüro
W. Busse
Bochum, jetzt Alexstraße 9, Ruf 690 70.

Spezial-Leuchter für
Gaststätten
Konditoreien
Cafes
Säle
Läden
Wohnräume
Reklame
Franz Schumacher
Bochum, Brückstraße 46
Elektr. Geschäft

Heinrich Guntermann
Die führende Tabakwarengroßhandlung.
Stand 38 Bochum, Königstr. 7

Theodor Bössing
Bochumer Werkstatt für Innenausbau
Spez. Ladeneinrichtungen
Hohenzollernstr. 5-7, Tel. 65501
Lager in sämtlichen Schaufensterdekorationsartikel

G. H. Wienhold, Bochum
Bauklempnerei und Installation
Bessemerstr. 20 Telefon 60686 — Fahrendellerstr. 32 gegr. 1801

FERD. CORS
BAUGESCHÄFT
Bochum, Gabelsbergerstraße 8
seit 1896.

Möbel-Finger
Bochum, Alleestraße 14
Telefon 62485
Streng reell — 20 Jahre am Platze
Bekannt gute Qualitäten.
Billige Preise.

August Nolzen, Bochum
gegr. 1889 Brückstr. 5 Ruf 62663
Wirte-, Bäckerei- u. Vereinsbedarfsartikel
Buch- und Kunstdruckerei
Stand 40

Kachelöfen
Schoch & Co
Bochum
Hellweg 46 Ruf 63960
die bekannte Fachfirma
baut, reinigt und repariert

Unterstützt das einheimische Handwerk

Autolackierer

Heinrich Willms
Lackierermeister
Fernruf 654 65 — Klosterstraße 44

Bäcker

Konditorei u. Kaffee Althoff
am Rathaus
Fernruf 62074

Wilh. Kleine
Feinbäckerei
Fernruf 629 33 — Große Beckstraße 21

Theodor Klagges
Bäckerei und Konditorei
Rottstraße 81 — Filiale Brüderstraße 30
Fernruf 619 66

Buchdruckereien

Märkische Vereinsdruckerei
Schürmann & Klagges
Bochum, Mühlenstraße 12-14
Fernruf 647 46
Alle Drucksachen für Handwerk und Gewerbe

Dachdecker

Aug. Bracht
Dach- und Schieferdeckermeister
Fernruf 630 35 — Bülowstraße 44

Friseure

Wilhelm Berkling
Herren-Frisier-Salon
Wilhelmstraße 12

Klempner u. Install.

M. Hünnebeck
Bauklempnerei und Installation
Fernruf 629 67 — Hohenzollernstraße 14

Maler

Malergeschäft
J. Schlegel
Bochum Fürstenstr. 25
Fernruf 689 09

Malerwerkstätte Karl Wirtz
vorm. P. Kock
Rottstraße 72.

Maler

Heinrich Koppenrath
Malermeister
Klosterstraße 37

Heinrich Klemenz
Malermeister
Fernruf 651 73 — Hohenzollernstraße 14

Metzger

Michael Jacobs & Söhne
Metzgerei und Wurstfabrik
Wittener Straße 120 Fernruf 6023
Filialen: Castroper Str. 193, Wittener Str. 216 Fernruf 61372
Dorstener Straße 103 Fernruf 61324

Wilhelm Schulte
Rind- und Schweinemetzgerei
Fernruf 687 02 — Kortumstraße 118

Wilh. Vordenbäumen
Ochsen-, Kalb- und Schweine-Metzgerei
Fernruf 606 77 — Hellweg 17 — Zweiggeschäft: Wittener Str. 139

Schuhmacher

Anton Hamers, Mühlenstraße 17 I.
Reparaturen gut und billig.
Anfertigung nach Maß.

Polst. u. Dekorateure

Max Schneider
Polstermöbel
Matratzen — Betten
Fernruf 643 92 — Dorstener Straße 5

Hugo Besselmann
Gardinen, Teppiche, Klub- und Liegemöbe aller Art aus eigenen Werkstätten.
Fernruf 690 86 — Viktoriastraße 51

Schreiner

Hermann Sommer
Mech. Schreinerei
Bochum-Wiemelhausen, Stiepeler Straße 22
Kompl. Aussteuern und Bestattungen

Uhrmacher

Uhren-Rave
Uhren und Schmuck
Bongardstraße 5

Die gute
Alpina-Uhr
nur bei
H. Blumenkemper — Kortumstraße 82
Ludwig Mauer — Marienstraße 14

Bäckerei- und Wirte-Fachausstellung

Ausstellungshallen: Bessemer- u. Alleestraße. Täglich geöffnet von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends.

Westf. Bäcker-Fachschule Bochum

Bergstr. 83 / Einrichtung des Bäcker-Innungsverbandes Westfalen

Praktische und theoretische Kurse
Tages- u. Abendkurse

Prospekte werden kostenlos und unverbindlich versandt

Das Publikum sagt früh und spät

Villosa

Bonbon ist und bleibt Qualität!

Villosa-Werk, Gebr. Becker, Hagen i. W.
G. m. b. H.

Ausstellungshalle, Stand Nr. **49**

Mineralwasserfabrik
A. Stickeln

Ausstellungshalle Stand 30
Haupteingang

Witteler's
Qualitäts-Zigarren
finden Sie in
Ausstellungs-Halle III
bei den Kegelbahnen
W. Witteler Bochum, Bongardstraße 8 und Schützenbahn (Kommunalbank)

Kleinlieferwagen?
Wenn Sie kaufen, dann nur
Original Framo-DKW.
Ausstellungshallen Hof
Gerthenrich & Freudiger Bochum Vidumestr. 19 Ruf 63933

Gutes Brot ist not! Verlangen Sie **Bochumer Brot**
mit Yoghurtmilchsäure
Ein Leckerbissen!
Außerordentlich erhöhter Nährwert. — Gute Bekömmlichkeit und verdauungsfördernd, kein Sodbrennen, mildaromatischer Geschmack. Gesundheitsfördernd! — Ein Labsal für Magen und Darm! — Das Brot hält sich lange frisch, trocknet nicht leicht aus, schimmelt nicht!
Verlangen Sie ausdrücklich K.M.-Brot mit Schutzmarke.
Auf der Ausstellung Stand 22.
Bäckerei-Bedarfs-Gesellschaft m. b. H., Essen, Heinickestr. 13a, Ruf 34012.

Tuche

aller Art, insbesondere **Sommerstoffe** für **Damen** und **Herren** für **Kostüme, Anzüge** und **Mäntel** zum Durchtragen.

Auf der **Bäckerei- und Wirtefachausstellung, Stand Nr. 72a,** zeige ich eine interessante Zusammenstellung in **Billard-, Spieltisch- und Schreibtisch-Tuchen,** in **Livree-Tuchen** für **Portiere, Boys, Kraftfahrer,** in Tuchen für **Portieren, Tischdecken** in **reiner Wolle** usw.

Tuchhaus Karl Hofmann jr.
Spezialgeschäft in Tuchen und Futterstoffen
Fernruf 61851 Bochum, Viktoriastr. 5 (am Rathaus)

Geschäftszeit von 8—13½ u. 14½—19 Uhr

Restaurant „Zum Ritter"
Dortmund, Ostenhellweg

Restaurant „Zum Ritter"
Essen, Kettwiger Straße

Restaurant „Zum Ritter"
Bochum, Kortumstraße

Erstklassige Küche — Gepflegte Biere

Märkische Vereinsdruckerei
Schürmann & Klagges
Bochum, Mühlenstraße 12-14, Fernruf 64746

Graphischer Großbetrieb
Buch- und Offsetdruckerei
Klischee-Anstalt
Buchbinderei, Buchverlag

Die bekannte Pflegestätte für drucktechnische Qualitätsarbeit

Beachten Sie beim Besuch der Bäckerei- u. Wirte-Fachausstellung unsern Stand im Hauptdurchgang Mitte

---

Wir zeigen Ihnen
in der Bäckerei- und Wirtefachausstellung
den adelsten handgeknüpften Teppich
(Täbris antik)
Theodor & Baum
Bochum, Kortumstraße 50
Führendes Haus für Tapeten, Linoleum, Teppiche, Läuferstoffe

In einem sind sich alle einig -
daß wir nur Qualitätswaren führen, aber zu Preisen, die auch Ihnen eine Anschaffung ermöglichen. Wir zeigen Ihnen auf der Ausstellung nur Stichproben unserer großen Auswahl und bitten um Ihren unverbindlichen Besuch in unseren Geschäftsräumen.

Hein de Groot, Bochum
Teppiche, Verbinder, Läuferstoffe, Kleinmöbel, Beleuchtungskörper, Polstermöbel
Ehrenfeldstr. 4 neben „Westf. Hof" Bürohaus Hattinger Str. 19 Eingang Clemensstr.

Josef Bausen
Möbel und Innenbau
Bochum, Herner Str. 264 ● Ruf 62619

Viensalz, Badesalz, sowie sämtliche Speisesalze äußerst billigst zu haben bei
Th. Bäcker, Bochum
Ferdinandstraße 3

Pianohaus **MARKS**
Kaiser-Wilhelm-Str.
Kortumstraße 48
Flügel·Pianos·Radio
Sprechapparate ● Platten
Günstige Preise
Ausstellung Stand 47—80

Kohlen · Koks · Briketts
für jeden Ofen, Küchenherd, Zentralheizung und Dampfkessel liefert von der kleinsten Menge an aufwärts
Heidemann & Pelzer
Kohlenhandelsgesellschaft
Bochum, Hattinger Str. 16, Telefon 6741

Kaffee Hausmann
Alleestr. 20
5 Minuten von der Ausstellungshalle.
Der gemütliche Aufenthalt.
Die gute Tasse Kaffee.
Das vorzügliche Gebäck.

Johann Lueg
Bochum, Josefinenstr. 23
Telefon 68827
Sahne: Butter
Ausstellungshalle

Karl Krieg, Bochum
Inh.: Wilhelm Krieg
Süßwarengroßhandlung
Ruf 61272 — Ruf 61272
Auf der Ausstellung **Stand 5**

Coca-Cola, Herva und KöstritzerSchwarzbier
die guten Spezialgetränke dürfen in keiner Gaststätte fehlen.
Franko Lieferung.
Carl Schepp Mauritiusstr. 17 Telef. 69691.

Eispulver
kauft man direkt vom Hersteller **M. Brechtmann**
Bochum, Marienstr. 18, Tel. 69022
Eismaschinen, Trockenkonservators, kleine und große Waffelbecher, Eislöffel, Fruchtsäfte, Fruchtmark
Besuchen Sie mich auf der Bäckerei- und Wirtefachausstellung in Bochum vom 17. bis 25. Juni 1933. — **Stand 16**

Der bequeme steuerfreie
Lieferwagen Tempo Front
Tempo - Eilwagenvertrieb
Ausstellungshalle
neben dem Stand des Parkhotels
G. R. Althaus
Oskar Hoffmann-Straße 127

AUTO Reifen
Vulkanisierung, Neugummierung
nur in der
Dampf-Vulkanisier-Anstalt
Seyfert Bochum Hernerstr. 75/77
Standard-Tankstellen
Ruf 68475 Nach Geschäftsschluß 81721

Techn. Oele - Fette
Dachpappe - Teer
liefert preiswert ab Lager
Wilhelm Viefhaus
Horst-Wesselstr. 13 (Kanalstraße) Telefon 67997

„ORIGINAL LANGE"
Brot- und Zwieback-Schneidemaschinen
Maschinenfabrik
Anton Lange, Düsseldorf
Stand 2

Eisbecher, Eispulver „Nomal", in bekannter Güte, auch in 5 Minuten
Bochumer Eispulver- und Waffelfabrik
Ehrenfeldstraße 15, Telefon 64794.

Versuchen Sie
holsteiner Wurstwaren, prima Landrauch, Gänse-Mettwürstchen mit Pfefferbeißchen, Teewurst, Salami, Plock-, Landleber- und Schinkenwurst 3,15 M. per Nachnahme.
W. Jürgs,
Fleischer-Kirchdorf (Holstein).

Landaufenthalt
bietet, Gelegenheit, Weihnachten u. Neujahrstage in schöner, waldreicher Umgebung in gemütlicher Familie zu verbringen. Pension 4,— RM. Frau Gerh. Schmidt, Pension „Zur Frauen Eiche" B. Lohmann, Landwirt, Capelle (Münsterland).

Erholungsbedürftige
finden jeder. Aufn. u. gute Verpfleg. in schöner, waldreich. Gegend b. Sauerländer, Nähe Bilstein. Eigene Landwirtschaft. Milch- kur frei. Pensionspr. 3,— RM.
Jos. Rump, Oberweilsche 30, Grevenbrück-Weilf.-Land.

Norden - Nordsee
(bei Norderney)
Kleine, gemütliche, ehemalige Pension bietet gute Verpflegung (4 Mahlz.) zu RM. 3,50 täglich, ohne Nebenspesen. Großer Obstgarten, Veranda, Liegewiese.
Frau Fischer
Rosenthalstraße 12.

Landaufenthalt
Kinder- und Erholungsbedürftige jeder Art finden gute Aufnahme bei bester Verpflegung (4 Mahlz.) in gemütlich eingerichtetem Landhause in schöner, waldreicher Gegend. Eigene Landwirtschaft. Preis pro Tag 2,50 RM., Kinder unter 3 J. RM. 1,50 nach Alter.
Liborius Treder, Schloß Neuhaus, Fernruf 29.

Sommergäste
finden freundl. Aufn. in ruhig, waldr. Gegend in der Nähe Bad Driburg und Bad Herrenalben, bei guter Verpflegung, pro Tag 3 RM.
Frau Alex Rüder, Merxhäuser i. W., Post Hummersen, Kreis Höxter.

Ueberall
wo man außerhalb der Familie und des Hauses eine Heimstätte hält und stellt, verlangen unsere Besucher und Freunde ihre gewohnte Weihnachtliche Weihnachtsfeier. Es ist Christpflicht, jedes unserer Kaffeehäuser und Restaurants direkt für Ansehen und Werbung seiner Preise in der Osterfeiertage einmal einzusehen.

GUSTAV BLENNEMANN

Möbel- und Dekorations-Geschäft
An der Maarbrücke 15/17 Haltestelle Vereinsstraße, Linie 1

Seit 1886 Lieferung guter
Wohnungs-Einrichtungen
bei billigsten Preisen. Ca. 275 Zimmer Bestand.
Auf der Ausstellung Stand 72

mikrofilm service münster g. gutt KG essen + köln

Die Ansicht der anderen!

Stimmen der Presse.

Zu politischen Tagesfragen.

Der Konflikt in Oesterreich.

Unter der Ueberschrift „Jetzt erst recht — Kampf diesem System" nimmt der „Völkische Beobachter" zum Verbot der NSDAP. in Oesterreich wie folgt Stellung:

„Mit der Auflösung „vor dem längsten Tag des Jahres" hatte der erblaßte Feind Deutschlands Baugoin schon gedroht. Mit dem gestrigen Schritt hat die Deutschenverfolgung in Oesterreich durch Klerikale, Juden und Marxistenknechte ihren Höhepunkt erreicht. Man darf bei Beurteilung der Lage dabei nicht übersehen, daß die Dollfuß und Konsorten gar nicht für ein Volk oder Staatsgefüge kämpfen, sondern bloß für ihre eigene Person aus Furcht vor einem künftigen Emigrantenleben. Das österreichische Volk hat diese miserable Gesinnung längst durchschaut und die vom Gericht freigelassenen Nationalsozialisten mit Jubel empfangen und mit Blumen überschüttet. Sein Votum in dieser tragischen Frage ist eindeutig. Ebenso eindeutig aber ist auch der Abwehrkampf Deutschösterreichs gegen den wahnwitzigen Versuch einer jüdisch ausgehaltenen Habsburger Clique. Mit heißester Sympathie wird ganz Deutschland diesen Kampf verfolgen und begrüßen, wenn die Länder dem früher schönen, heute verseuchten Wien die notwendige Antwort erteilen werden. Ueber eines darf kein Zweifel bestehen: Der Kampf wird nicht früher abgebrochen werden als bis die Unglücksmänner und Volksverräter Dollfuß, Baugoin usw. davongejagt sind aus einem Lande, dem sie schon jetzt so viel Unheil und Not gebracht haben.

Oesterreich erwacht und daran wird das Zentrum in Oesterreich sterben. Wir Nationalsozialisten grüßen in dieser Kampfesstunde unsere österreichischen Brüder und wissen, daß sie ausharren werden in der Durchführung der Sendung, die ihnen das Schicksal auferlegt hat."

*

Reichsjugendführer

Zu der Benennung des Reichsleiters der nationalsozialistischen Jugend zum Reichsjugendführer schreibt die „Vossische Zeitung" in ihrer Nr. 280:

„Noch läßt sich nicht in den Einzelheiten übersehen, wie die neugeschaffene Dienststelle „Jugendführer des Deutschen Reiches" sich in den Gesamtbau der neuen Staates eingliedern wird. Aber erkennbar ist, daß ein weiterer großer Schritt getan ist um die Jugend an den Staat heranzubringen und in den Staat hineinzuführen. Schon unmittelbar nach dem Kriege hatte die organisierte Jugend eine Vertretung erhalten, die in engster Verbindung mit dem Staate stand. Der Reichsausschuß der Deutschen Jugendverbände, der heute auch unter der Führung von Schirach steht, hatte sein Domizil im Reichsinnenministerium; seine Aufgaben wurden mit Mitteln des Reiches finanziert. Aber eine Jugendvertretung, wobei der Ton auf Jugend liegt, ist der Reichsausschuß nie gewesen. Er beschränkte sich im wesentlichen darauf, Tagungen zu veranstalten, eine Zeitschrift herauszugeben. Er hatte seine Hauptbedeutung eigentlich darin, daß er ein paar Privilegien — Fahrpreisermäßigung, Herbergsaufsicht usw. — verwaltete. Vielleicht lag das weniger an dem Reichsausschuß als in der Sache selbst. Es wird wohl immer eine schwer zu lösende Aufgabe sein, Jugend zu „verwalten", das heißt, mit den Methoden und Formen der Verwaltung zu betreuen, ohne daß das spezifisch Jugendliche dabei verloren geht. Deswegen braucht man dem alten Reichsausschuß, der jetzt wohl stark hinter dem neugeschaffenen Reichsführer zurücktreten wird, keine Träne nachzuweinen. Die Neuordnung gibt die Chance, die Aufgabe des Ausschusses zu übernehmen, ohne an seine Grenzen gebunden zu sein. Welche Richtung dabei eingeschlagen werden soll, ist nach den Mitteilungen klar. Sie wurde von dem neuen Jugendführer von Schirach auf einer Tagung der Hitler-Jugend in Koberg noch unterstrichen. Er fühle sich verpflichtet, so sagte er, solche Organisationen auszuschalten, die in ihrer Haltung und Eigenart nicht dem Willen der nationalsozialistischen Volksbewegung entsprechen und auch diejenigen, die sich reaktionär der revolutionären Welle der Jugend entgegenstemmen und nicht willens sind, den Kampf gegen die kapitalistische Wirtschaft zu Ende zu führen" . . . Also Zentralisation, straffere Zusammenfassung der vielen, allzu vielen Jugendorganisationen unter einer einheitlichen Führung, wobei die Hitler-Jugend personell und grammatisch den Kurs weitgehend bestimmen wird. Auch hier wird die Grenze der Vereinheitlichung durch die natürliche Buntheit und Vielfalt des deutschen Lebens bestimmt sein. Innerhalb dieser Grenze ist den Organisationen der deutschen Jugend unter der neuen Führung eine Chance größerer und weiterer Entfaltung gegeben."

*

„Spahn und Hugenberg."

Zu dem neuen politischen Wechsel des Professors Spahn schreibt der „Badische Beobachter" in seiner Nr. 158 vom 18. Juni:

„Professor Spahn hat wohl von Anfang seiner politischen Laufbahn nie das besessen, was Bismarck einst die „pupillarische Sicherheit" nannte. Seine frühere Zugehörigkeit zum Zentrum war eine problematische Sache, wie sein Uebergang zu den Deutschnationalen. Auch ob er jetzt den festen Boden gefunden hat, der ihm ein absolutes Verweilen gestattet, ist fraglich. Er gehört nun schon einmal zu den politischen Wanderern. Andererseits hat allerdings Hugenberg den Glauben an seine politische Führereigenschaft selbst geschädigt. Als Führer der deutschnat. Partei hat er fast nur Niederlagen erlebt. Die Autorität, über die er heute noch verfügt, hat eine andere Unterlage als seine Eigenschaft als Parteiführer. Jetzt muß er sich als Staatsmann auf wirtschaftlichem Gebiet erweisen. Im Interesse der deutschen Wirtschaft und des Gesamtaufbaues des neuen Deutschen Reiches wäre es zu wünschen, daß Hugenberg auf diesem Gebiet mehr Erfolg hätte, als auf dem des Parteiführers, wobei wir im übrigen alles Verständnis dafür haben, wenn die Deutschnationalen sich die Form ihrer Eingliederung in die nationale Front nicht vorschreiben lassen wollen."

Konfession und Geburtenhäufigkeit

Zu diesem heute sehr aktuellen Thema schreibt der „Hannoversche Kurier" (protestantisch) in Nr. 248:

„Man konnte in der bisherigen Statistik feststellen, daß der katholische Bevölkerungsteil in Deutschland eine größere Fruchtbarkeit aufweise als der evangelische. Ob der Grund für diese Erscheinung aber in der konfessionellen Verschiedenheit liege, war doch recht zweifelhaft. Denn man weiß ja allgemein, daß die wirtschaftliche Lage, der soziale Stand, die Verteilung auf Stadt und Land eine große Bedeutung für die Geburtenziffer haben, und man hätte ebensogut annehmen können, daß diese Gesichtspunkte die entscheidende Rolle spielten bei der Unterschiedlichkeit der Geburtenhäufigkeit und sie sich zufällig so verteilten, daß sie bei dem katholischen Bevölkerungsteil im Sinne einer größeren Fruchtbarkeit wirkten als bei dem evangelischen.

Um so wichtiger ist eine statistische Untersuchung von L. Schmidt, die er im Archiv für Rasse- und Gesellschaftsbiologie veröffentlicht hat, über „Die Fruchtbarkeit mittel- und süddeutscher 1918—1922 geschlossener bäuerlicher Ehen" und die geeignet ist, in dieser wichtigen Frage einen bedeutenden Fortschritt herbeizuführen. Schmidt wählte ein Gebiet in Thüringen, Kurhessen und Bayerisch-Franken, das rassisch, klimatisch, landschaftlich und wirtschaftlich ziemlich einheitlich ist, in konfessioneller Beziehung aber verschieden. Hier bestand also kein Unterschied in den Ursachen, die man gemeinhin als für die Geburtenziffer erheblich erkannte. Wenn also die Konfessionen keinen Einfluß auf die Fruchtbarkeit haben, dann müßten sich in diesem Gebiet für katholische und evangelische Schulen die gleichen Nachwuchsziffern ergeben.

Es wurden Fragebogen an sämtliche Landpfarrer in diesem Gebiet geschickt und Erhebungen veranstaltet über mehr als 8000 bäuerliche Nachkriegsehen von 10- bis 14jähriger Dauer. In den 5789 erfaßten evangelischen Ehen waren 19 789 Kinder geboren, also auf jede Ehe durchschnittlich 2,55 Kinder. Als bedeutend fruchtbarer zeigten sich die katholischen Familien, bei denen auf 2541 Ehen 9648 Kinder entfallen, also jede Ehe 8,80 Kinder und etwa 50 Proz. mehr als bei den evangelischen Ehen. Bei den evangelischen Bauern sind die Ehen mit zwei Kindern am häufigsten, und wenn die Frauen bei der Eheschließung schon 30 Jahre und älter sind, die Einkinderehe. Bei den katholischen Bauern sind die Ehen mit 3 oder 4 Kindern am häufigsten. Da von allen geborenen Kindern nur etwa 80 Prozent das Fortpflanzungsalter erreichen und heiraten, und da 2 bis 2½ Kinder erforderlich sind, um die Volkszahl aufrecht zu erhalten, so reicht die Kinderzahl wohl bei den katholischen Bauern noch dazu, aber nicht bei den evangelischen, wobei gar nicht davon die Rede sein kann, einen Ueberschuß an die Städte abzugeben. Nannte man früher das Land den Jungbern für die Erhaltung des Volkes, so hat sich das grundlegend geändert. Auch die Annahme, daß die Ehedauer von 10 bis 14 Jahren zu kurz gewählt sei und daß in diesen Ehen vielleicht noch Kinder zu erwarten seien, trifft im großen und ganzen nicht zu, so daß man die vorliegenden Ergebnisse als endgültig betrachten kann.

Es geht aus dieser Statistik auch die schon vielfach festgestellte bedauerliche Tatsache hervor, daß die Familien mit weniger wertvollem Erbgut eine zahlreichere Nachkommenschaft aufweisen, als die wertvolleren Familien. Denn die Pfarrer haben gleichzeitig ein Urteil über Intelligenz und Charakter der untersuchten Familien abgegeben. Danach hatten bei den Protestanten die intelligentesten Familien 2,34 Kinder durchschnittlich und die weniger intelligenten 2,79, bei den Katholiken 3,71 und 3,89, die Familien mit gutem und schlechtem Charakter entsprechend 2,47 und 2,91 Kinder evangelisch, bei den Katholiken 3,89 und 3,48, so daß also hier ausnahmsweise das Erbgut den stärkeren Nachwuchs hat. Das kann aber nichts daran ändern, daß die bevölkerungspolitische Entwicklung ihrer Quantität und Qualität nach mit ernsten Augen betrachtet werden muß.

Sehr wichtig ist in diesem Zusammenhang eine Untersuchung Winklers, die er in der „Eugenik" veröffentlicht hat und aus der hervorgeht, daß die ihren Wohnort wechselnden Eltern eine höhere Kinderzahl haben, als die in ihrem Geburtsort verbleibenden Eheleute. Es ergeben sich also günstige Aussichten, im Zusammenhang mit einer großzügigen Siedlungsfrage zugleich auch die bevölkerungspolitischen Schäden zu beheben."

Der Besuch des ungarischen Ministerpräsidenten in Berlin.



Auf der Tribüne des Stadions in Berlin-Grunewald: Von links nach rechts der ungarische Ministerpräsident Gömbös, Vizekanzler von Papen und Reichskanzler Hitler.

In Berlin traf der ungarische Ministerpräsident Gömbös überraschend zum Besuch des Reichskanzlers ein. Der hohe Gast nahm an mehreren Veranstaltungen der Reichswehr sowie der SA. als Zuschauer teil.

Kleine Tageschronik.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht wieder in Berlin. Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist am Dienstag mittag im Flugzeug von London kommend wieder in Berlin eingetroffen.

Dr. Luther kommt nach Deutschland. Der deutsche Botschafter in Washington, Dr. Luther, fährt am Sonnabend nach Deutschland.

Mandatsniederlegung. An Stelle des Abgeordneten Heinrich Joseph Schmidt, der sein Mandat niedergelegt hat, tritt der Verbandssekretär Wilhelm Ahlef, Hagen (Westf.), Deutsche Zentrumspartei, in den Reichstag ein.

Krupp Führer des neuen Reichsstandes der Industrie. Wie wir erfahren, kann es schon heute als feststehend bezeichnet werden, daß der Präsident des bisherigen Reichsverbandes der deutschen Industrie, Dr. Krupp von Bohlen und Halbach, die Führung des soeben begründeten Reichsstandes der deutschen Industrie, der den Reichsverband der Industrie und die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände umfaßt, übernehmen wird.

Goethe-Medaille für Walter Bloem. Der Reichspräsident hat dem Schriftsteller Walter Bloem anläßlich seines 65. Geburtstages die Goethe-Medaille verliehen und mit einem herzlichen Glückwunschschreiben zugehen lassen.

Einziehung geschichtlicher Kirchenschätze in Moskau. Nach Moskau ist ein Sonderausschuß zurückgekehrt, der Groß-Rußland bereist hat, um die Kirchenwerte einzuziehen, die geschichtlichen Wert haben. Dazu gehören Geräte und wertvolle Gemälde. Ob diese Gegenstände zum Verkauf an das Ausland bestimmt sind, steht noch nicht fest.

Lastkraftwagen mit Blinden eine Böschung hinabgestürzt.

Fünf Tote, zahlreiche Verletzte.

Freudenstadt (Württemberg), 20. Juni. (Drahtber.) Unterhalb des Ortes Ellenbogen im Schwarzwald trug sich am Montag ein schweres Autounglück zu. Die im Kloster Heiligenbronn, Oberamt Oberndorf, untergebrachten Blinden machten in Begleitung von Schwestern der Anstalt einen Kraftwagenausflug. Der mit 11 Personen besetzte Wagen geriet auf dem Rückwege aus bis jetzt noch unbekannten Gründen aus der Fahrbahn und stürzte die außerordentlich steile Böschung hinab. Das Auto überschlug sich und begrub die Insassen unter sich. Fünf Personen, sämtlich Blinde, darunter vier Männer und ein Mädchen, waren sofort tot. Eine Reihe von Schwer- und Leichtverletzten wurde in das Bezirkskrankenhaus Freudenstadt gebracht.

Was ist Theologie?

Zum Erscheinen der I. Quaestio der Deutschen Thomas-Ausgabe.

Von Hauptschriftleiter P. Heinrich Christmann O. P.

Auf diese erste und wichtigste Frage der katholischen Wissenschaft gibt der Fürst der Theologie selbst, der hl. Thomas von Aquin, in der ersten der 613 großen „Fragen" seiner Summa Theologica authentische Antwort. Diese „Erste Frage" liegt nunmehr als Prospekt-Broschüre der Deutschen Thomas-Ausgabe in deutscher Uebersetzung vor. Sie soll einführen in die Anlage und Einrichtung des ganzen Werkes.

Schon diese „Erste Frage" über Art und Gegenstand der „heiligen Lehre" wie Thomas vorerst die Theologie nennt, zeigt uns die vollendete Meisterschaft des Heiligen in der Behandlung der schwierigsten Fragen; zeigt uns die Klarheit, Tiefe und innere Fülle seiner Gedanken; die Sicherheit seiner Sprache, die Schärfe seiner Formulierungen; sie läßt uns im klaren Aufriß der „Frage" in der überaus durchsichtigen Gliederung des einzelnen Problems bereits den baumeisterlichen Mann, den systematischen Denker großen Stiles ahnen und zeigt uns seine methodische Vollständigkeit bei aller für ein „Handbuch" notwendigen Beschränkung auf das Wesentliche. Gerade wegen dieser Beschränkung auf das Wesentliche will aber auch jeder Satz und jedes Wort bei Thomas beachtet sein. Das verlangt gegenüber der Hast und Unruhe unserer Tage und der damit verbundenen Gefahr der Oberflächlichkeit eine strenge Zucht des Lesers. Thomas will nicht nur „gelesen", er will studiert sein. Wer ihn verstehen will, muß wieder „zur Schule sich bequemen".

Was ist nun aber Theologie? Wer bei Thomas auf diese Frage eine bündige Antwort sucht nach Art einer wissenschaftlichen Definition, der wird vergebens suchen. In dieser Hinsicht unterscheidet sich Thomas gründlich von den Methoden moderner Handbücher, die gewöhnlich an den Anfang der Untersuchung stellen, was eigentlich am Ende stehen sollte. Sie behandeln die wissenschaftliche Definition wie etwas, das durch irgendeinen glücklichen Zufall vom Himmel gefallen ist, nicht aber wie etwas, das erst in mühsamer Forschung erarbeitet sein will und erst dann als systematisches Apriori, d. h. als Ausgangspunkt weiterer Schlußfolgerungen dienen kann. Gegenüber der methodischen Starrheit so mancher unserer Lehrbücher wirkt thomistisches Denken ungemein lebendig. Die Summa des hl. Thomas ist die beste Schule, um zu wahrhaft selbständigem, lebendigem und doch streng methodischen Denken zu gelangen. Das geben selbst unsere protestantischen Mitbrüder zu. So schreibt D. Dr. Heinrich Hermelink, Professor der protestantischen Theologie in Marburg: „**Daß die logisch-metaphysische Schulung durch des Aquinaten Summa von nichts anderem in der Welt erreicht werden kann, sollten wir ohne weiteres zugeben und unsere Studienreformpläne danach einrichten**" (Katholizismus und Protestantismus in der Gegenwart. 2 Aufl. 1924 S. 19.) Schon ein Blick auf die Artikel-Ueberschriften der „Ersten Frage" läßt die Richtigkeit dieser Behauptungen wenigstens ahnen. In kleinsten methodischen Schritten führt Thomas seinen Schüler langsam und vorsichtig zum Vollbegriff der Theologie hin. Man sieht gleich: hier wird nichts vorentschieden. Alles wird der Untersuchung selbst überlassen. Das einzige, was als gegeben hingenommen wird, ist die Tatsache der Offenbarung, der Glaube. Der allerdings ist das unerschütterte, nicht zu erschütternde Fundament der Theologie. Und der Glaube gibt ihr alles: gibt ihr ihre Prinzipien, ihre Sicherheit, ihre Erhabenheit, ihren Geheimnischarakter, den sie trotz ihres Charakters als Wissenschaft nicht verliert.

In diesem Primat des Glaubens vor der Wissenschaft, wie ihn Thomas im 1.—6. Artikel der „Ersten Frage" lehrt, offenbart sich der Geist des Mittelalters, der sich in seinen hervorragendsten Vertretern bei seiner wissenschaftlichen Forschung ganz vom Glauben führen ließ, angefangen von dem Vater der Scholastik, dem hl. Anselm von Canterbury, der seiner Spekulation das Motto gab: Credo ut intelligam — Vom Glauben zur Einsicht, zum wahren Wissen! —, bis zum Fürsten der Hochscholastik, dem hl. Thomas von Aquin. Hier war die Fides quaerens intellectum lebendig; für das wissenschaftliche Bewußtsein des Mittelalters steht der Glaube „am Anfang" alles Wissens, und wie jede Hierarchie der Engel und der Menschen, so baut sich auch im geistigen Bewußtsein des Mittelalters die „heilige Ordnung" der Erkenntnis als eine Hierarchie der Wissenschaften, als eine universitas scientiarum von oben, von Gott, dem Herrn des Universums, von seiner Offenbarung her und vollendet sich nach unten, um in ihrem Rückgang wie spielend vom Niedersten wieder aufzusteigen zum Höchsten. Die „Erste Frage" der Summa des hl. Thomas gibt uns die streng wissenschaftliche Begründung für diese hierarchische Ordnung der Wissenschaften. So haben wir also auch bei Thomas eine „heilige Ordnung" der Erkenntnis mit einem „heiligen Anfang". Alles profane und natürliche Wissen, mag es im übrigen ganz selbständig seine eigenen Wege gehen und eigenen Methoden folgen, es wird letzten Endes in seinen Zielen und Resultaten beurteilt und gewürdigt von der heiligen Wissenschaft der Theologie, die heilig ist, weil sie sich herleitet von der „Wissenschaft Gottes und der Heiligen". Ja, noch mehr! „Das Ziel unserer Wissenschaft (d. h. der Theologie) . . . ist die ewige Seligkeit, worauf als auf ihr Endziel alle anderen Ziele der praktischen Wissenschaften hingeordnet sind". So Thomas selbst im 5. Artikel der „Ersten Frage" (Prospekt S. 20). Das Ziel aber ist — nach einem berühmten „Grund"-Satz des hl. Thomas — das Erste in der Absicht des Handelnden, das Letzte in der Ausführung. Also steht am Anfang alles menschlichen Handelns, am Anfang aller Tätigkeiten, am Anfang aller Unternehmungen — das Ziel. Und dieses Ziel sollte sein — für alles Wissen und alle Wissenschaft — die ewige Seligkeit! Wahrlich ein heiliges Ziel, — also: ein „heiliger Anfang"! So liegt die höchste und vornehmste Aufgabe, die Vollendung aller natürlichen Wissenschaft und Forschung darin, daß sie sich innerlich organisch eingliedert in diese Hierarchie, in diese heilige Ordnung des Wissens und der Erkenntnis, daß sie sich unterordnet diesem heiligen Ziel, diesem heiligen Anfang. „Ego principium — Ich bin der Anfang!" — sagt Christus, der Gottessohn! Er, der Logos, die Theologie des Vaters in Person! Alpha und Omega — Anfang und Ende zugleich! Erst dadurch, daß sie auf ihn hingeordnet ist, erhält alle Wissenschaft und alle Forschung ihre höchste, ihre göttliche Weihe, wird zu einem heiligen Dienst, wird fakral, wird Gottesdienst. Philosophia — ancilla Theologiae: Siehe, ich bin eine Magd des Herrn, des offenbarenden Gottes! Diesem „Dienen" gegenüber bedeutet alle rein menschliche Herrschaft und Autonomie grenzenlose Armut, und es bewahrheitet sich auch im Reiche des Wissens und der Erkenntnis das berühmte Wort des anderen Thomas, des von Kempen: Servire Deo regnare est — Gott dienen heißt herrschen!

Das sind nur einige der Gedanken, wie sie unwillkürlich jedem tiefer Schauenden bei der Lektüre der „Ersten Frage" der Summa Theologica des Fürsten der Theologie aufsteigen. Es brauchte wahrlich ein ganzes Buch, um die Fülle von Anregungen auszuschöpfen, die allein diese „Erste Frage" enthält. So können wir nur sagen: Nimm und lies — wenigstens dieses kleine Ding von 48 Seiten und schau, ob es nicht den Wunsch in Dir anregt, die vollständige Deutsche Thomas-Ausgabe zu besitzen. Alles Wissenswerte und Wissensnotwendige über die Ausgabe enthält der Prospekt selbst, der durch alle Buchhandlungen und durch die Kanzlei des Katholischen Akademikerverbandes in Köln, Altenbergerstraße 16, für 0,15 Mk. erhältlich ist.

Städtisches Orchester Bochum

Heute, Mittwoch, 21. Juni 1933 — bei günstiger Witterung —

Konzerte im Stadtpark

16—18 Uhr: **Terrassen-Konzert**

20.30—22.30 Uhr: **Abend-Konzert**

Eintrittspreis 30 Rpt. / Zehnerheft 2.50 RM. / Schüler 20 Rpt.

Rundfunk

Mittwoch, den 21. Juni 1933.

6.00 **Morgenruf.** 1. Choral: Ich bete an die Macht der Liebe. 2. Spruch des Tages.

6.05 **Morgenkonzert.** 1. Friderciana (Märsche Friedrichs des Großen). 2. a) Jägerchor aus der Oper „Euryanthe" v. Weber; b) Jägerchor aus der Oper „Der Freischütz" v. Weber. 3. Slawische Rhapsodie v. Friedemann. 4. Zwei Lieder: a) Am Meer v. Schubert; b) An der Weser von Pressel. 5. Fantasie über das Lied „Lang, lang ist's her" v. Dittrich. 6. Deutsche Marschperlen v. Blankenburg.

6.40 **Wiederholung der Abendmeldungen.**

6.45 **Leibesübungen.** Dr. Ludwig Bach: Atmungs- und Haltungsgymnastik.

7.00 **Wettervorhersage und Zeitangabe.**

7.03 **Morgenkonzert.** Das Kammerquintett des Westdeutschen Rundfunks.

8.00 **Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.**

8.05 **Kinderstubensorgen im Sommer.** Ein Gespräch.

9.30 **Funkwerbung.** Werbevortrag: 10 Minuten für die praktische Hausfrau aus der Opekta-Küche.

9.45 **Gymnastik für Frauen.** Hilde Bremus.

10.00 **Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.**

10.10 Vom Deutschlandsender **Schulfunk** für Schüler vom 8. bis 10. Lebensjahre. Der Freiherr von Münchhausen. Ein Spiel für die Grundschule.

10.45 **Mensch und Welt.** Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose. Kurt Arnold Findeisen: Wie das Lied „Deutschland, Deutschland über alles" entstanden ist. (Eine Volksliedgeschichte).

11.25 **Musikalischer Schulfunk** für Schüler vom 12. bis 10. Lebensjahre. Unsere deutschen Tonmeister als Lehrbuben und Gesellen. Wolfdieter Weinordus: Der junge Handn.

12.00 **Unterhaltungskonzert.** Leitung: Wolf.
1. Marsch der Landsknechte v. Bauhau. 2. Ouverture zur Posse „Die Irrfahrt ums Glück" v. Suppé. 3. Kleine Konzert-Suite v. Coleridge-Taylor. 4. a) Märchen v. Ricodé; b) Walzer im alten Stil v. Burmeister. 5. Melodien aus der Oper „Traviata" v. Verdi.

12.50 **Wetterbericht, Zeitangabe und Mittagsmeldungen.**

13.00 von 13.30—14.00 auch über den Südfunk Stuttgart **Mittagskonzert,** Leitung: Enfoldt. Christa Winkelowski (Sopran), Begleitung: Grape.
1. Ouverture zu Dieks Märchen „Der Blaubart" v. Taubert. 2. a) Ständchen, b) Polonäse für zwei Violinen, Cello und Klavier v. Mauß. 3. Lieder für Sopran: a) Das Veilchen v. Mozart; b) Die Post v. Schubert; c) Es war ein Tag v. Othegraven; d) Ich hab' in Penna einen Liebsten v. Hugo Wolf — Christa Winkelowski. 4. Szenen aus der Oper „Die versunkene Glocke" v. Respighi. 5. Variationen über den „Karneval von Venedig" v. Ritau. 6. Tanzbilder, Suite, v. Köhler.

Gegen 14.00 **Mittagsmeldungen.**

14.30 **Funkwerbung mit Schallplatten.**

15.30 **Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.**

15.50 **Jugendfunk.** Fahnenwacht.

16.30 **Beiwerkonzert** des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Buschkötter; Solist Karl Schwamberger (Violoncello). Zeitgenössische Tonsetzer Nr. 112
1. Konzert für Streichquartett und Streichorchester v. Siegl. 2. Cellokonzert v. Klußmann. (Zum ersten Male) Karl Schwamberger. 3. Händel-Suite v. Helfer.

17.50 **Frauenstunde.** Paula Siber: Die Frauenfrage im Lichte des Nationalsozialismus. Eine Auseinandersetzung.

18.10 Univ.-Lektor Dr. Weller: **Deutsche Sprecherziehung.**

18.30 **Italienische Unterhaltung.** Dr. Jesse.

18.50 **Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.**

19.00 Reichssendung: **Stunde der Nation.** Aus München **Sinfoniekonzert** des Rundfunkorchesters, Leitung: Generalmusikdirektor Prof. Hans Knappertsbusch.
1. Tragische Ouverture v. Brahms. 2. Sinfonie Nr. 3 Es-dur (Eroica) von Beethoven.

20.00 **Erste Abendmeldungen.**

20.10 Von Berlin **Das Horst-Wessel-Lied.**

21.50 Stimmen der Bewegung.

22.00 **Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.**

22.25 ab 22.45 auch über den Südfunk Stuttgart Nachtmusik und Tanz, Leitung: Enfoldt.

Donnerstag, den 22. Juni 1933.

6.00 **Morgenruf**

6.05 **Morgenkonzert.** 1. Teil

6.40 **Wiederholung der Abendmeldungen**

6.45 **Leibesübungen.** Dr. Ludwig Bach: Atmungs- und Haltungsgymnastik

7.00 **Wettervorhersage und Zeitangabe**

7.03 **Morgenkonzert** 2. Teil

8.00 **Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen**

9.00 Vom Ostmarkenrundfunk Königsberg **Gemeinschaftsprogramm der deutschen Schulfunksender Schulfunk: Deutsches Land an der Weichselgrenze.** Hörbericht

9.45 **Gymnastik für Frauen.** Hilde Bremus

10.00 **Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen**

10.10 **Mensch und Welt.** Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose. Heinz Dranisch: **„Sport am Strom — Wasserwandern im Faltboot".** Hans Lorenz Lenzen: **„Der Vogel Pirol".** Fritz Reickert: **„Sachlichkeit, aber mit Gefühl".** (Ein Kapitel über neue Bau- und Wohnkultur)

11.10 **Schulfunk** für Schüler vom 7. bis 10. Lebensjahre. Käthe Martin: **Kinderturnen mit Musik**

Baugenossenschaft Bochum und Umgegend
e. G. m. b. H.
Bochum, Friederikastraße 135.

EINLADUNG
zur
13. ordentlichen General-Versammlung

am 1. Juli 1933 abends 8 Uhr, im „Weißen Saale" der Bürgergesellschaft Bochum, Wilhelmstr. 9., Eing. Luisenstr.

Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes über die wirtschaftliche Lage der Genossenschaft
2. Genehmigung der Bilanz des Geschäftsjahres 1932.
3. Entlastung des alten Vorstandes.
4. Ermächtigung des neuen Aufsichtsrates.

Die Bilanz nebst Aufwands- und Ertragsrechnung für das Jahr 1932 liegt von Mittwoch, dem 21. Juni 1933 ab zur Einsichtnahme für die Genossen in der Geschäftsstelle Friederikastr. 135 aus. Nur Genossen ist der Zutritt zur Versammlung gestattet.

Als Ausweis dient das Guthabenbuch.

Bochum, den 21. Juni 1933.

Der Aufsichtsrat:
Bentlage,
Vorsitzender.

Von jetzt ab befindet sich mein Büro
Hattinger Str. 826 (Ecke Keilstr.)
Herdieckerhoff
Rechtsanwalt und Notar
Linden-Dahlhausen.

Fahrräder
Die weltbekannten Markenfahrräder Türkopp, Adler, Seidel, Naumann etc. kaufen Sie zu Preisen, wie noch nie dagewesen bei
Mich. Paefgen
Bochum, Am Kaiser-Friedrich-Platz.
Spezial-Räder, Gummi, Ersatzteile und Reparaturen zu äußerst billigen Preisen.
Telephon 625 67. — Gegründet 1893.

Hotel **Heilquelle** Pension
Oberlahnstein, Höhenlage, herrl. Aussicht, schöner Obstgarten, sch. luft. Z., gr. echt. Verpfl. i. Mahlz. 3.50 RM. Inh.: Fr. Thea Delloweg

Neue Preise

„Mitta" Chrom. Ballon
„Original-Monopol" . . . nur RM 33.–

Panzer-Fahrräder
Torpedo-Freilauf, la. geölteter Rahmen, 5 Jahre schriftl. Garantie . . . . . nur RM **49.-**

Badenia-Fahrräder
Torpedo-Freilauf, la. geölteter Rahmen, 5 Jahre schriftl. Garantie . . . . . nur RM **49.-**

Roland-Fahrräder
Torpedo-Freilauf, la. geölteter Rahmen, 5 Jahre schriftl. Garantie . . . . . nur RM **38.-**

N.S.U.-Fahrräder
in 10 verschiedenen Modellen.

Ia. Schrank-Sprechapparate
zum Ausziehen . . . nur RM 28.–

Röl, Bochum, Roßstr. 39
Größtes Fahrrad-Spezialgeschäft am Platze.

10 Pfennig

Auf Extratischen im Parterre Kurzwaren

20 Pfennig

Nähgarn 4fach Obergarn, 200 m Rolle, sowie 1 Briefchen m. 25 Nähnadeln, zus.	10 ₰	Damen-Strumpfhalter gute Gurtware, verstellbar . . . Paar 20 ₰
Zwirn rein Leinen, schwarz oder weiß, 5 Sterne, à 20 mtr.	10 ₰	Sockenhalter Schildausführung, gutes Gummiband 20 ₰
Seidenglanzstwist in allen Strumpffarben, 4 Knäuel, à 20 mtr.	10 ₰	Aermelhalter m. Klappschnalle, gutes Gummiband Paar 20 ₰
Baumwollwist in all. Strumpffarben, 4 Knäul. à 5 gr.	10 ₰	Gummilitze gute Schlauchlitze, . . Kärtchen à 4 mtr. 20 ₰
Gummilitze wasch- und kochbar, 4 mtr. Kärtchen	10 ₰	Schuhsenkel feine Markenware, 100 u. 65 cm lang Päckchen à 4 Paar 20 ₰
Gurtgummibandabschnitte kunstseide, 40 cm lang	10 ₰	Mangelknöpfe Karte à 40 Stück, in verschiedenen Grössen 20 ₰
Gummibandabschnitte in guter Qualität, 70 cm	10 ₰	Seidenglanzwist Ia Qualität Geta Marke 3 Knl. à 5 gr. 20 ₰
Damen Strumpfhalter Rüschenware Paar	10 ₰	Reihgarn 3 Rollen à 90 Gr. sowie 1 Brief mit 25 Nähnadeln zus. 20 ₰
Hosenträgerstrippen gute Qualität, Karte à 3 Stück	10 ₰	Perlmutterknöpfe Hemdengrösse reine Ware Karte à 1 Dtz. 20 ₰
Gardinenkordel rein Leinen, 7 mtr. Stück	10 ₰	Bandmaße Leinen 150 cm lang 20 ₰
Schuhsenkel kräftige Qualität, 95 u. 65 cm lang, Päckchen 4 Paar	10 ₰	Manschetten-Druckknöpfe sehr praktisch für Sporthemden Paar 20 ₰
Sicherheitsnadeln Bügel à 40 Stück in verschiedenen Größen,	10 ₰	Kragenknöpfe mit Perlmutterfuß, Karte à 6 Stück 20 ₰
Hosenknöpfe Karte à 42 Stück	10 ₰	Klöppelpassen feine und solide Verarbeitung . Stck. 20 ₰
„Alsbergs" Mangelknöpfe in allen Größen, Karte 1-1½, Dtz. sowie 1 Stück 1½ mtr. Haltebiesenband	10 ₰	Passen Meterware, ganz besonders schöne Ausführung mtr. 20 ₰
Maschinenöl reine Ware, Flasche ca. 75 gr.	10 ₰	Klöppelspitzen mittelbreit in guten Zackenmustern . . . 3 mtr. 20 ₰
Bandmasse 150 cm lang, Waschtuch	10 ₰	Klöppelspitzen extra breit, solide Glanzgarnspitze m. pass. Einsatz 3 mtr. 20 ₰
Nahtband schwarz oder weiß, kräftige Qualität, 10 mtr. Rolle	10 ₰	Klöppelspitzen Ramie Leinen, hübsch br. Muster f. Decken u. Gardinen mtr. 20 ₰
Sockenhalter Ringausführung, kunststand . . . . . Paar	10 ₰	
Aermelhalter verstellbar, breite Ausführung	10 ₰	
Bubikopfnadeln Celluliod, Karte à 15 Stück	10 ₰	
Oelkännchen flach m. Schraubverschl. oder hoch	10 ₰	
Scheren kleine Formen, einfache Ausführung, ... Stück	10 ₰	
Nadelmappe mit sort. Näh- u. Stopfnadeln, sowie 1 Einfädler	10 ₰	
1 Lage Baumwolle angebl. 50 gr sowie ein Abschn. 80 cm. sol. farb. Trägerband	10 ₰	
Kragenknöpfe Karte à 6 oder 12 Stück	10 ₰	
Mannschettenknöpfe hübsche Knopfmuster . . . . . Paar	10 ₰	
Wäscheträger Karte à 3 Paar gute Bandqualitäten	10 ₰	
Trägerband kräftige Qualität teils mit Klöppeleinsatz . . 1 u. 2 mtr.	10 ₰	
Klöppelpasse hübsche Verarbeitung . . . . . Stck.	10 ₰	
Barmer Bogen solide feste Qualität . . . . . 5 mtr. Stck.	10 ₰	
Kissen-Ecken Klöppelausführung . . . . . Stück	10 ₰	
Kissenstreifen Klöppelausführung mit Sprüchen . .	10 ₰	

Beachten Sie unser Spezialfenster Nr. 34 Kortumstraße

ALSBERG
BOCHUM

Stadt-Theater BOCHUM

Mittwoch, 21. Juni
Keine Vorstellung

Donnerstag, 22. Juni
20 bis 22.30 Uhr
A 32
Zum ersten Male!
Die vier Musketiere
Volksstück
in drei Aufzügen von Sigmund Graff

Freitag, 23. Juni
20 bis 22.30 Uhr
Außer Vormiete
Neuer Balletabend

Kammerchor u. Kammerorchester Bochum
Leitung: Paul Folge

Mittwoch, den 21. Juni 1933, 20 Uhr, im Ernst-Moritz-Arndthaus, Königsallee 40
Die Lebensfreude
in Musik, Tanz und Sprache
Mitwirkende: Der Volkstanzverein des Bühnenvolksbundes (Deutsche Bühne) Bochum. Ein Sprecher.

Programme 2. Preise v. 1.- (num.) u. -.50 RM. im Verkehrsverein, Rathausplatz 8, Bühnenvolksbund (D. B.: Lueghaus, E.-M.-Arndthaus, d. Musikalienhandlg. Hasler u. Marks, Kortumstr. u. a. d. Abendkasse erhältlich.

Sommerfrische mit Hochgeb., möbl. Zimmer 80 Pfg. tägl. 3 Personen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Sommerfrische Gölohe (Sauerland). Ruhige Lage, Liegewiese am fließ. Bach. Strandbad, gute reichl. Verpflg., 4 Mahlz. Preis 3.— RM. Pension Spiekermann.

Wenholthausen (Sauerland)
Gasthof und Pension Beckmann
Telephon Eslohe 14
Altbekanntes Haus — V. zeitgemäße Küche — Strandbad, Garage. Mäßige Preise — S.G.V.

Pension Landhaus Unverfehrt
Solbad Laer (Teutob. Wald)
Ruhige sonnige Lage, großer Garten Liege-Wiesen, erstklass. Verpflegung m. freien Milchkuren. Mäßige Preise. Bestempfohl. anerkannt. Erholungsheim

Kein Aerger
mehr, wenn Sie Ihre Fußböden mit **Flaggenlack** streichen. Schnell hart über Nacht.
Carl Bohlmann
— Farben —
Kortumstr. 107
Das Haus mit den Farbenfenstern

Ich kaufe
gute Anzüge u. Mäntel. Zahle höchste Preise.
Brand, Parkstraße 6
Tel. 613 03.

Privat-Mittagtisch
für Damen u. Herren
80 und 70 Pfg.
Bochum, Südhellweg 7a

Wer Bochumer Bier trinkt, schafft Bochumern Arbeit!

Gesellschafts-Fahrt
unserer Zeitung
am Samstag/Sonntag, 8./9. Juli 1933
(nicht 1. und 2. Juli)
Rhein Ahr-Mosel Tour

Fahrtprogramm:

Abfahrt 6.30 Uhr Bochum Albertstraße (hinter dem Rathaus), 6.40 Uhr Hattingen Volkszeitung für Ennepe-Ruhr, Bahnhofstraße 12,

8. Juli: Bochum — Hattingen — Sprockhövel — Schwelm — Hückeswagen — Wipperfürth — Engelskirchen — Overath (Prünstückspause) - Siegburg — Beuel — Bonn — Godesberg (kurzer Aufenthalt) - Mehlem - Remagen - Bad Neuenahr — Ahrweiler (Mittagessen) — Altenahr — Adenau — Nürburgring — Kelberg — Ulmen — Cochem (Uebernachtung)

9. Juli: Cochem — Treis — Moselkern — Brodenbach — Koblenz (Mittagessen) — Andernach — Niederbreisig — Sinzig — Remagen — (Besichtigung der Apollinariskirche) — Oberwinter — Godesberg — Bonn — Köln (längerer Aufenthalt) — Opladen — Vonwinkel — Hattingen — Bochum.

Preis der Autobusfahrt (Hin- und Rückfahrt) **Mk. 12.50**
(Kinder unter 10 Jahren die Hälfte).

Umgehende Anmeldungen (Anzahlung von Mk. 7.—) erbeten, damit die Uebernachtung in Cochem rechtzeitig sichergestellt werden kann. — Versicherung der Fahrtteilnehmer gegen Unfälle entsprechend den gesetzlichen Vorschriften durch das Transportunternehmen. Die Fahrt wird nur bei genügender Beteiligung durchgeführt.

mikrofilm service münster + essen + köln
g. gutt KG
gerd gutt KG
otto-hahn-straße 21
postfach 4102 49
4400 münster (westf.)